Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

01.02.1942 (Nr. 32)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 30,1 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar, Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernspr. 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanzeig. u. a.) sowie sonstige Beding. Preisliste 9 Nachlaßstaffel C. Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 54121; Nachtruf und sonntags 51115; Obernstr. 86, Ruf 54121; Hohe: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststr., Ruf 43458; Br.-Begesack, Rohstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Nr. 32 / 12. Jahrgang — Sonntag, 1. Februar 1942 — Einzelpreis 15 Rpf.

Kein Brite mehr auf Malaya!

Der neueste „erfolgreiche" Rückzug

Der Singapurdamm gesprengt — Vor der Belagerung der Inselfeste — Aufruf zum Heckenschützenkrieg

Drahtbericht unseres Vertreters

hw. Stockholm, 31. Januar. Die letzten Empire-streitkräfte auf der Malayenhalbinsel haben in der Nacht zum Sonnabend den noch gehaltenen Südzipfel von Johor geräumt und haben sich auf Singapur zurückgezogen. Der kilometerlange Damm, der die Insel mit dem Festland verband, wurde gesprengt. Die englischen Flottenüberreste in Singapur sowie die englische Luftwaffe, die gegen den Feind nicht viel ausrichten konnten, haben bei diesem Zerstörungswerk gewetteifert und, wie London erklärt, eine neue Glanzleistung der „verbrannten Erdstrategie" vollbracht. Der 20 Meter breite Granitdamm, der neben einer Eisenbahnlinie eine Autostraße und einen Fußweg trug, soll durch Schiffsgeschütze und Bomben vollkommen zerstört sein.

General Percival, der Kommandeur der aus Malaya geflüchteten Truppen, hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem es heißt: „Die Schlacht von Malayen ist zu Ende, die Schlacht um Singapur hat begonnen!" Mit großer Tapferkeit sei die gestellte Aufgabe gelöst worden: dem Feind Verluste zuzufügen und Zeit zu gewinnen. „Heute seid ihr nun belagert auf der Festungsinsel. Unsere jetzige Aufgabe heißt, auszuhalten, bis Hilfe kommen kann, die sicherlich kommen wird!" Percival fordert Hilfe von jedem Mann und jeder Frau: Er will den Kampf „anscheinend nach sowjetischem Vorbild organisieren unter Einsatz der gesamten Zivilbevölkerung mit entsprechenden Heckenschützenmethoden. „Jeder Feind, der den Fuß hierher setzt, muß erledigt werden. Auch der Feind in unseren Mauern muß vernichtet werden. Schluß mit aller Geruchtemacherei! Mit Entschlossenheit werden wir siegen!"

Reuter meldet bezüglich des Tagesbefehls Percevals aus Singapur: „In einer amtlichen Verlautbarung des Oberbefehlshabers in Malaya heißt es: „Die Schlacht um Malaya ist zum Abschluß gekommen. Die Schlacht um Singapur hat begonnen. Heute sind wir in unserer Inselfestung belagert." Die britische Verlautbarung vermeidet es natürlich auch in diesem Falle geflissentlich, die schwere Niederlage im Kampf um Malaya mit klaren Worten einzugestehen. Der schamhaften Andeutung, daß die Schlacht um Malaya „zum Abschluß gekommen ist", schließt sich würdig die altbekannte sture Feststellung des Londoner Nachrichtendienstes an, daß der Rückzug der Briten auf die Singapur-Insel „erfolgreich durchgeführt wurde."

Wie Domei von der japanischen Armee in Malaya meldet, haben die japanischen Truppen das Wasserreservoir Singapurs besetzt, das sich 20 Kilometer nordöstlich von Pontian Rechil befindet. Die japanischen Truppen fanden keinen Widerstand. Der Feind ist auch hier geflüchtet.

Zu der japanischen Luftätigkeit über Singapur gab das Kaiserliche Hauptquartier bekannt: Am 29. 1. unternahmen japanische Marinebomber in aufeinanderfolgenden Wellen Luftangriffe auf Singapur, wobei sie militärische Anlagen, Schuppen und Rollfelder bombigten. An sieben Stellen brachen Brände aus. Zwei Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen. Wie das Kaiserliche Hauptquartier am 30. 1. meldet, hat die japanische Marineluftwaffe erneut Singapur angegriffen. Auf dem Flugplatz von Seletar wurden eine Flugzeughalle sowie Flugzeugeinrichtungen völlig zerstört. Weitere zwei feindliche Jäger wurden abgeschossen.

„Eine äußerst unangenehme Lage"

Die Kämpfe um Singapur macht Cyrill Falls in der englischen Wochenschrift „Illustrated London News" vom 24. Januar zum Gegenstand einer längeren Betrachtung, bei der er eingangs feststellt, daß die allgemeine militärische Lage für die Engländer nach wie vor sehr ernst sei und bleibe. Ihm sei sogar kürzlich geradeheraus die Frage vorgelegt worden, ob es überhaupt noch einen Zweck habe, Singapur zu halten. Diese Frage sei aber recht schwierig zu beantworten, doch müsse man nach längeren Ueberlegungen zu dem Ergebnis kommen, daß der Verlust Singapurs die Verbündeten in eine äußerst unangenehme Lage versetzen würde. Dadurch würden nämlich die politischen Schwierigkeiten in Ostasien in gewaltigem Maße größer. Was das Verteidigungssystem Singapurs angehe, so habe man es ursprünglich auf der Grundlage einer guten Zusammenarbeit zwischen Armee, Luftwaffe und Flotte ausgearbeitet, jedoch mit Rücksicht auf die Niederlage, die die verbündete pazifische Flotte bisher erlitten habe und weiter mit Rücksicht auf den Verlust so vieler Flugplätze müsse nunmehr die Verteidigung Singapurs fast ausschließlich der Armee überlassen werden. Das sei eine Tatsache, die man schwerlich hätte voraussehen können, und selbst wenn man sie geahnt hätte, wäre es so gut wie unmöglich gewesen, ihr vorzubeugen.

(Siehe auch Seite 2)

Der gestrige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „An mehreren Stellen der Ostfront fügten deutsche, italienische, rumänische und slowakische Truppen bei der Abwehr örtlicher feindlicher Angriffe sowie bei eigenen Angriffs- und Stoßtruppunternehmen dem Gegner erneut schwere Verluste zu. Dabei wurden 19 feindliche Panzer vernichtet und zahlreiche feindliche Kampfstände zerstört. Im Raum nordostwärts von Kursk führte ein Gegenangriff deutscher Infanterie- und Panzertruppen unter der Führung des Generalmajors Breith nach mehrtägigen Kämpfen zu einem vollen Erfolg. Eine in die deutschen Linien eingebrochene feindliche Kräftegruppe von mehreren Divisionen und Panzerverbänden wurde unter hohen feindlichen Verlusten geschlagen und nach Osten zurückgeworfen. Im Seegebiet um England griffen Flugzeuge im Rahmen der bewaffneten Aufklärung eine militärische Anlage an der Ostküste der Insel an und beschossen Eisenbahnzüge in Nordirland mit Bordwaffen. In Nordafrika Aufklärungstätigkeit. In der nördlichen Cyrenaika zersprengten deutsche Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörerverbände Kraftfahrzeugansammlungen der Briten. Die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Flugzeug- und Seestützpunkte der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit Erfolg fortgesetzt. Die Staatswerft in La Valetta wurde mit Spreng- und Brandbomben belegt."

Von weltpolitischer Warte

Das Schwerste liegt hinter uns — Der deutsche Wille zu erneuter Leistungssteigerung lebt auf

J.B.D. Bremen, 1. Februar.

Zwei Gedanken! Zwei Gedanken aus der Fülle der Erkenntnisse, die uns des Führers jüngste Rede vermittelte, scheinen uns besonders bemerkenswert in dem Augenblick, nachdem das ganze deutsche Volk in Begeisterung des Führers Ausführungen vernahm mit dem festen Vorsatz, des Führers Weisungen in jeder Hinsicht zu befolgen. Es ist der eine Gedanke der, bei dem der Führer das Wort eines deutschen Philosophen zitierte: „Ein Stoß, der einen starken Mann nicht umwirft, der stärkt ihn nur noch mehr!", und der andere, der in der Aufforderung gipfelt: „Deutsche Volksgenossen zu Hause, arbeitet, schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen und schafft wieder Munition. Ihr spart dadurch zahlreichen Kameraden da vorne das Leben!" Beide Gedanken zusammengenommen und beherzigt ergeben das, was man die Grundlage der Siege nennen darf, die, wenn nun im Frühjahr unsere Zeit kommt, von einem gerechten Schicksal dem deutschen Volke wieder beschert sein werden. Es war eine schwierige Situation — wer wollte das leugnen —, als durch den verstrühten Einbruch des Winters an der Ostfront unsere Truppen aus der Offensive in die Defensive zurückgenommen werden mußten. Und es war zweifellos ein harter Stoß, den die zu aller Zeit bewährten deutschen Armeen, und vor allem wieder der vom Führer abermals ob seiner Unvergleichlichkeit belobte und gerühmte deutsche Infanterist auszuhalten und auszuhalten hatte. Der Stoß ist aufgehalten, und da er sein Ziel nicht erreichte, stehen die, denen er galt, nun wirklich stärker da als je zuvor. Es wird niemandem einfallen, das, was noch weiter an der erbarmungslosen Winterfront des Ostens von unseren Soldaten zu leisten ist, zu unterschätzen. Der Höhepunkt des Winters ist erreicht, aber der Winter selbst wird sich noch viele Wochen hinziehen. Und solange Fröste zwischen 20 und 40 Grad die Motoren stillstehen lassen und die Finger unserer Musketiere klamm machen und solange Schneewehen ungeheuren Ausmaßes den Nachschub hindern und oft längere Zeit sogar unterbinden, solange ist der den sibirischen Winter gewohnte, unseren Truppen zahlenmäßig und sogar materialmäßig überlegene Bolschewik insoweit im Vorteil, als nicht die seelische Ueberlegenheit des deutschen Soldaten der sowjetrussischen Bestie gegenüber den Ausschlag gibt. Diese Ueberlegenheit aber steht außer allem Zweifel und ist erwiesen gerade in den Kämpfen der letzten Wochen und Monate, nicht nur bei klirrender Kälte an der Ostfront, sondern auch in der abnormen Tropenmitterung Nordafrikas sowie zum xten Male auf und unter dem Spiegel der Meere.

Ehrensache der Heimat Das Schwerste, so sagte der Führer, liegt hinter uns. Wenn nun dem Gegner keine Möglichkeit mehr gegeben ist, irgendwie noch besondere Erfolge zu erringen, die ihn in den Stand setzen könnten, die strategische Lage zu seinen Gunsten zu verändern, so sehen wir desto zuversichtlicher der besseren Jahreszeit entgegen, die unsere Truppen in die Lage versetzt, in voller Ueberlegenheit von Mensch und Material eine strategische Lage herbeizuführen, die zugleich die Vernichtung des Gegners bedeutet. An unserer soldatischen Ueberlegenheit wagt selbst der gehässigste Gegner Deutschlands nicht zu zweifeln. Daß im rechten Augenblick die Ueberlegenheit des Materials bestehe, das ist Ehrensache der Heimat, an die der Führer mit oben bezeichneten Worten „Schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen und schafft wieder Munition" appellierte. Schon der Jubel, der ihm im Sportpalast bei diesem Appell entgegenbrauste, hat gezeigt, wie gut er von seinem Volke verstanden wurde. Es ist nun einmal dieser gewaltige Krieg u. a. auch ein Materialkrieg. Und jeder Volksgenosse, der mitarbeitet, das Material zu schaffen, arbeitet mit an der Herbeiführung des Sieges, der das Ende des Krieges bedeutet. Und jeder Volksgenosse, der an den Organisationen beteiligt ist, die zur Produktion und zur sinnreichen Verteilung des Materials berufen sind, gehört gleichfalls in die Reihe der Kämpfer, denen der Siegeslorbeer dereinst zukommen wird. Nur weniges auf der Welt ist vollkommen, und wie ständig durch geistreiche Erfindungen unsere Waffen schärfer und härter geschmiedet werden, so können auch durch neu ersonnene Organisationsmaßnahmen gar mancherlei Verbesserungen noch in den Organisationen vorgenommen werden, Verbesserungen, die sowohl die rationelle Ausnutzung der Arbeitskraft als auch die wirklichere Verteilung des verarbeiteten Materials verbürgen, mit einem Wort eine allgemeine Leistungssteigerung herbeiführen. Die krampfhaften Bemühungen, die wir bei unseren Feinden jenseits des Kanals und jenseits des Atlantiks Tag für Tag verfolgen, dahinzielend, der deutschen Produktion und der deutschen Organisation etwas Gleichwertiges zur Seite zu stellen, sind der lebendige Ansporn für alle, die auf deutscher Seite in der Produktion und in den Organisationen stehen, jetzt erst recht noch Besseres, Reichlicheres und Größeres zu vollbringen als bisher, auf daß der Vorsprung, der sich bisher so katastrophal zum Schaden unserer Gegner auswirkte, nicht nur weiter bestehen bleibt, sondern möglichst sich noch vergrößern kann.

Schafft — Auch im großen Kampf um die Materialherstellung, durch den den Kämpfern draußen an der Ostfront viel Blut und Leben erspart wird, gilt das Wort, daß der Stoß, der einen starken Mann nicht umwirft, ihn nur noch stärker macht. Wir haben bisher in den Werkstätten, in den Fabriken, in den Schreibstuben gearbeitet, so stark und gut wir glaubten, es vermögen zu können. Wenn die Umstände es nun verlangen, im dritten Kriegsjahr, das uns näher als die vorhergegangenen der Endentscheidung bringt, noch mehr zu leisten und noch mehr zu schaffen, so wird diese Betätigung um so weniger an unseren Kräften zu zehren vermögen, je mehr wir mit Herz und Sinn selbst bei der Sache sind. Und wenn sich jeder Volksgenosse jeden Augenblick bei seinem Arbeitsgang dessen bewußt ist, was er an Hilfe

Glückwünsche des Duce an den Führer

Telegrammwechsel Duce-Führer anläßlich des neunten Jahrestages der Machtergreifung

Berlin, 31. Januar. Der Duce hat anläßlich des neunten Jahrestages der Machtergreifung an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Während das ganze nationalsozialistische Deutschland im Begriff ist, in vollkommener Hingabe an seinen Führer und festem Vertrauen in den Sieg den neunten Jahrestag Ihrer Machtergreifung zu feiern, übermittle ich Ihnen, Führer, des faschistischen Italiens und meine persönlichen wärmsten Glückwünsche zur Fortführung Ihres großen Werkes und für das Wohlergehen des deutschen Volkes.

Mussolini."

Der Führer erwiderte hierauf wie folgt:

„Ich danke Ihnen, Duce, für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zum Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung telegraphisch übermittelten. In der Gewißheit, daß unser gemeinsames Werk für die Freiheit Europas vom Siege gekrönt sein wird, erwidere ich sie mit meinen aufrichtigsten Wünschen für eine glückliche Zukunft Italiens, für Ihr Wohlergehen und den Erfolg Ihrer geschichtlichen Arbeit.

Adolf Hitler."

König und Kaiser Viktor Emanuel hat dem Führer zum 9. Jahrestag der Machtübernahme nachstehendes Telegramm übersandt: „Anläßlich des neunten Jahrestages Ihrer Machtergreifung ist es mir besonders angenehm, Ihnen, Führer, meinen innigen Glückwunsch und meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für das verbündete deutsche Volk zu übermitteln, das seine ganze Kraft und Stärke für den unsichtbaren Sieg einsetzt. gez.: Viktor Emanuel."

Der Führer hat mit folgendem Telegramm gedankt: „Eurer Majestät danke ich für die mir zum Jahrestag der Machtergreifung übermittelten freundlichen Glückwünsche. Zugleich bitte ich Eure Majestät, meine herzlichsten Wünsche für das Blühen und Gedeihen des uns verbündeten italienischen Volkes wie für Ihr persönliches Wohlergehen entgegenzunehmen. gez.: Adolf Hitler."

Ebenso hat der italienische Außenminister Graf Ciano dem Führer telegraphisch Glückwünsche zum Ausdruck gebracht; auch ihm hat der Führer drahtlich gedankt.

Ferner haben König Boris von Bulgarien, der spanische Staatschef Generalissimus Franco, der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu, der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso sowie der kroatische Staatsführer Dr. Pavelic zum 30. Januar Glückwunschtelegramme übersandt, für die der Führer ebenfalls drahtlich gedankt hat.

*

Der Führer empfing am Freitag eine vom Gesandten Dericco, Mitglied des Nationaldirektoriums der Faschistischen Partei und Generalsekretär der Fasci im Auslande, geführte italienische Parteidelegation, die ihm die Grüße und Glückwünsche des Duce und der Faschistischen Partei zum Tage der Machtübernahme aussprach. Die Abordnung der Faschistischen Partei Italiens stattete am Sonnabend in Gegenwart des Königlich-Italienischen Botschafters Dino Alfieri dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter E. W. Bohle, einen Besuch ab. Ferner wurde die italienische Abordnung von Reichsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Axmann empfangen.

Am Sonnabend, um 10 Uhr, begab sich die Delegation der Faschistischen Partei zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort einen Kranz zum Gedächtnis der Gefallenen niederzulegen. Vor dem Ehrenmal hatte eine Ehrenformation der Wehrmacht Aufstellung genommen. Generalleutnant von Hase, der Kommandant von Berlin, empfing die italienischen Gäste. Anschließend an die Kranzniederlegung nahm der Führer der Abordnung neben Generalleutnant von Hase und Botschafter Alfieri den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab.

„Das tödliche Drama Singapur"

Japan schlägt ohne Pause zu / Die Abschnürung Australiens geht weiter / Der deutsche Erfolg nordostwärts Kursk

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

gh. Berlin, 31. Januar. In knapp zwei Monaten haben japanische Truppen, unterstützt von Einheiten der Marine und vor allem der Luftwaffe, die Briten aus Malaya, einen der reichsten Kronjuwelen mit besonders bedeutsamer gesamtstrategischer Lage im ostasiatischen Raum, herausgeworfen, und die letzten Reste der zertrümmerten britischen Divisionen über den Damm von Singapur auf die Insel gejagt, die nunmehr zur belagerten Festung wurde. Diese Erfolgsmeldung kommt im gleichen Augenblick, in dem die Briten durch den überlegenen Abwehrsieg Rommels in Nordafrika eine neue entscheidende Schlappe erlitten, und in dem die deutschen und verbündeten Truppen an der Ostfront ebenfalls einen Abwehrerfolg davontrugen, durch den mehrere sowjetische Divisionen und stärkere Panzerverbände zerschlagen und zurückgeworfen wurden. Die Einheit der Seite an Seite kämpfenden verbündeten Nationen dokumentiert sich in diesen drei Meldungen, denn der volle Abwehrerfolg bei Kursk ist nur ein neuer Beweis für die Festigkeit des Führers, daß in dem gigantischen Abwehrkampf der Ostfront die Umstellung vom Angriff auf die Verteidigung so vollkommen gelungen ist, daß immer wieder dem Feind schwerste Verluste bei seinen Angriffen zugefügt werden. In Ostasien ist mit dem Endpunkt der Malaya-Offensive der letzte Akt „des tödlichen Dramas Singapur" eröffnet, von dem London heute in einer Rundfunksendung sprechen mußte.

Diese pessimistische und bedrückte Note der britischen Feststellungen zu Ostasien hat ihre Parallele in einer Aeußerung zur Führer-Rede und den sicheren und klaren Feststellungen über die Wiederaufnahme der offensiven Kriegführung im kommenden Frühjahr. Auch hierzu stellt London bedrückt fest, daß „das britische Volk tatsächlich der Ansicht sei, daß die Deutschen bald wieder, und zwar hart zuschlagen würden". Mit Bangen sieht London bereits jetzt diesen Ereignissen und dem daraus folgenden Schicksal seines Verbündeten entgegen, indem es fragt: „Wo wird Hitler zuschlagen?" Er hat uns keine Aufklärung darüber gegeben, aber der Durchschnittsengländer wie der Militärsachverständige würden die Andeutungen einer Frühjahrsoffensive mit Ueber-

(Fortsetzung von Seite 2)

Unser Tagesspiegel

Nordostwärts von Kursk haben deutsche Infanterie- und Panzerverbände mehrere Sowjetdivisionen unter hohen feindlichen Verlusten geschlagen.

Bei geringen eigenen Verlusten vernichtete die deutsche Luftwaffe in der letzten Woche 127 sowjetische und 59 britische Flugzeuge.

Malta liegt nach wie vor unter fortgesetztem Bombenhagel.

Nach dem vollständigen Rückzug der Briten auf Singapur steht die Belagerung der Inselfestung unmittelbar bevor.

Der Duce und zahlreiche führende Persönlichkeiten beglückwünschten zum 30. Januar übersandt.

Tokio hat gegen die Ermordung japanischer Zivilisten in Davao in Washington Protest erhoben.

Durch eine Umorganisation der Bremer Hitlerjugend wurden deren Bereiche eingeteilt in den Grenzen der Bremer Ortsgruppen der NSDAP. angepaßt.

Reichsbankdirektor Gaede trat in den Ruhestand.

und Erleichterung den Männern draußen an den feindlichen Fronten zu bringen vermag, dann wird bestimmt seine Hand nicht ruhen und sein Sinn nicht rasten, bis die Höchstleistung dessen erreicht ist, was überhaupt erreicht werden kann. Und die Anstrengung zu dieser Höchstleistung, die ihn nicht umwirft, weil dahinter der sittliche Wille, kameradschaftlich zu handeln an den Männern der Front, steht, wird seine Fähigkeiten nur noch stärken so wie jedes Training im sportlichen Spiel die Muskeln stärkt, die berufen sind, das zu vollbringen, was als sportliche Höchstleistung jeweils dem Sport, der vorschwebt. Wenn jeder sich selbst einmal prüft, wie weit sein bisheriger Einsatz im Arbeitsgang der Heimat mit demjenigen der Front Schritt hält, dann wird es wohl wenige geben, die nicht in sich selber den Willen aufkommen fühlen, den Einsatz noch zu verstärken, um der Front noch mehr zu helfen. „Schafft und arbeitet", sagte der Führer, „die Front wird dann stehen. Und die deutsche Heimat kann beruhigt sein!" Leistungssteigerung auf der ganzen Linie in der Heimat kann da nur die einzig mögliche Antwort auf des Führers warmherzigen Appell sein.

Die Front tut ihre Pflicht Die deutsche Heimat kann beruhigt sein, denn die Front tut ihre Pflicht und mehr als das, wo immer nur deutsche Soldaten kämpfen. Aus Nordafrika kam die Kunde von der neuen glänzenden Waffentat des Generalobersten Rommel, der den Briten wieder Bengasi nahm, das für sie geradezu ein Begriff geworden war. Und wenn wir aus den Berichten des Hauptquartiers die Heldentaten einzelner Truppenteile vernehmen, so wissen wir, daß diese Schilderungen nur Ausschnitte aus einem großen Geschehen sind, das in allen Einzelheiten wiederzugeben, unmöglich ist, weil dazu Zeit und Raum mangeln. Jenseits des Atlantiks aber, wo ein Präsident, der sich „nicht verpflichtet fühlt, die seinem Volke gegebenen Versprechungen zu halten", heute die Leitung einstecken muß für alles, was er an Freiheiten und Unverschämtheiten dem deutschen Volke bis zur Kriegserklärung angetan, versinkt ein us.-amerikanisches Schiff nach dem andern vor den Augen des us.-amerikanischen Volkes, ohne daß eine wirksame Abwehr hiergegen in Erscheinung treten konnte. Und da wir nicht ohne Verbündete sind, so treffen zu unseren Schlägen, die wir im Osten, die wir in Nordafrika und die wir im Atlantik den Feinden der Mächte des Dreierpaktes zufügen, nach die gewaltigen Schläge unserer Verbündeten, vor allem die des alten, stolzen Kriegervolkes der Japaner in Ostasien. Vergeblich versucht dagegen eine verlogene Propaganda, den Eindruck der japanischen Siege in der Welt zu verwischen; ja, nach berühmtem Muster sogar einen gewaltigen Schlag gegen die japanische Flotte im Makassar-Sund zu erdichten, bei dem „man glaubt, ein japanisches Schlachtschiff versenkt zu haben" und für „wahrscheinlich" hält, daß das hier entbrannte „gewaltige Seegefecht" noch fortgesetzt werden wird.

Im Endkampf um Singapur Lügen haben kurze Beine, und so mußte auch die Lüge von dem us.-amerikanischen Sieg im Makassar-Sund in sich zusammenfallen, nachdem die Japaner klipp und klar erklärten, nichts von Verlusten ihrer Flotte in jener Gegend zu wissen. Dafür mußten die Engländer und die us.-Amerikaner sich eingestehen, daß der erfolgte Vormarsch der japanischen Truppen auf der Malakka-Halbinsel nun bis nach Singapur heranbekommen ist und, nachdem japanische Landungstruppen bereits in allernächster Nähe Singapurs Fuß fassen konnten, eine Folge kleinerer und größerer Einkesselungs- und Vernichtungsschlachten im Gange ist. Wenn der Sender Boston, wohl der schamloseste Lügensender des ganzen amerikanischen Kontinents, angesichts der Kämpfe um Singapur schon seine Hörer darauf vorbereitet, daß die Japaner eine gewaltige Uebermacht besäßen und den britischen Truppen gegenüber in mehrfacher Hinsicht im Vorteil wären (weil ein großer Teil der japanischen Truppen aus kampferprobten Soldaten des China-Krieges bestände und weil die Truppen auf dem Landwege versorgt werden könnten), so sieht man schon, wie bang und bänger es den Maulhelden in USA. wird angesichts der bevorstehenden Entwicklung der Schlacht um Singapur, die nun in ihre Entscheidung eingetreten ist. Auch der britische Militärschriftsteller Annalist steht betroffen vor den aus Ostasien einlaufenden Nachrichten, die das Schlimmste für die Sicherheit Singapurs befürchten lassen, wenn erst die japanischen schweren Geschütze in Reichweite der Stadt Aufstellung genommen haben. Seine Hoffnung, daß die zwar zahlenmäßig überlegenen Japaner nicht mit schwerer Artillerie versehen sein könnten, muß er allerdings gleich wieder mit der Erwägung einschränken, daß im neuzeitlichen Kriege die Sturzkampfbomber praktisch an die Stelle der schweren Artillerie getreten seien und die Fähigkeit hätten, die Bomben mit gleicher Präzision abzuwerfen, wie Geschütze schweren Kalibers zu treffen vermögen.

Im Oberstübchen nicht ganz richtig Es gehört schon die ganze Bedenkenlosigkeit eines „im Oberstübchen nicht ganz Richtigen" dazu, um angesichts der Lage, in die Roosevelt und Churchill ihre Völker hineinmanövrierten, noch von unerschütterlicher Zuversicht auf die Zukunft zu sprechen. Roosevelt, der am Galgenhund Judas zappelnde Kriegsverbrecher, hat es fertiggebracht, an seinem 60. Geburtstag solche Töne von sich zu geben und von seinem Leben zu sprechen, das „der Arbeit und dem Kampfe" gewidmet sei. Wie es der Führer in seiner Rede so treffsich feststellte, hat Roosevelt auch hierbei wieder aus dem Programm des nationalsozialistischen Deutschlands Gedanken stibitzt, die ihm nie und nimmer selber beigekommen wären. Und wenn er sogar von dem Wunsche nach Wohlfahrts- und Gesundheitsmaßnahmen spricht, vom Leben und Sterben für eine bessere Zukunft redet, die den Kindern gebühre und dergleichen mehr, dann springt er mit einem echt plutokratischen Salto mortale auf eine Ebene, wo ihm selbst nie und nimmer niemand erschien. Um sich aber ein Alibi für seinen Diebesgriff in fremdes Gut zu verschaffen, mußte er selbstverständlich sofort hinzufügen, daß unter einer Regierungsform, wie der Feind sie habe (gemeint ist natürlich das nationalsozialistische Deutschland) keine Zeit und kein Interesse für solche Dinge sein. Hier sei nichts von Betreuung kleiner Kinder aufzuwenden und keine Zeit für Ideale und für Anstand, kein Sinn für die Schwachen und Bedrückten vorhanden. Nun weiß Roosevelt wohl, daß das durch eine jüdische Presse systematisch hinters Licht geführte us.-amerikanische Volk ihm aufs Wort solche Lügen glaubt. Hat dieses Volk doch keine Ahnung davon, daß das, was hier nur gleisnerische Vereinen vorgeben sind, in dem vom us.-amerikanischen Volk unter Roosevelt seit Jahren so schwer bedrückten und nun befriegten nationalsozialistischen Deutschland längst zur selbstverständlichen Wirklichkeit geworden ist. Darum darf auch dieses Volk und nicht das bereits mit dem ersten kriegerischen Zusammenstoß im Pazifik vom Schicksal gerichtete Land Roosevelts, mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft schauen. Darum darf dieses Volk von Wohlstands- und Gesundheitsmaßnahmen sprechen, die bei ihm längst eingeführt sind, und zwar nicht durch „uniformierte Knechte des Herrschers", wie es der irrsinnige Repräsentant von USA. behauptet, sondern aus innerstem und sittlichem Trieb zur sozialen Tat. Im Gegensatz zu dem schamlosen Treiben der USA.-Plutokraten, die noch niemals Interesse am Wohlergehen der Menschen, sondern nur an deren Arbeitskraft als Ware bekundet haben, steht bei uns das Menschentum höher als jede Ware und zuhöchst das Volk, das wir in diesem Kriege vor dem Bolschewismus retteten. Schlecht steht es demjenigen an, der sich mit dem Bolschewismus verbündete, Beute von Ideen des Christentums und der Demokratie zu reden, oder aber „von Diensten an der Menschheit, die nichts mit Torpedos, Bomben und Kanonen zu tun hätten". Torpedos, Bomben und Kanonen sind gerade dasjenige, womit die USA.-Plutokraten Hand in Hand mit den britischen Plutokraten heute neue Vermögen zusammenschaffeln, in dem sie das Volk nur als Kanonenfutter bewerten, das für sie bluten und kämpfen muß.

„Das tödliche Drama Singapur"

(Fortsetzung von Seite 1)

raschungen nicht wie früher mit leeren Phrasen abtun können." Auch in der Sprache über Ostasien ist den Briten die Psychologie Churchills zum Verhängnis geworden. In Malaya selbst sah sich der britische General der geflüchteten Truppen und die bisherige britische Regierung Malayas zu dem nüchternen und doch wie ein Fanal wirkenden Geständnis der völligen Niederlage gezwungen in dem Satz: „Die Schlacht von Malaya ist zu Ende, die Schlacht um Singapur hat begonnen." Was General Percival noch „Schlacht" nennt, bezeichnet London bereits als „tödliches Drama".

Die britischen Truppen haben sich, so heißt es in den englischen Berichten, „unter dem Druck der japanischen Offensive am Sonnabend von der malayischen Halbinsel nach Singapur zurückgezogen. Wie dieses „Rückzug" aussah, beschreibt ein Londoner Bericht in den Sätzen: „Wir brauchen keine Phantasie aufzuwenden, um uns die Gefühle der Männer (wohl in Gedanken an Churchill, der sie in dieses Schlamassel hineintrieb) und ihre Niederlage auch noch zu beschönigen suchte!) dort vorzustellen, die, durch die Dschungel- und Reisfelder getrieben, schmutzig, erschöpft und bedauernswert in Singapur anlangen." So sind die Briten mit ihren Einheiten nach der vorgestrigen letzten Verteidigung bei Kulai und Endait entwichen. Inzwischen hatten die Hammerschläge der japanischen Truppen gegen Singapur weiter an, sie haben die Gebäude der Flugplätze in Brand gesetzt und die Flugzeughallen und Startbahnen bis zur Unbenutzbarkeit beschädigt.

Gleichzeitig geht aber die ostasiatische Offensive der Japaner mit vollem Erfolg an allen Teilfronten weiter. Eine germinierende Offensive richtet sich gegen Moulmein, das von Flüchtlingen schon gestern als verlassene Stadt bezeichnet wurde und heute durch eine Meldung aus Rangun als geräumt genannt wird. Ferner werden die Operationen in Insulinde mit großen Erfolgen weitergeführt. Die Meldungen von der Eroberung des wichtigen Hafens Pontianka auf Borneo kommen gleichzeitig mit Berichten über wirkungsvolle Luftangriffe auf Neuguinea, sie langt aber auch an zusammen mit der Meldung einer neuen wichtigen Landungsoperation im Bereich der Südmolukken.

Auch diese Landung ist ein erneuter Beweis für die absolute Seeherrschaft der Japaner im Südwestpazifik und für die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Angriffs auf ein größeres Geleitzugunternehmen in der Massakar-Straße. Umgekehrt aber haben japanische Luftkenhetten stärkste Erfolge zu melden aus dem Bereich der großen Sundainsel Sumatra, in deren Gewässern feindliche Geleitzüge angegriffen wurden. Ferner spielt im Südosten der Insel in der Meerenge von Banka wurden am 30. Januar aus einem von Kriegsschiffen geschützten Geleitzug ein 5000 BRT. großes Schiff versenkt und zwei weitere schwer beschädigt. Im Hafen von Padang an der Westküste wurde ebenfalls eine Gruppe feindlicher Transporter erfaßt und schwer mitgenommen. Ungünstig geht auch die dem Ende zuneigende Philippinenoffensive gut vorwärts.

Die großen feindlichen Schiffstransporte der Gegner beweisen, daß sie auch um die Sicherheit Sumatras fürchten. Angesichts dieser Lage ist es verständlich, daß die australische Mißstimmung fortbesteht. Diese Unruhe soll durch Curtin in einer Erklärung „über die Verhandlungen mit England" vor dem australischen Kriegskabinett beschwichtigt werden. Eine Erklärung des früheren Premiers de Menzies mit der alten Forderung eines Empire-kriegskabinetts aber zeigt, daß Australien durch die Londoner Ergebnisse in keiner Weise befriedigt ist. Eine Meldung aus Kanada wieder zeigt einen neuen „Siedepunkt" der Stimmung im Empire, denn dort hat der Premier des französisch sprechenden Staates Quebek sich an die Jugend Kanadas gewandt und sich sehr negativ über die Frage der kanadischen Wehrpflicht geäußert. Er hat auf das Beispiel Australiens verwiesen und es als wenig zweckmäßig für Kanada bezeichnet, kanadische Truppen nach Uebersee zu schicken. Er sei wenigstens der Auffassung, daß es überhaupt ein Verbrechen wäre, wenn zu diesem Zweck und nicht für die ausschließliche Verteidigung Kanadas eine allgemeine Wehrpflicht im Lande eingeführt würde. Das Empire Churchills zittert eben überall in den Fugen.

Deutsche Luftwaffe überall erfolgreich

127 Flugzeuge der Sowjets und 59 britische Flugzeuge in einer Woche vernichtet

Berlin, 31. Januar. Die harten Abwehrkämpfe an der Ostfront und der besonders kalte und schneereiche Winter in Rußland, der wohl den kältesten Winter in diesem Gebiet innerhalb 150 Jahren darstellt, gaben auch den Kämpfen der deutschen Luftwaffe bestimmenden Charakter. Die Erfolge der deutschen Jäger, Sturzkampf- und Kampfflugzeuge sowie der Transportstaffeln bei ihren Einsätzen sind daraus besonders hoch zu werten.

Die Erdtruppe erhielt durch die deutsche Luftwaffe eine außerordentlich wirksame Unterstützung bei ihrer Abwehr der örtlichen Feindangriffe und bei eigenen Angriffs- und Stoßunternehmungen. Die Bomben der Kampf- und Sturzkampfflugzeuge fügten auch in der vergangenen Woche den Bolschewisten überall an der Ostfront schwerste Verluste an Menschen und Material zu. Die Luftwaffe griff zugleich ständig die Flugplatzpunkte der Sowjets an und vernichtete zahlreiche bolschewistische Flugzeuge am Boden. Sie rieb Nachschubkolonnen auf, zerstörte zahlreiche Eisenbahnzüge, unterbrach viele Eisenbahnstrecken nachhaltig und vernichtete viele Bahnstände, Feindpanzer und Geschütze. An einzelnen Stellen griff sie auch in Tiefflügen mit Bordwaffen in die Erdkämpfe ein. Auch die Schiffsziele im Schwarzen Meer und in den Gewässern um die Fischerhalbinsel wurden mit Bomben belegt.

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe über die bolschewistische wurde wieder in den schweren Verlusten der Sowjets an Flugzeugen deutlich. In der Woche vom 25. Januar bis 31. Januar verloren die Sowjets 127 Flugzeuge, davon wurden 73 in Luftkämpfen und sieben durch die Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Im selben Zeitraum gingen an der Ostfront 20 eigene Flugzeuge verloren.

Die gleiche Ueberlegenheit bewies die deutsche Luftwaffe auch im Kampf mit Großbritannien. Wann immer das Wetter es zuließ, wurde die bewaffnete Aufklärung im Seegebiet um England fortgesetzt, und hierbei ein größerer Frachter westlich Pembroke so schwer getroffen, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist, und ein weiteres Handelsschiff von 4000 BRT. vor der Südwestküste der Insel versenkt. Ferner wurden die Hafen- und militärischen Anlagen sowie die Versorgungsbetriebe an den Küsten der Insel bis hoch hinauf nach Schottland und zu den Färöern mit Bomben belegt. Einzelne Kampfflugzeuge drangen bis Nord-Irland vor und belichteten ihre Erfahrungen mit Nordwasser.

Den härtesten Kampf gegen die Briten focht die deutsche Luftwaffe, auch mit ihrer Fliegerkriegführung, in Nordafrika durch. Sie unterstützte Generaloberst Rommels Vorgehen so wirksam, daß die Briten diese Erfolge selbst eingestehen müssen. Die Briten verloren in Luftkämpfen sowie durch Einheiten des Heeres und durch Zerstörung am Boden allein an zwei Tagen, wie die Wehrmachtsberichte vom 28. und 29. Januar meldeten, insgesamt 48 Flugzeuge, während in der ganzen Woche nur sieben eigene Flugzeuge im Mittelmeer verlorengingen.

Diese Ueberlegenheit machte es der deutschen Luftwaffe möglich, die britischen Truppenbewegungen, Truppen- und Kraftfahrzeugansammlungen, Treibstofflager und Flugplätze in Nordafrika immer wieder mit Bomben zu belegen. Auch die britische Kriegsflotte wurde im Mittelmeer von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen: Ein leichter Kreuzer, ein britischer Zerstörer und ein großes Handelsschiff erhielten schwere Bombentreffer. Bei Tag und Nacht wurde Malta mit seinen Flugplätzen und Anlagen, insbesondere seinen Staatswerft in La Valetta, immer wieder nachhaltig bombardiert.

Außerdem verloren die Briten bei ihren Einflügen in das besetzte Gebiet und ins Reich während der Woche noch elf weitere Flugzeuge bei drei deutschen Verlusten in diesem Raum.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 31. Januar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „In der Cyrenaika wird die enge Fühlung mit dem Feind aufrechterhalten, die Säuberung des Schlachtfeldes dauert an. Die beiderseitigen Luftwaffen entwickelten lebhafte Tätigkeit. Die deutsch-italienische Luftwaffe unternahm heftige Angriffe auf im Rückzug befindliche feindliche Kolonnen und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen. Die englische Luftwaffe versuchte unsere rückwärtigen Verbindungen zu stören. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Flak abgeschossen. Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten Häfen und Flugzeughäfen auf Malta. Hohe Flammen und dichte Rauchwolken wurden beobachtet. Im mittleren Mittelmeer wies einer unserer Geleitzüge ohne irgend welchen Schaden zu erleiden, den Angriff von feindlichen Torpedoflugzeugen ab, von denen eins getroffen wurde und ins Meer stürzte.

Eichenlaub für heldenhaften Einsatz

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Januar. Der Führer hat dem Generalmajor Breith, Kommandeur einer Panzerdivision, am 31. Januar 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gesandt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes bei erfolgreichen Gegenangriffen gegen überlegenen Feind verleihe ich Ihnen als 69. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

Von 43 Schiffen erst 13 eingestanden!

Berlin, 31. Januar. Die Erfolge der deutschen Unterseeboote müssen jetzt in fast täglichen Meldungen von amerikanischen und britischen Marinekreisen zugegeben werden. Von den bis jetzt versenkten 43 Schiffen mit zusammen 302 000 BRT. sind bis gestern 12 eingestanden worden.

Sonnabend morgen muß nun vom britischen Rundfunk erneut der Verlust des fast 7000 Tonnen großen amerikanischen Tankschiffes „Rochester" zugegeben werden. Das bekannte Schiff sank nach einem Angriff deutscher Unterseeboote vor der Atlantikküste in wenigen Minuten. Der größte Teil der Besatzung wird als verloren betrachtet.

Das hölzerne Pferd

Das deutsche Volk weiß vom Führer bis zu seinem jüngsten Arbeiter, vom ersten Musketier des Großdeutschen Reiches bis zum letzten Rekruten, um was es in diesem Kriege wirklich geht. Und darum, weil es das weiß, im Gegensatz zu den verblendeten, verführten und belogenen Völkern einer jüdisch-plutokratisch-angelsächsisch-bolschewistischen Koalition, wird es diesen Krieg mit eherner Konsequenz bis zu Ende durchkämpfen, d. h. bis zum Siege, der ihm die Freiheit, die ihm der Führer wiedergeschenkt hat, für alle Zeiten gewährleistet und darüber hinaus auch den Völkern Europas, deren Sache heute auch die deutsche Sache ist. „Es ist ein Kampf für ganz Europa und damit für die ganze zivilisierte Menschheit", das waren die Schlußworte des Führers in seiner jüngsten Rede. Und seinen Menschen deutschen Blutes in der Heimat oder an der Front gibt es, der dieses Wort in seinem vollen Sinne nicht verstanden hätte. Weil aber Deutschland für die Zivilisation kämpft, mußte es auch gegen den Bolschewismus antreten, der unmöglich bestimmt nicht Deutschland mehr erfassen wird, sondern jene Völker, die unter der verlogenen Losung, die Zivilisation retten zu wollen, den Bolschewismus über Deutschland und Europa herabwünschen. Ihr Wunsch wird ihnen selbst zum Fluch werden, und die Geister, daß der Bolschewismus über sie kommt, ist heute größer denn je. Deutschland gleicht dem starken Mann, den der bolschewistische Stoß nicht umzuwerfen vermochte, und der darum gegen ihn stärker und unerschütterlicher dasteht als zuvor. England aber und die USA. gleichen den törichten Führern Trojas, die dereinst dem hölzernen Pferde Einlaß verschaffen, aus dessen dunklem Leib die Vernichtung der Stadt hervorging. Das Schwerte, das hinter ihnen liegt, steht ihnen nun bevor, und des deutschen Volkes Wille zu erneuter Leistungssteigerung verbürgt ihnen Niederlage und Vernichtung.

„Vor allem Schiffe . . .!"

Stockholm, 31. Januar. Die Tatsache, daß die britische Armee jetzt mit längeren Verbindungslinien kämpfen müsse als je zuvor in irgendeinem Krieg, wurde von Lord Craft, dem stellvertretenden Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, in einer Rede unumwunden zugegeben. Nicht ein Soldat hätte befördert werden können und keinerlei Nachschub hätte die Truppe erreicht, so betonte Reuter zufolge Lord Craft, wenn nicht die britische Handelsschiffahrt so weitgehend in den Dienst der Wehrmacht gestellt worden wäre.

Lord Craft zog dann aus dieser Feststellung, die das ganze Problem der englischen Versorgung berührende Schlußfolgerung: „Panzer, Geschütze und Flugzeuge brauchen wir in zunehmendem Maße, doch vor allem Schiffe müssen wir haben, oder keine dieser Waffen kann unsere kämpfenden Truppen erreichen, weder im Mittleren Orient, dem wichtigen Schild Indiens und Australiens, noch in Ostasien, wo wir an verschiedenen Stellen mit dem Rücken zur Wand kämpfen."

Die U-Boot-Gefahr in amerikanischen Gewässern hat die USA.-Seeversicherungsgesellschaften gezwungen, die Versicherungsprämie zu erhöhen. Die Prämie für Tankdampfer wurde um 100 vH., die für gewöhnliche Handelsschiffe um 77 vH. heraufgesetzt.

Chiles Außenminister in Argentinien

hn. **Rom, 31. Januar.** Der chilenische Außenminister Rosetti hat sich auf der Rückreise von Rio de Janeiro einige Tage in Buenos Aires aufgehalten und mit einigen argentinischen Persönlichkeiten Fühlung genommen. Einem Vertreter des Blattes „Prensia" erklärte Rosetti, daß die Haltung Argentiniens und Chiles der Panamerikanischen Konferenz „eine gewisse Würde" bewahrt habe, denn nur so sei der Wille der südamerikanischen Nationen zur Wahrung ihrer Souveränität zum Ausdruck gekommen.

Die nordamerikanischen Schiffahrtsgesellschaften, die nach Lateinamerika mit Südamerika unterhalten, haben unverzüglich alle Abfahrten ihrer Schiffe aus Newyork nach Buenos Aires eingestellt. Ueber den Anlaß der auf Washingtons Betreiben zurückzuführenden Unterbrechung der Handelsschiffahrt mit USA. ist noch nichts bekannt.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz

Moulmein vor dem Fall

Die bedeutende Hafenstadt in Süd-Burma Moulmein steht unmittelbar vor dem Fall. Japanische Sturmtruppen, die am Freitag den Fluß Ataran überschritten haben, greifen die Stadt von Süden und Osten gleichzeitig an.

Wie der britische Nachrichtendienst in Rangun bekanntgibt, haben die britischen Streitkräfte Moulmein bereits geräumt.

Japanischer Angriff auf Padang

Der Hafen von Padang an der Westküste von Sumatra wurde nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers am 27. und 28. Januar von japanischen Flugzeugen erfolgreich angegriffen. Hauptziel waren die dort liegenden Schiffe. Von ihnen wurden zwei von je 4000 BRT und vier weitere kleinerer Bauart versenkt. Außerdem wurde ein Schiff von 10 000 BRT. und drei Schiffe von je 6000 BRT. in Brand geworfen. Ein Fahrzeug von 2000 BRT. wurde schwer beschädigt.

Japanische Landung auf Amboina

Starke japanische Streitkräfte sind auf der Insel Amboina mit dem gleichnamigen zweitwichtigsten niederländisch-indischen Flotten- und Flugstützpunkt auf den Sidmolukten gelandet. Die Operation, die zweifellos in Zusammenhang mit dem erfolglos bekämpften japanischen Flottenunternehmen quer durch die Makassar-Straße steht, begann nach zweistündiger Feuervorbereitung durch Schiffsgeschütze. Gleichzeitig erfolgte ein schwerer Luftangriff. Nachdem der Widerstand niedergekämpft war, gingen die Japaner an Land. Weitere Bombardements und Landungen erfolgten auch auf anderen Plätzen des Archipels. Alle diese Unternehmen deuten auf eine zunehmende Bedrohung gegen Australien, das bereits jetzt von einem Halbkreis japanischer Stützpunkte umklammert wird.

Bombay veranstaltet Übungsalarme

Bangkok, 31. Januar. Wie der Rundfunk aus Delhi berichtet, werden in Bombay ab 9. Februar mehrmals Uebungsalarme veranstaltet, um die gesamte Bevölkerung im Luftschutz auszubilden. Verdunkelungsmaßnahmen wurden für die ganze Provinz Orissa mit Wirkung ab 15. Februar angeordnet. 88 Städte in den inneren Provinzen werden ebenfalls Luftschutzmaßnahmen treffen.

Die thailändische Zeitung „Warasab" berichtet von der Burma-Front, daß die burmesische Bevölkerung wegen der schweren Zerstörungen, die von den Briten auf ihrem Rückzug angerichtet wurden, äußerst verbittert ist. Die Burmesen weisen darauf hin, daß es den Briten nur darum gehe, sich selbst zu retten, während sie die Mittel zum Lebensunterhalt der burmesischen Bevölkerung erbarmungslos vernichten. Besonders empört sind die Burmesen über die Zerstörung der Reislagerhäuser und der Beschlagnahme privater Schiffe und Boote, die das Hauptverkehrsmittel darstellen.

Der Präsident der indischen Unabhängigkeitsliga in Penang betonte in einer Ansprache über den Rundfunk, daß das Leben in Penang wieder seinen normalen Lauf nehme und alle Flüchtlinge zurückgekehrt seien. Der Bürgerausschuß habe Gemeinschafts-Warenhäuser geschaffen, die die Preise kontrollierten und so die lebenswichtigen Nahrungsmittel der gesamten Bevölkerung zugänglich machten. Die japanischen Behörden ließen, so erklärte der Präsident, unsere Verwaltung volle Freiheit und besonders die Inder sprächen sich sehend über die gute Behandlung durch die Japaner aus.

Japan protestiert gegen Zivilistenmorde

Tokio, 31. Januar. Außenminister Togo gab vor dem Haushaltsausschuß des Unterhauses bekannt, daß die japanische Regierung durch Vermittlung der Schweizer Regierung in Washington gegen das Attentat protestiert habe, das USA.-Truppen bei Beginn des Ostasienkrieges auf den Philippinen angerichtet hatten. Dieses Attentat seien 40 japanische Zivilisten ohne jeden Grund ermordet worden.

In Tokio fand am Sonnabend für die 40 von den USA.-Truppen in Davao ermordeten japanischen Zivilisten eine Gedenkfeier statt, an der neben den Familienangehörigen Vertreter der Wehrmachtsministerien und des Außenamtes teilnahmen.

Roosevelt schafft Dividende für Wallstreet

Stockholm, 31. Januar. Roosevelt forderte den Kongreß auf, 6106 Millionen Dollar zusätzlich zu dem bereits als Rekorde brechenden Bewilligungsgesetz für die Marine, welches bereits vom Kongreß angenommen wurde, hinzuzufügen. Durch den neuen Antrag erreicht das Marinegesetz eine Gesamtsumme von 25 994 Millionen Dollar.

Smuts' Hochverrats-Spuk zerplatzt

Stockholm, 31. Januar. Wie Reuter in einer kleinen Meldung aus Johannesburg mitteilt, ist eine Reihe der kürzlich in Johannesburg angeblich unter Hochverratsverdacht verhafteten Polizisten wieder freigelassen worden, da „festgestellt wurde, daß sie an den umstürzlerischen Organisationen nicht beteiligt seien". Damit wird von seiten der Regierung Smuts die unlängst unter Aufbietung aller dramatischen Effekte vorgenommene Verhaftung von über 300 Polizisten als das entlarvt, was sie war, nämlich ein Theatercoup, der den Vorwand zu weiteren Terrorakten gegen die Bevölkerung liefern sollte. Diese haben sich auch bereits in Form weiterer Verhaftungen von burischen Zivilpersonen an zahlreichen Orten, u. a. in Pretoria, Lichtenburg und Bradpan eingestellt.

Als Antwort auf diese Terrorwelle fanden in letzter Zeit in Südafrika verschiedene Sabotageakte statt. Die Tatsache, daß sich diese Sabotageakte gegen die Bahnanlagen in Johannesburg richteten, deutet darauf hin, daß sich diese Aktionen gegen diejenigen Kreise und Elemente in Südafrika richten, die daran Schuld sind, daß Südafrika in den Krieg hineingezogen wurde, und die die größten Feinde der südafrikanischen Unabhängigkeitsbestrebungen sind: Der englische Imperialismus und die Johannesburger Goldjuden.

Staatssekretär Hans Georg Hofmann †

München, 31. Januar. Der Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern, Generalmajor SA.-Obergruppenführer Hans Georg Hofmann, ist am 31. Januar im Alter von 68 Jahren einem Herzschlag in München erlegen. Mit Staatssekretär Hofmann verliert die nationalsozialistische Bewegung und das deutsche Volk einen in Krieg und Frieden hochbewährten Kämpfer. In Anerkennung seiner großen Verdienste hat der Führer für seinen getreuen Gefolgsmann ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Ritterkreuzträger Oberleutnant Helmut von Harnack gefallen. Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fiel am 21. Januar 1942 der Ritterkreuzträger Oberleutnant Helmut von Harnack als Kompaniechef in einem Panzerregiment.

Der Dollar macht alles. Die Agentur EFE meldet aus La Paz, daß die Vereinigten Staaten die bolivianischen Oelfelder für eine Pachtsumme von 1 Million Dollar ausbeuten werden.

Die thailändische Nationalversammlung hat einstimmig und unter lautem Beifall dem Ministerpräsidenten, Feldmarschall Pibul Songgram ihr volles Vertrauen ausgesprochen.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. Bremen. Verlagsdirektor Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 15. Januar 1940. Preisliste Nr. 9

Wirtschaftsteil der BZ.

Aufgaben des Betriebsführers

Hamburg, 31. Januar. Auf Einladung der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Nordmark sprach der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Zangen-Düsseldorf, vor Betriebsführern. Große Entfaltungsmöglichkeiten blieben dem Betriebsführer im Betriebe: die äußerste Rationalisierung zu verwirklichen und die rechte Fürsorge für seine Gefolgschaft zu pflegen. Ferner sei es Pflicht der Betriebe, für Nachwuchs zu sorgen, und zwar mindestens im Umfange des eigenen Bedarfs. Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft bleibe bemüht, dem Staat bei der Neufindung der Preise zu helfen. Weiter setzte sich der Redner mit allem Nachdruck für eine Förderung des „Eisernen Sparens" ein und teilte mit, daß das Ergebnis in der Zeichnung von Betriebsanlage-Guthaben bereits sehr gut sei. Heute sei es die Hauptsache, nicht nur die reine Rüstungsproduktion, sondern die Gesamtproduktion gewaltig zu steigern.

Erwerbsgesellschaften

Hochofenwerk Lübeck A-G, Lübeck-Herrenwyk. Der Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1941 abgelaufene Geschäftsjahr 1940/41 betont, daß die kriegsbedingten Schwierigkeiten anhalten und das Jahresergebnis auch diesmal ungünstig beeinflußt wurde. Um die Werksanlagen laufend dem neuesten Stand der Technik anzupassen, und zur weiteren Leistungssteigerung der Betriebe wurden größere Mittel aufgewendet. Es wurde ein Jahresertrag von 13,40 (12,57) Mill. RM erzielt. Nach Abschreibungen von 3,11 (2,78) Mill. RM verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 162 046 (62 905) RM, der vorgetragen werden soll. — Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagen einschl. Beteiligungen mit unv. 0,16 insgesamt 16,92 (17,73), Umlaufsvermögen 15,47 (13,75); andererseits Grundkapital unv. 16,0, gesetzliche Rücklage unv. 2,05, 5prozentige Teilschuldverschreibungen von 1940 unv. 3,0, Rückstellungen 2,94 (2,23), Verbindlichkeiten 8,35 (8,13).

Vereinsbank in Hamburg, Hamburg. Der jetzt schon vorliegende Geschäftsbericht für 1941 erwähnt die bereits bekannte Kapitalberichtigung um 2 auf 14 Mill. RM, die der offenen Reserve entnommen wurden. Der Geschäftsumfang habe im Laufe des vergangenen Jahres eine weitere Ausdehnung erfahren. Das Jahresergebnis war daher trotz der eingeengten Zinsmarge befriedigend. Die Erfolgsrechnung verbucht einen Gewinn an Zinsen in Höhe von 3,94 (3,50) und einen Gewinn an Provisionen von 3,10 (2,95) Mill. RM. Einschließlich des Gewinnvortrages verbleibt ein Reingewinn von 1 456 988 (1 546 301) RM. Der HV. am 16. Februar wird vorgeschlagen, hieraus 6 Pzt. Dividende auf 14 Mill. RM AK. (7 Pzt. auf 12 Mill. RM AK.) zu verteilen, wieder 0,5 Mill. RM an die Reserve zu überweisen und 116 988 RM vorzutragen.

Leipziger Wollkämmerei, Leipzig. Der Bericht für das am 30. 9. 1941 beendete Geschäftsjahr stellt fest, daß die Gesamtproduktion nicht unwesentlich über der Vorjahrshöhe gelegen habe; allerdings habe die Umstellung auf kriegsbedingte Hilfsmittel das finanzielle Ergebnis beeinträchtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet einen Rohüberschuß von 5,64 (4,90) Mill. RM. Nach Anlageabschreibungen von 0,32 und R. F. Abschreibungen von 0,11 (0,09) Mill. RM ist der Reingewinn von unv. 300 000 RM wiederum auf eine Dividende von 6 Pzt. auf das Grundkapital von 5 Mill. RM abgestellt. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen bei unveränderten Beteiligungen und unveränderten Anlagewertpapieren 4,15 (4,38), Umlaufsvermögen 8,10 (5,03); andererseits AK. 5,0 (unv.), gesetzliche Rücklage 0,50 (unv.), Rücklage für Werkerneuerung und andere Zwecke 1,25 (0,75), Rücklage für Ersatzbeschaffungen 0,007 (unv.), Rückstellungen 0,95 (0,64) und Verbindlichkeiten 3,79 (1,84).

Gebhard und Co. A-G, Wuppertal-Vohwinkel. Die HV. beschloß eine Dividende von 5 Pzt. auf das gemäß DAVo. verdoppelte AK. von 11 Mill. RM. Im Vorjahr wurden auf das alte AK. 10 Pzt. Dividende verteilt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Fritz Hoefermann (Commerzbank Düsseldorf).

Stabile Absatzverhältnisse bei Burbach Kali. — Gleiche Gewinnausschüttung erwartet. — Starke Verflüssigung. Das gesamte Grundkapital der Burbach Kaliwerke A-G, Magdeburg, von 27 Mill. RM ist zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Laut Prospekt waren die Absatzverhältnisse der Burbach Kaliwerke A-G im Geschäftsjahr 1941 sowohl für Kalisalze als auch für die Nebenprodukte annähernd die gleichen wie im Vorjahr. Die Gesellschaft rechnet daher auch für 1941 mit einem Gewinn, der eine Ausschüttung von wieder 4 % Dividende gestattet.

Der Reichsanzeiger Nr. 25 vom 30. 1. enthält u. a. eine Bekanntmachung über die Anmeldepflicht für portugiesische und griechische Anleihen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

1942	30. Januar Geld	Brief	1942	30. Januar Geld	Brief
Aegypten	* 9,89	9,91	Italien	13,14	13,16
Afghanistan	18,79	18,83	Japan	0,585	0,587
Argentinien	0,588	0,592	Kanada	* 2,098	2,102
Australien	* 7,912	7,928	Kroatien	4,995	5,005
Belgien	39,96	40,04	Neuseeland	* 7,912	7,928
Brasilien	0,13	0,132	Norwegen	56,76	56,88
Brit.-Indien	*74,18	74,32	Portugal	10,14	10,16
Bulgarien	3,047	3,053	Schweden	59,46	59,58
Dänemark	52,15	52,25	Schweiz	57,89	58,01
England	* 9,89	9,91	Serbien	4,995	5,005
Finnland	5,06	5,07	Slowakei	8,591	8,609
Frankreich	* 4,995	5,005	Spanien	23,56	23,60
Griechenland	1,668	1,672	Südafrika	* 9,89	9,91
Holland	132,70	132,70	Türkei	1,978	1,982
Iran	14,59	14,61	Uruguay	1,199	1,201
Island	38,42	38,50	Ver. St. v. A.	* 2,498	2,502

Hanseatische Wertpapierbörse. Am 31. 1. wurden Hapag plus ¼ Pzt. mit 99 gehandelt, ferner notierte man Lloyd plus 1 Pzt. mit 98, Hamburg-Süd etwas fester mit 190, Neptun minus 1 Pzt. mit 150 und Unterweser unverändert mit 130. Hansa-Dampf waren nicht notiert, wurden anfangs aber mit 135 taxiert. Von sonstigen Verkehrsaktien handelte man Hamburger Hochbahn plus ¼ Pzt. (130¼), Bremer Straßenbahn unv. mit 126. Von Bremer Aktien notierte man sonst Bremen-Vegesacker ex Dividende mit 147, Norddeutsche Wolle gaben um ½ auf 206 nach, sonst keine Veränderungen.

Berliner Börse. Am 31. 1. waren die Aktienmärkte bei Geschäftsstille weiter etwas fester. Man handelte Vereinigte Stahlwerke mit 152 und Farben mit 207⅜. RWE. gewannen ⅜, BMW. ¾ Dessauer Gas und Accumulatoren 1. Waldhof gaben ½ Pzt. her. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte gut behauptet. Vereinigte Stahlwerke stellten sich auf 152 und Farben auf 207⅜. Gesfürel schlossen ⅜, Dessauer Gas 1½ und Accumulatoren 2 Pzt. über erstem Kurs. Siemens Stammaktien mußten ihren 1prozentigen Anfangsgewinn wieder hergeben. Lahmeyer kamen gegen den Vortag 2, Hamburger Phönix 1¼ Heden 1½ Pzt. höher zur Notiz.

Unsere Sportmeldungen

Ohne Conen gegen die Schweiz

Reichstrainer Herberger, der zur Vorbereitung der deutschen Länderelf für das Treffen gegen die Schweiz in Wien weilt, erhielt aus Stuttgart die Nachricht, daß Edmund Conen an Angina erkrankt ist und daher auf die Reise nach der Donaustadt verzichten mußte. Weiterhin konnte Herberger sich an Ort und Stelle davon überzeugen, daß mit dem Einsatz von Hahnemann und Pesser zur Zeit noch nicht gerechnet werden kann. Von den zuletzt in Agram tätig gewesenen Außenstürmern ist Dureck nun doch verfügbar, so daß wenigstens die Sorgen der Besetzung des linken Flügels behoben sind. Auf der rechten Seite wird der Rapidler Fitz stehen, der schon einmal — im Städtekampf Wien — Budapest — mit dem jungen Vienna-Mann Decker ein prächtiges Flügelpaar abgegeben hat. Die Führung des Angriffs wurde dem Schalker Eppenhoff übertragen, dessen flinkes Steilpaßspiel unseren spritzigen Halbstürmern Walter und Decker sehr zustatten kommen sollte. An der erfolgreichen Abwehr und Läuferreihe des Agramer Länderspiels wird keine Aenderung vorgenommen, so daß die deutsche Mannschaft am Sonntag wahrscheinlich in folgender Aufstellung aufs Feld kommen wird: Jahn; Sesta, Schmaus; Wagner, Mock, Hanreiter; Fitz, Decker, Eppenhoff, Walter, Dureck.

Heute Hannover 96-Werder

Die Hannoveraner geben folgende Mannschaftsaufstellung bekannt: Kellner; Kresten, Hoppenberg; Jacobs, Deike, Taubert; Malecki, Pöhler, Palfner, Fuchs, Pritzer. Die Läuferreihe (außer Männer) und der rechte Flügel stehen in Friedensformation. Das sagt eigentlich schon genug. Es wird nicht so einfach mit einem Spaziergang der Werderaner werden, wenn auch Hannover in dieser Aufstellung am letzten Sonntag glatt auf eigenem Platz gegen Wilhelmshaven verlor. Es muß aber von Anfang bis zum Schluß gekämpft werden, und Werder darf sich nicht, wie schon wiederholt, die Spielweise des Gegners aufdrängen lassen. Dann glauben wir an einen eindeutigen Sieg. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kassen ab 13.30 Uhr geöffnet sind und vorher ein Vorspiel unserer Stadtmannschaft der HJ. stattfindet.

BSV. ohne Zembski

In der ersten Klasse empfängt der BSV. auf eigenem Platze Union. Wenn der Platzherr auch alles zur Verfügung hat, so muß er fortan doch auf seinen hervorragenden Mittelläufer Zembski verzichten, der nicht mehr zur Verfügung steht. Wer seinen Platz einnehmen wird, wird sich erst bei Spielbeginn zeigen. Auf alle Fälle kann sein Fehlen für die weiteren Spiele des Spitzenreiters bedeutsam sein. Hemelingen empfängt auf eigenem Platze und sollte zwei für den Abstieg wichtige Punkte gegen Tura einheimsen.

Reichsfachamtsleiter Schneider spricht in Bremen

Der Leiter des Reichsfachamts Turnen, Direktor Martin Schneider, Leipzig, wird am 8. März auf einer NSRL.-Kundgebung im kleinen Saal der Glocke sprechen. In einem Vortrag wird der neue Reichsfachamtsleiter Stellung nehmen zu den Fragen der von Deutschland ausgehenden Neuformung des turnerischen Wettkampfs, die sich bereits bewährt hat.

Reichsriege der Luftwaffe in Bremen

Die durch mehrere Schauturnen bekannte Reichsriege der Luftwaffe Berlin wird am 28. Februar und 1. März in Bremen zu einem Schauturnen erwartet. Damit wird der Wunsch vieler Turner in Bremen und der näheren und weiteren Umgebung in Erfüllung gehen, einmal eine turnerische Großveranstaltung mit hervorragenden Leistungen erleben zu können. Namhafte Könner sind in dieser Riege des LSV. Berlin vereinigt, an der Spitze der zweifache deutsche Meister Gefr. Willi Stadel, Konstanz. Die Riege wird im Rahmen zweier Veranstaltungen im großen Saal der Glocke turnen, am Sonnabend vor Verwundeten und Soldaten, am Sonntagmorgen in einem öffentlichen Schauturnen. Auf Einzelheiten dieser Turnveranstaltung werden wir zurückkommen.

Gebietsmeisterschaften im Turnen in Osnabrück

Die Turnmeisterschaften des Gebietes Nordsee der HJ. werden am 7. und 8. März in Osnabrück ausgetragen. Hieran werden die besten Mannschaften und Einzelkämpfer aus den Bannen teilnehmen, die in diesen Wochen bei den Bannwettkämpfen ermittelt werden. Eine vorläufige Meldung sieht die Beteiligung von 5 Mannschaften der A-Klasse, 10 Mannschaften der B-Klasse und 22 Einzelkämpfern vor.

Städtekampf Bremen-Hamburg der Turnerinnen

Nachdem der Rückkampf der Frauen zwischen Bremen und Hannover abgesetzt worden ist, hat Bremen sofort Fühlung genommen mit Hamburg und einen Städtekampf im Frauenturnen abgeschlossen, der voraussichtlich am 26. April erstmalig in Bremen ausgetragen wird. Da in beiden Städten das Frauenturnen auf hoher Stufe steht, ist mit einem ausgeglichenen Kampf zu rechnen.

Lehrgänge beim Sportamt KdF.

In einem viertägigen Lehrgang unter der Leitung der Gausportlehrerin Irmgard Lang wurden 30 Uebungswartinnen geschult. Zweck des Lehrganges war, alle Teilnehmerinnen mit der Aufgabe und Gestaltung von Vorführungsgruppen vertraut zu machen. Am jetzigen Wochenende findet ein ebensolcher Lehrgang für Männer unter der Leitung des Gausportwartes Jung und des Kreissportwartes Mumme in Bremen statt. Aufgabe dieser Vorführungsgruppen — auch Sportgruppen genannt — ist es, die Freizeitgestaltung des schaffenden Menschen durch wertvollsten Inhalt zu beleben; ferner eine großzügige Werbung für die deutschen Leibesübungen durchzuführen. Im vorigen Jahre zählte man im Gau Weser-Ems 42 Sportgruppen; es ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahre die doppelte Anzahl erreicht wird. Eine Arbeitstagung der Betriebssportwarte der Großbetriebe findet am 4. und 5. Februar hier in Bremen statt. Zweck der Tagung ist es, Mittel und Wege zu suchen und aufzuzeigen, wie man auch heute trotz angespanntester Arbeit, oder gerade deswegen, die Leibesübungen an die schaffenden Menschen heranbringen kann. Zwei Lehrgänge zur Ausbildung von Uebungswarten beginnen am 19. und 21. Februar. Teilnahmemeldungen der Betriebe sind bis zum 10. Februar an das Sportamt zu richten.

Handball Polizei — Flak 3:6. In einem Freundschaftsspiel trafen sich am 29. Januar auf dem Polizeiplatz in der Pauliner Marsch die Sportgemeinschaft Ordnungspolizei und die Handballmannschaft einer Flakgruppe, die mit 3:6 Toren Sieger blieb.

Pferdesport am Sonntag

Ruhleben (Beginn 12 Uhr): 1. R.: Element, Lord Drifton, Robert Dear. 2. R.: Jak, Troika, Alpenland. 3. R.: Freundschaftsdienst, Nobelgarde, Soldau. 4. R.: Zephir, Putzig, Hinrich Pluto. 5. R.: Eisblink, Rustan, Fried. 6. R.: Sorentiner, Hamal, Peter von Wedel. 7. R.: Wetterstein, Kurtisane, Elise.

Hamburg (Beginn 13 Uhr): 1. R.: Illo, Barium, Elsa. 2. R.: Eggert, Marliese, Sonnenfürstin. 3. R.: Saartag, Lilly Watts, Clematis. 4. R.: Inge, Lumpaci Vagabundus, Maria B. 5. R.: Zoon van David Guy, Obelisk, Ottilie. 6. R.: Donnerschlag, Derby, Mimi Betz. 7. R.: Komet, Herero, Roland.

München (Beginn 14 Uhr): 1. R.: Pfirsich, Periander, Marion. 2. R.: Eisö, Henker, Mispelbaum. 3. R. Fleola, Pia Watts, Morgenlüfterl. 4. R.: Landsturm, Albrecht, Preisrichter. 5. R.: Albin, Rosengarten, Chiemgauer. 6. R.: Max Magowan, Ecko, Monarchist. 7. R.: Lilly M., Hannelore, Gunst.

Familienanzeigen

Geburten

Wilfried. Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an: **Margot Schier**, geb. Grotrop, **Paul Schier**, zur Zeit Obergefr. in einer Nachricht.-Kompanie. Bremen, Regenzer Straße 21

Unser Peterle ist da! In dankbarer Freude: **Erni Hauptig**, geb. Kensbock, **Heinz Hauptig**, z. Z. Wehrmacht; z. Z. Rembertistraße 97

28. 1. 1942. Gesundes Mädel angekommen. **Frau Friedel Grotkop**, geb. Blanck, **Wilh. Grotkop**, z. Z. Kriegsmarine. Bremen, Wachmannstraße 131

Bärbel, ✝ 29. 1. 1942. Unsere Heike hat ein Schwesterchen bekommen. **Greta Gronholz**, geb. Rickens, z. Z. Wöchnerinnenheim, **Fr. Gronholz**, z. Z. Wehrmacht. Bremen-Osterholz, Heerstraße 167

Marlis, ✝ 28. 1. 1942. Klaus-Gerd sein Schwesterchen ist angekommen. Hocherfreut: **Aenne Koebe**, geb. Fischer, z. Z. Willehadhaus, **Gerhard Koebe**. Bremen, St. Magnusstraße 103

Unsere Waltraud ist angekommen. In dankbarer Freude: **Käthe Pohl**, geb. Bischoff **Ewald Pohl**. Bremen, 27. Januar 1942, Hansastr. 14, z. Z Diakonissenhaus

Waltraud. Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an: **Editha Hische**, geb. Sandmann, **Hilmer Hische**. Bremen, den 27. Januar 1942, Neustadt-Contrescarpe 76

Helga. Die glückliche Geburt eines kleinen Töchterchens zeigen hocherfreut an: **Alex Lange und Frau**, Fridel, geb Bröder. Bremen, 29. Januar 1942, Waller Heerstr. 14, z. Z. Wöchnerinnenheim

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: **Hilde Malensky, Diedrich Meybohm**, Uffz. in einer Panzer-Jäger-Komp. Bremen-Horn, Im Achterkamp 14. Achterdiek 3, z. Z. in Oldenburg

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annaliese Möhring, Heinz Kämena.** Bremen, Glücksburger Str. 20. Lilienthal/Moorhausen. 1. Februar 1942

Die Verlobung unserer Tochter Fränzi mit Herrn Walter Schaper geben wir hiermit bekannt: **Ing. W. Schumacher und Frau**, Clara, geb. Uhlemann. Bremen-Grambke, den 1. Februar 1942, Heerstr. 21 / Meine Verlobung mit Fräulein Fränzi Schumacher beehre ich mich anzuzeigen. **Walter Schaper**, z. Z. Uffz. der Luftwaffe. Bremen-Oslebshausen, Am großen Heck 3

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gisela Rencker, Werner Orlowski**, z. Z. Uffz. in einem Infanterie-Regiment. Bremen Möckernstr. 1 a. Berlin-Spandau, Reußstr. 11. Im Januar 1942

Ihre Verlobung geben bekannt. **Erika Iden, Willy Rehmann.** Wachtm. in einem Nbl.-W.-Regt. Bispingen, z. Z. i. Felde. Januar 1942

Wir haben uns verlobt: **Erna Ermes, Waldemar Röder.** Bremen, im Februar 1942

Ihre Verlobung geben bekannt. **Marianne Brüning, Siegfried Zöls**, Uffz. in einem Kampfgeschwader. Bremen, z. Z. auf Urlaub, Lange Reihe 59. Magdeburg

Ihre Verlobung geben bekannt: **Herta Linke, Wilh. August Becker.** Bremen-Huchting, im Januar 1942

Als Verlobte grüßen: **Irmgard Bade**, Lübeck, Oberzahlmeister **Fritz Kohlmann.** Bremen-Osterholz, 1. Februar 1942; z. Z. im Osten

Statt Karten / Die Verlobung ihrer Tochter Eleonore mit Herrn cand. chem. Bernward Stuke aus Bremen, z. Z. Wehrmacht, geben bekannt: Oberbaudirektor **Kado und Frau**, Marta, geb. Blum. Frankfurt a. M., Januar 1942, Beethovenstraße 24 — Meine Verlobung mit Fräulein Eleonore Kado gebe ich bekannt: **Bernward Stuke.** Bremen, Vorstraße 30

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hilde Hemmelskamp, August Nothdurft**, Zim.-Ob.-Gefr. Bremen-Aumund, 31. Januar 1942, Am Kifkenbruch 9

Lassen Sie es alle Ihre Freunde und Bekannten wissen, wenn Ihre Verlobung stattfindet. Erscheinen auch die Anzeigen nur in kleinem Format, so finden sie trotzdem stärkste Beachtung. Die Berechnung der Verlobungsanzeigen erfolgt zu ermäßigtem Preis. Bremer Zeitung, Anzeigen-Abt.

Vermählungen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Gefreiter **Alfred Meyer** z. Z. auf Urlaub, **Lieselotte Meyer**, geb. Jäger. Bremen-Horn, Berckstr. 68. 31. Januar 1942

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Cordes**, Uffz. der Luftwaffe, **Anna Cordes**, geb. Horstmann, Bremen, 31. Januar 1942, Bassumer Str. 24

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Walter Seetzen, Alma Seetzen**, geb. Wieneke. Bremen, den 31. Januar 1942

Danksagungen

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken herzlich: **Waldtraut Sachs, Heinz Häger**, Leutn. der Luftwaffe. Zwinglistr. 94

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichen Dank. **Heinr. Ahrens u. Frau**, Meta, geb. Detken. Rablinghauser Landstraße 78

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich. **Hilde Hülseberg, Dietrich Hünemörder**, Schwanewede, Blumenthal, z. Z. Holland. Februar 1942

Apothekendienst

Apotheken-Sonntags- u. Nachtdienst vom 31. 1. bis 7. 2. Neue Apotheke Blumenthal

Ärztetafel

Praxis bis auf weiteres geschlossen: Dr. med. Müller, Lahnstraße 9

Sprechstundenänderung: Dr. med. S. Feldmann, Ohrenarzt, vorm. 9 b. 11, sonnabends 9—10, nachm. 16 bis 18 Uhr, außer mittwochs und sonnabends

Dr. med. Runge, Rembertistr. 2, Sprechstunden vorläufig Außer der Schleifmühle 59/61 (Unfallstation) 7—8½ Uhr

Plattfußeinlagen. Sanitätshaus H. Fehrmann Nachf., Bremen, Knochenhauerstraße 16/17

Briefmarken

Briefmarken-Ankauf — Verkauf. A. Heine & Co., Fedelhören 1

Verloren

H.-Geldbörse, ca. 40 RM Inhalt, am Dienstag, 17 Uhr, Wiedhoffstr. bis Hanne-Rüteweg 18. Abzugeben Hanne-Rüteweg 18

Heirat

Strebs. sol. Mann, Steward, 29 J., wünscht Bekanntschaft mit nettem Mädel zwecks Einheirat Zuschriften unter W 3120 erbeten

Witwer v. Lande, 39 J., m. 6 K. v. 3—11 J., mit eig. 2-Famhs. und Garten, solide, strebsam, mit fest. Arbeitsplatz, möchte Wwe. od. Frl. im Alter v. 30—40 J., d. m. allen Haus- u. Gartenarbeiten vertraut ist, zwecks Heirat kennenlernen. Angebote unter L 3026 erbeten

Heiratsuchende. Kostenlose Auskunft. Vermittlungen allerorts Hermann Leuther. Köln 823, Helenenstr. 14

Zahnärztin, Dr. 30 J., hübsche gepfl. Ersch., gute Hausfr., s. naturlieb., musiklb., sportl., s. Neig.-Ehe drch. Frau Schulz, Hannover, Seelhorststraße 23

Ostfriesin, Arzttochter, 35 Jahre alt, dunkelbl., schlank, sucht pass. Lebenskameraden. Vermögen vorhanden. Ang. unter W 2994

Rentner, 56 J., Dienstbote, Privat, w. eins. Fr. zw. Heirat. Angebote unter E 2998

Junger Mann, 36 Jahre, sucht auf diesem Wege eine pass. Lebensgefährtin. Wwe. mit Kind nicht ausgeschlossen, möglichst aus Bremen. Bin evang., arbeitsam, sparsam; etwas Erspartes ist vorh. Gute Vergangenheit. Ernstgem. Zuschriften unter K 2942

Jg. Mann im Alter von 22 Jahren wünscht die Bekanntsch. eines netten Mädels zw. Geselligk. u. Unterhaltung. Heirat n. ausgeschloss. Ernstgem. Zuschr. m. Bild unter B 1082 an die Gesch.-St. Vegesack

Fabrikant, Dr., Enddreißiger, mit Vermögen, sucht auf diesem Wege liebe Lebenskameradin, da es ihm sonst an passender Gelegenheit fehlt. Entscheidend ist nur gegenseitiges Verstehen. Näheres unter Y 268 durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle Hamburg 41, Schließfach 416

Jetzt erst recht nicht in der Werbung nachlassen. Die zeitbedingte Umstellung in der Anzeigenwerbung macht es erforderlich, daß häufiger als bisher inseriert wird Es heißt deshalb für den fortschrittlichen Kaufmann: Früher 1 × groß, jetzt 6 × klein! Für den Erfolg bürgt die „Bremer Zeitung".

Stellenangebote

Reiseinspektoren und Generalvertreter für die eingegliederten Ostgebiete gesucht. Nichtfachleute erhalten sachgemäße Ausbildung. Adriatische Versicherungs-Gesellschaft, Subdirektion Posen, Leo-Schlageter-Str. 26/27. Gegr. 1838

Buchhalter (in) für sofort oder später gesucht. Gebr. Sudfeldt Komm.-Ges., Seifenfabrik, Melle i. Hann.

Kontorist(in) für allgem. Kontorarbeiten, Stenographie nicht erforderlich. Anton Walte Sohn & Co., Börsenhof 13/14

Sofort oder später kaufm. gebild. **männl. od. weibliche Kraft** (evtl. Anfängerin). Die Sparkasse in Bremen, Zweigstelle Lesum

Gesucht eine **Frau** für Wäsche und gelegentl. Flaschenspülen. Einen zuverl. kräft. **Laufjungen** für leichte Arbeit, der auch Radfahren kann. Herm. Hölbe, Br.-Vegesack

Gesucht **männlicher und weiblicher Kochlehrling** (freie Wohnung und Verpflegung im Hause). „Essighaus", Bremen

Drogistenlehrling oder Lehrfräulein gesucht. Flora-Drogerie, E. Biertümpfel, Vor dem Steintor 202/4

Lehrling gesucht für Steuerberaterbüro. Ausbildung in Buchführung, Steuerrecht, Korrespondenz usw. Angebote unter G 2939

Männliche

Handelsvertreter sucht arbeitsfreudige, seriöse Mitarbeiter zum Besuch von Behördenstellen. Ausführliche Angeb. unter E 52 591

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April 1942 gesucht. Schriftliche Angebote unt. H 2940

Schriftsetzer, auch stundenweise. Meyer & Kruse, Altonaer Str. 20, Ruf: 8 38 39

Bauschlosser, Elektro-Schweißer, Kesselschmiede, Dreher, Hilfsarbeiter, 2 aufgeweckte Lehrlinge. Th. Brokop, Bremen, Emder Straße 86, Ruf: 8 04 39

Kraftfahrer f. Hilfsschlepper gesucht. Angebote unter Z 3121

Stadtkundiger Kraftfahrer II oder III. Stolzenbach, Br.-Hemelingen, Langenstraße 12

Kraftfahrer mit Führerschein Kl. II. Hermann Lohmüller, Hölzer, Baustoffe, Kohlen, Brem.-Blumenthal, Fernruf: Vegesack: 700—702

Tempo-Fahrer gesucht. Gebrüder Danker, Papier- u. Pappengroßhandlung, Schlachte 27

Für interessante Arbeiten suchen wir laufend **Facharbeiter** aller Art und tüchtige Helfer. Maschinenfabrik Bremen, G. m. b. H., Holzhafen, Ruf 8 19 01

Helfer für Nachtdienst u. Heizungsbedienung. Viktoria-Hotel

Luftschutzdienst. Sanit. Abt. stellt ältere Herren (Laien) ein. Angeb. mit Angabe des Alters sowie des jetzigen Berufes unter D 3104

Wer hat Lust, für sich oder mich **Parzelle zu bearbeiten** (Morgenl., Gröpel.). Ang. u. W. 1062

Malerlehrling. Joh. Funke, Hamburger Straße 106

Lehrling für mein Polster- u. Dekorationsgeschäft. Karl Tietjen, Br.-Lesum, Horst-Wessel-Str. 9

Suche für meinen Sohn z. 1. April **Lehrstelle als Autoschlosser.** Angebote unter B 2097

Weibliche

Perfekte **Stenotypistin** für interessantes Arbeitsgebiet per sofort oder später gesucht. Gute Entwicklungsmöglichkeit für aufgeweckte und strebsame Reflektanten. Vorstellung erbeten im Musik- u. Radiohaus **Warnke**

Für die **Lehrerinnenbildungsanstalt** in Bremen werden zu Ostern d. J. **drei Studienrätinnen** gesucht. In Frage kommen Bewerberinnen für alle Unterrichtsfächer, die an der Anstalt gelehrt werden. Besoldung nach Gr. L 2c2, Ortsklasse A. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind baldigst zu richten an die Regierungskanzlei, Bremen, Rathaus

Schwester für Privatklinik gesucht. Angebote u. T 1059 an die „BZ"

Perfekte **Buchhalterin** für halbtags. Angebote unter U 3033

Stenotypistin, evtl. Anfängerin sofort oder später. Durchgehende Arbeitszeit. Ang. mit Ford. an Müller, Bornstr. 78, R.: 4 32 91

Fotolaborantin, die perfekt im Entwickeln, Kopieren und Vergrößern ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche oder persönliche Vorstellung erbeten. Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft, Bremen, Personalleitung

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen auch Anfängerinnen mit guter Auffassungsgabe, baldmögl., spätestens bis 1. 4. d. J., gesucht. Angebote erbeten an: Bremen-Mindener Schiffahrt Aktiengesellschaft, Tiefer 2. Ruf: 2 24 21

Reichsdienststelle Nähe Bremen f. für sofort tüchtige **Kontoristin** mit guter Handschrift, keine Anfängerin. Vergütung nach TO. A plus Zulage. Verpflegung und fiskalische Unterkunft für geringes Entgelt kann gewährt werden. Ang. unt. F 52 592

Welche erfahrene **Kontoristin** aus Br.-Blumenthal, die jetzt in Bremen beschäftigt ist, hätte Lust, um die Bahnfahrt zu ersparen, in einem W.-Betriebe in Br.-Blumenthal tätig zu sein? Ang. u. B 3119

Zuverlässige **Kontoristin**, die selbständig arbeiten kann, bei durchgehender Arbeitszeit. C. H. Müller, Eier- und Buttergroßhandel, Waller Heerstraße 126

Bürohilfe für leichte Kontorarbeiten für ½ Tage für sofort oder später gesucht. Ang. unt. B 3034

Suche zum 1. 4. 1942, evtl. früher, eine tüchtige **Verkäuferin oder Kontoristin.** Karl Kaß, Bremen-Vegesack

Kaufm. Lehrling zum 1. 4. gesucht. Gebrüder Danker, Papier- u. Pappengroßhandlung, Schlachte 27

Gesucht eine **Schneiderin** im Hause. Franz Deppe, Schlachtermeister, Goethestr. 26, Bremen-Aumund

Heimnäherinnen für leichte Näharbeiten. Vorstellung 7—13 Uhr. Wäschefabrik Berndt, General-Ludendorff-Straße 22

Frauen und Mädchen für leichte Näharbeiten. Vorstellung 7—13 Uhr. Wäschefabrik Berndt, General-Ludendorff-Straße 22

Sprechstundenhilfe. Angeb. u. L 3111

Gesucht für größeren Restaurationsbetrieb Bremens **weibl. kaufm. Lehrling.** Angeb. unt. W 3014

Matratzenarbeiterinnen auch z. Anlernen, evtl. für ½ Tage gesucht. Johann H. Garwes, Matratzenfabrik, Gr. Annenstr. 36

Flaschenspülerin und Etikettiererin für Spirituosen gesucht. Es kommen nur Fachkräfte in Frage. Johann Riekers K.-G. Am Deich 42

Wir stellen noch einige **Frauen oder junge Mädchen** ein für fünf Tage in der Woche. Sonnabends frei. Dampfwäscherei Oelkers Fallingbosteler Straße 4/6

Aelt., zuverl. Hausgehilfin f. kleinen frauenl. Haush. Ang. u. N 3007

Suche tüchtige **ältere Kraft** für großen Restaurationsbetrieb zur Beaufsichtigung der Mädchen. Angeb. unter Z 3015

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb zum 1. 4. Dorfmeier, Häfen 24

Zeitungsträgerinnen für die Bezirke Horn, Sebaldsbrück, Delmenhorst, Hastedt und Schwachhausen für sofort gesucht. Persönliche Vorstellung „Bremer Zeitung", Vertriebsabteilung, Am Geeren 6/8

Wirtschafterin oder Hausgehilfin für kleinen Haushalt. Heinrich Mahlstedt, Huchting, Kirchhuchtinger Heerstr. 292, Ruf: 5 26 98

Junge Mädchen für meine Kunststopferei. Hans Brauweiler, Contrescarpe 1 a

Weg. Verh. mein. Hausgeh. suche für bald od. spät. nett., jung. **Mädchen** auf ganz od. ¾ Tag f. 2-Pers.-Haush. Ruf: 707, Frau Kietze, Aumund, Nordstr. 33

Nettes, junges **Mädchen** für Haushalt und Lebensmittelgeschäft auf ¾ od. ganz. Tag. Paul Warneken Nienburger Straße 4

Zuverlässige **Hausgehilfin**, wegen Heirat der jetzigen, evtl. Kriegerwitwe m. Kind. Frau L. Schildt, Bremen-Sebaldsbrück, Bahrer Straße 164, Tel. 4 43 76

Zum 1. 3. oder 1. 4. **Pflichtjahrmädchen.** Frau Viole, Aumund, Borchshöherstraße 86

Kinderliebes **Pflichtjahrmädel** oder junge **Hausgehilfin** tagsüber zum 1. 4. 42 ges. Frau Quast, Kirchhuchtinger Heerstraße 287

Pflichtjahrmädel oder Hausgehilfin per sof. od. zum 1. 4. für klein. landwirtschaftl. Haushalt gesucht. B. Mehrtens, Eggerstedt 25

Für die Pflege der Räume passende **junge Frau** für vormittags ges. Zahnarzt Dr. Spitzeck, Schillerstraße 1, Ruf: 2 02 13

Suche per sofort oder später eine tüchtige, ordentliche **Frau** für die Morgenstunden in Dauerstellung. Schuhhaus Wachendorf, Ostertorsteinweg 49. Bin am Sonntag auch zu sprechen in der Manteuffelstraße 8, Ruf: 2 68 14

Reinmachefrau sowie **Haus- und Zimmermädchen** zu sofort gesucht. Hillmann's Hotel

Reinmachefrau einige Stunden täglich für unsere Geschäftsräume D. F. Rabe & Co., Domshof 16

Saubere **Stundenfrau** für Kontorreinigung, geheizte Räume. Angebote unter T 3932

Reinmachefrau für Kontor gesucht Reidemeister & Ulrichs, Auf der Brake 11/12

Für kleinen Etagenhaushalt ¾-**Taghilfe**, dreimal wöchentl. Schwachhauser Ring 47 I r.

Speditions-Lehrling (weiblich) für unseren umfangreichen Speditions- und Möbeltransportbetrieb zur gründl. Ausbildung per 1. April d. J. gesucht. — Bewerberinnen mit guter Allgemeinbildung und leichter Auffassungsgabe wollen sich melden bei F. W. Neukirch A. G., Spedition und Möbeltransport — Gegr. 1805 — Bahnhofstr. 26. Ruf: 2 25 25

Stellengesuche

Männliche

Finanz- oder Lohnbuchhalter. Bilanz- und Steuerfachmann sucht Stellung. Ang. unt. P 3008

Wo kann 53jähr., ehem. Geschäftsfrau im Geschäft mithelfen, auch stundenweise. Frau Erben, Große Johannisstraße 24

Suche leichte Beschäftigung (evtl. als Lagerarbeiter) f. ganzen Tag. H. Ahlers. Werderstr. 39/41 I, Ruf: 5 00 21

Weibliche

Junge Frau sucht **Stundenstelle Reinmachen.** Ang. unt. T 1395

Ich suche für meine Tochter, die Ostern die Schule verläßt, anerkannte **Pflichtjahrstelle** in oder in der Nähe Bremens. Angebote unter P 8114

Ab 2. Februar 1942
Geschäftszeit
10—13½ und 15½—18 Uhr
Teppich-Diersch
Landwehrstraße 159

von Herzen dankbar
bin ich für jede — auch die kleinste — Menge Alt-Gold, -Silber und Dublee. — Ich brauche es für meine Arbeit und vergüte einen gerechten Ankaufspreis.
Wilhelm Frölich
JUWELIER • Papenstraße 16
Gen. C. 41/50640


Nervöses Herz?
Herzklopfen, Herzstechen u. andere nervöse Herzbeschwerden? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken. Flasche RM 2.70, nur in Apotheken.
„Herzkraft"

Als Zugabe zur Flaschenmilch und als Brei
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung
Broschüre „Gesunde Kinder • glückliche Mütter" kostenlos und unverbindlich durch die
DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE
BERLIN-TEMPELHOF


Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht von seinem Leutnant, daß mein geliebter Mann, unser ältester Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und unser lieber Freund, der

Unteroffizier

Willy Hünnekens

Inhaber des E. K. II

bei einem Spähtruppunternehmen an der Spitze seiner Gruppe im Januar nach kurzer, glücklicher Ehe, im 26. Lebensjahre im Osten gefallen ist, nachdem er die Feldzüge in Polen und Westen gut überstanden hatte. Es war ihm nicht vergönnt, seine Heimat und seine Lieben wiederzusehen, was sein steter Glaube war.

In unsagbarem Schmerz, im Namen seiner Frau:

Elvira Hünnekens, geb. Patt; die Eltern **Joh. Wilh. Hünnekens und Frau**, Maria, geb. Schuth; **Frau Elisabeth Kämpf**, geb. Hünnekens; **Adolf Kämpf; Frau Christa Krause**, geb. Hünnekens; Obergefreiter **Hans Krause u. Kinder; Fritz, Dieter Hünnekens; Heinrich Dietz; Rolf Willich; Ludwig Nause; Hermann Block**

Bremen, Fliederstraße 15, Altenhunden in Westf., Hagenerstr. 75, Penkuhl üb. Baldenburg, Pommern, Köln, Düsseldorf.

Unser einzigster, hoffnungsvoller Sohn gab sein Leben getreu seinem Fahneneid im Osten für die Zukunft des deutschen Vaterlandes

Gefreiter

Gustav Ließmann

in einem Panzerabwehr-Regt. Inhaber des EK. II. Klasse

im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Ließmann und Frau Dora, geb. Friedemann.

Bremen, den 29. Januar 1942. Goosestr. 20

Auch wir trauern um unseren treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Hermann A. Monsees, Malereigroßbetrieb GmbH., Bremen, Ellhornstraße 19.

Im Osten fiel unser einziger, lieber, sonniger Sohn, Enkel, Neffe und Vetter, der

Pionier

Helmut Fischer

im Alter von 22 Jahren. In treuester Pflichterfüllung gab er sein junges Leben für den Führer und Großdeutschland. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren. In tiefem Schmerz:

Otto Fischer und Frau, Auguste, geb. Gösel; **Christine Gösel Wwe. und Angehörige**

Bremen, den 29. Januar 1942 Habenhauser Landstraße 49

Auch wir trauern um den Verlust dieses lieben Arbeitskameraden, dessen wir stets ehrend gedenken werden.

Familie Johann Haber und Gefolgschaft.

Unerwartet wurde uns unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Rentner

Hermann Behnken

im eben vollendeten 73. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod genommen.

In tiefer Trauer:

Hermann Behnken, zur Zeit Wehrmacht, **und Frau**, Anna, geb. Harjes; **Ewald Behnken**, z. Z. Wehrmacht; **Hartmut Behnken; Frau Meta Stehmeier Wwe.**, als Schwiegermutter, **nebst allen Angehörigen**

Br.-Habenhausen, 30. Jan. 1942

Die Beerdigung findet Montag, 2. Februar, um 15 Uhr vom Trauerhause, Baumhauserweg 94, aus statt.

Heute entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Dickhut

im fast vollendeten 76. Lebensjahre. In stiller Trauer:

Meta Dickhut, geb. Behnken; **Fr. Schreckenberg und Frau**, geb. Dickhut; **Heinrich Meier**, z. Z. im Felde, **und Frau**, Anna, geb. Dickhut; **Max Gensel und Frau**, Alwiene, geb. Dickhut, **und Enkelkinder nebst allen Angehörigen**

Br.-Habenhausen, 29. Jan. 1942 Baumhauserweg 98

Die Trauerfeier findet Montag, 2. Februar, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unser lieber, guter Bruder

Zahnarzt

Dr. Wilhelm Reinsch

ist heimgegangen.

In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

Elisabeth Reinsch Stettin-Finkenwalde

Bremen, den 28. Januar 1942 Ellhornstr. 4.

Die Trauerfeier findet statt am Montag, 2. Februar, 10 Uhr, im Krematorium. Zugedachte Kranzspenden zum Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, erbeten.

Statt Karten

Herzlichen Dank möchten wir allen denen sagen, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen ihre Anteilnahme bekundeten. Herrn Pastor Coorssen für seine tröstenden Worte und Abschiedsgruß besonderen Dank.

Frau Meta Ehlers, geborene Ahrens; **Wilhelm Ehlers und Frau**, Gretchen, geb. Harenborg; **Wilfried Ehlers**

Immer auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir von seinem Bataillonsführer die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter Sohn, unser lieber Bruder und Schwager, der

Unteroffizier

Arthur Seitz

Inhaber des E. K. II

im 26. Lebensjahre bei der Erstürmung einer wichtigen Höhe, an der Spitze seiner MG.-Bedienung tödlich getroffen wurde. Auch er gab sein Leben für Deutschlands Größe, nachdem er die Feldzüge in Polen und Holland glücklich überstanden hatte. Auf einem Heldenfriedhof im Osten fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz:

Adolf Seitz u. Frau, Anna, geb. Lohmann; Uffz. **Heinz Seitz**, z. Z. an der Front, **u. Frau**, Marliese, geb. Woltemade; **Reinhold, Wilhelm u. Anneliese Seitz u. alle Verwandten**

Br.-Osterholz, 30. Jan. 1942 Am gr. Kuhkamp 19

Mit der Familie trauern auch wir um unseren lieben Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft der Fa. Cordes & Sluiter

Wir erhielten am 28. Januar 1942 die schmerzliche Nachricht, daß unser lebensfroher, hoffnungsvoller Sohn, lieber, guter Bruder und Schwager, mein geliebter Freund, Onkel und Neffe, der

Feldwebel und Zugführer in einem Pionierzug

Hans-Georg Nahbein

gen. Mattern

im blühenden Alter von 25 Jahren beim Einsatz im Ostn den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:

Georg Mattern und Gattin, verw. Nahbein; **Hermi Nathen**, geb. Mattern; **Georg Mattern und Frau nebst Tochter**; Gefreiter **Johs. Mattern**, z. Z. Wehrmacht; **Arthur Mattern und Frau; Annemarie Mattern**; Hauptfeldwebel **Heinr. Krentzel und Frau**, Lieselotte, geb. Mattern; **Liesel Buhmann und Mutter, nebst allen Angehörigen.**

Moorhausen-Lilienthal, Hauptstraße 74, den 1. Febr. 1942

Im Osten fiel bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Gruppe im Alter von 25 Jahren mit glühender Begeisterung im Kampfe für sein Vaterland unser lieber Sohn und Bruder

Unteroffizier

Erich Lange

Inhaber des E. K. II. Klasse.

Mit seinem hoffnungsvollen und heiteren Wesen und seinen reichen Gaben wird er uns immer fehlen.

In tiefem Schmerz:

Obering. Claus Lange und Frau, Tini, geb. Engelage; **Walter Lange**, z. Z. im Felde, **u. Braut; Otto Lange**, z. Z. im Felde; **Günter Lange**

Bremen, den 28. Januar 1942 Altmannstraße 26

Durch feindlichen Fliegerangriff verloren wir meinen geliebten Mann, unseren unvergeßlichen, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Studienrat Dr. phil.

Franz Kettler

Inhaber des EK. II vom Weltkrieg 1914/18 u. a. militärischen Ehrenzeichen

In tiefer Trauer:

Elly Kettler, geb. Schücke; **Horst Kettler**, bei der Gesandtschaft in Valparaiso; **Wilfried Kettler**, cand. med. bei der Wehrmacht; **Familie Chr. Kettler und Frau**, Minna, geb. Hacke; Sanitätsrat **Dr. A. Liebenam und Frau**, Elsbeth, geb. Kettler; **Heinz Kettler u. Frau, Hanna**, geb. Rahe; **Familie Carl Schücke und Frau**, Grete, geb. Jörn

Bremen, den 28. Januar 1942 Kronprinzenstr. 28.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Zugedachte Kranzspenden zum Beerdigungs-Inst. von Heinrich Bock, Albrechtstr. 34, erbeten. Die Trauerfeier findet am Dienstag, 3. Februar, um 10 Uhr, im Krematorium statt.

Mit den Angehörigen betrauern wir den Tod unseres lieben Amtsgenossen.

Das Kollegium der Carl-Peters-Schule

Infolge eines schweren Unfalls wurde uns mein lieber Mann, unser lieber Vater

Wilhelm Bashagen

im 68. Lebensjahre durch einen sanften Tod genommen.

Dora Bashagen, geb. Schultze; **Hans-Jürgens Bashagen und Frau**, Bessie, geb. Keogh, Durban (S.A.); **Ursula Bashagen**

Bremen, den 30. Januar 1942 Schweizerstr. 22

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. Etwaige Kranzspenden zum Ge-Be-In., Germaniastr. 56, erbeten.

Heute entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hinrich Holljes

im 84. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Friedrich Behn u. Frau, Elly, geb. Holljes; **Arthur Holljes und Frau**, Dora, geb. Wisniewski; **Dr. Gerhard Bollmann und Frau**, Alma, geb. Holljes, **und Enkelkinder**

Bremen, den 30. Januar 1942 Doventorsteinweg 80

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße 56. Die Einäscherung findet Mittwoch, 4. Febr., 9 Uhr, im Krematorium statt.

Immer auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir von seinem Komp.-Feldwebel die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter und unvergeßlicher Mann, nach kurzer, überaus glücklicher Ehe, unser einziger, herzensguter, stets um uns besorgter Sohn, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, Neffe, Enkel und Vetter, der

Obergefreite

Hans-Walter Bräutigam

Träger des Infanterie-Sturmabzeichens u. des E. K. II. Klasse

bei den schweren Kämpfen am 13. Jan. 1942 an der Ostfront, kurz vor seinem 24. Lebensjahre den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz ermessen. In tiefem Schmerz:

Ilse Bräutigam, geb. Michaelis; **Willy Bräutigam u. Frau**, Käthe, geb. Warnken; **Johann Michaelis u. Frau**, Anna, geb. Dierks **und alle Angehörigen**

Bremen, im Januar 1942 z. Z. Jenaer Straße 30 Brandtstraße 102

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter, so lebensfroher Sohn, unser lieber, guter Bruder, Neffe und Vetter, der

Obergefreite

Helmut Köhnke

im blühenden Alter von 24 Jahren bei einem Sturmangriff in den Kämpfen an der Ostfront in vorderster Linie den Heldentod fand.

In unsagbarem Schmerz:

Wilhelmine Köhnke Wwe.; Erna Köhnke; Alfred Köhnke; Johann Köhnke und Frau, Anna, geb. Müller; **Otto Köhnke und Frau**, Irmgard, geb. Bouhon; **Elfriede Köhnke und Angehörige**

Bremen, den 24. Januar 1942 Karlsruher Straße 11

Auch wir beklagen aufrichtig den Heimgang unseres lieben Mitarbeiters.

Armin Schlüter & Co., Kaffeerösterei, und ihre Mitarbeiter.

Schwer für uns alle, traf uns heute die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Feldwebel

Hermann Heitmann

im blühenden Alter von 28 Jahren im Osten für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Er war unser aller Stolz. Sein sehnlichster Wunsch, noch einmal seine Lieben wiederzusehen, ist unerfüllt geblieben.

In unsagbarem Schmerz:

Edmunde Heitmann, geborene Biermann; **Wilhelm Heitmann u. Frau**, Marie, geb. Rohlfs; **Wilhelm Heitmann jun. und Frau**, Alma, geb. Janke; **Lotte, Grete und Wolfgang Heitmann; Walter Hennies und Frau**, geb. Biermann; **Johann Biermann**, Verden, **nebst Angehörigen; Heinrich Walter u. Frau**, Käte, geb. Heitmann; **Heinrich Böhmke und Frau**, Anny, geb. Heitmann

Bremen, den 30. Januar 1942 Lloydstr. 93

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Meyn

geb. Siebels

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilh. Meyn und alle Angehörigen

Bremen, den 29. Januar 1942 Glücksburger Str. 68

Die Aufbahrung ist erfolgt im Ge-Be-In., Germaniastraße; etwaige Kranzspenden nach dort erbeten. Die Trauerfeier findet Dienstag, 3. Februar 14 Uhr, im Krematorium statt.

Am 30. Januar entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben mein über alles geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der

Schuhmachermeister

Wilhelm Nagel

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Nagel, geborene Masemann, **nebst allen Angehörigen**

Bremen, den 30. Januar 1942 Heinrichstr. 8

Frdl. zugedachte Kranzspenden erbitten zum Beerdigungsinstitut von Heinrich Bock, Albrechtstraße 34. Die Beerdigung findet Dienstag, 15 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte und herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Precht

geb. Eilers

in ihrem 92. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Heinrich Precht u. Frau, Kea, geb. Schwitters; **Friedrich Heuermann u. Frau**, Bertha, geb. Precht; **Elimar Precht u. Frau**, Henny, geb. Randermann, **und alle Angehörigen**

Bremen, den 30. Januar 1942 Donaustr. 26

Von Besuchen bitten wir abzusehen. Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170, etwaige Blumenspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Dienstag, 11 Uhr, in der Kapelle des Buntentors-Friedhofes statt.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß nach ganz kurzem Eheglück mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser einziger, sonniger, stets lebensfroher Sohn, Schwiegersohn und Schwager, unser lieber Vetter und Neffe

Friedel Zimmermann

Sanitätsgefreiter in einer Heeres-Sanitätsstaffel

im fast vollendeten 27. Lebensjahre an den Folgen einer in Ausübung seines Dienstes zugezogenen kurzen, heftigen Krankheit ruhig entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Lieselotte Zimmermann, geb. Schellhaass; **Heinr. Zimmermann u. Frau**, Lenchen, geb. Müller; **Familie Jakob Schellhaass und alle Angehörigen**

Bremen, den 25. Januar 1942 Sedanstr. 27 u. Gneisenaustr. 28

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Die Einäscherung findet am Mittwoch, 4. Februar, 11 Uhr, im Krematorium statt.

Mit der Familie trauern auch wir um unseren lieben Arbeitskameraden.

Die Betriebsgemeinschaft der Fa. Joh. Behrens, Kosmetische Großhandlung

---

Immer auf ein baldiges frohes Wiedersehen hoffend, erhielten wir von seinem Oberleutnant und Kompaniechef die schmerzliche, tieftraurige Nachricht, daß mein innigst, über alles geliebter Lebenskamerad, mein treusorgender, unvergeßlicher, guter Mann, unser hoffnungsvoller, einzigster, lieber Sohn, Schwiegersohn, mein lieber Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der

Gefreite

Walter Eberbach

in den schweren Kämpfen im Osten am 9. Januar 1942, elf Tage vor seinem 28. Geburtstage, den Heldentod fand. In tiefem, unfaßbarem Schmerz:

Frau Elfriede Eberbach, geb. Porteś; Hauptwachtmeister **Gottlob Eberbach und Frau** Else, geb. Rieder; **Else Eberbach**; Frau **Anna Peters-Porteś**, geb. Lockny; Uffz. **Alfons** und Uffz. **Walter Porteś**, z. Z. im Felde; **Ilse Porteś** u. Verlobter **Wilh. Meinert, und alle Angehörigen.**

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren!

Br.-Blumenthal, 26. Jan. 1942 Bremer Str. 9 Stuttgart, Hoh.-Asperg (Wtbg.)

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Mit der Familie trauern wir um unsern lieben gefallenen, unvergeßlichen Arbeitskameraden.

Betriebsgemeinschaft der Fa. Brackmanns Buchhandlung. Bremen, Geeren 25/27.

Nach unsagbar schwerem Leiden wurde heute morgen meine liebe Frau, meiner beiden Kinder treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Frieda Stahl

geb. Osmers

im 52. Lebensjahre von uns genommen. In tiefer Trauer:

Rudolf Stahl sen.; Obergefr. **Wilhelm Haar**, z. Z. i. Osten, **und Frau**, Gertrud, geborene Stahl; Gefr. **Rudolf Stahl jun.**, z. Z. auf Urlaub, **und alle Angehörigen**

Bremen, den 30. Januar 1942 Auf dem Bohnenkamp 26

Besuche dankend abgelehnt. Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastr. 56, etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Dienstag, 3. Februar, 15 Uhr, im Krematorium statt.

Nach langer, schwerer Krankheit starb heute, im fast vollendeten 86. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

Wilhelmine Siemer

geb. Hilken

In stiller Trauer:

Hermann Bohlmann sen. und Frau, Adeline, geb. Siemer; **Hermann Bohlmann jun. und Frau**, Adda, geb. Tietjen und **Klein-Johann**

Osterholz, 31. Januar 1942

Trauerfeier am Mittwoch, 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Osterholz, Dorfstr. 33; anschließend Beerdigung in Oberneuland.

Am 29. Januar ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Kya Reinberg Wwe.

geb. Jebens

im 81. Lebensjahre sanft entschlafen. In stiller Trauer:

Cl. Tappermann und Frau, Olga, geb. Reinberg; **C. Müller und Frau**, Amanda, geb. Reinberg; **K. Berger u. Frau**, Anni, geb. Reinberg **und fünf Enkelkinder**

Bremen, den 30. Januar 1942 Bockhorner Str. 29.

Aufbahrung in der Beerdig.-Anstalt „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstr. 39. Trauerfeier am Dienstag, 9 Uhr, im Krematorium.

Am 30. Januar 1942 entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, und Großvater

Wilhelm Kosky

In tiefer Trauer:

Adelheid Kosky, geb. Jans, verw. Gode; **Sophie Gode**, Fürstenberg; **Jonny Gode**, Feldwebel der Luftwaffe, **und Frau**, Irene, geb. Bauer; **Grete Gode u. Verlobter Willi Menke**, Obergefreiter in einem Flak-Regiment, **u. Enkelkinder**

Bremen, den 2. Februar 1942

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In. Die Beerdigung findet Mittwoch, 4. Februar, 11 Uhr, von der Kapelle des Woltmershauser Friedhofes aus statt.

Immer auf ein baldiges Wiedersehen hoffend, erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn und einziger Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

August Tötheider

im blühenden Alter von 27 Jahren im Osten gefallen ist. Ruhe sanft in fremder Erde!

In tiefer Trauer:

August Tötheider und Frau; Wilhelm Schneider und Frau Anna, geb. Tötheider; **Anton Jorek**, z. Z. im Osten, **und Frau Alma**, geb. Tötheider.

Br.-Aumund, Br.-Grohn, Rekum, den 31. Januar 1942.

Wir erhielten von seinem Oberleutnant die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, Klein-Annerikes lieber Papi, unser lieber, einziger Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Johannes Köper

Gefreiter einer Sturmgeschütz-Batterie

bei den schweren Kämpfen im Osten, im Januar, im Alter von 25 Jahren den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:

Elfriede Köper, geb. Krukenberg; **Annerike Köper; Johs. Köper und Frau**, Frieda, geb. Harms; **Walter Düerkop und Frau**, Grete, geb. Köper; **Heinz Hillmann**, z. Z. im Osten **und Frau**, Annemarie, geb. Köper; **Annegret Hillmann; Herm. Krukenberg und Frau nebst Kindern und allen Angehörigen**

Bremen-Aumund, 30. Jan. 1942 Schönebecker Str. 15, Kirchhofstraße 72.

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, innigstgeliebter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, der

MG.-Schütze

Helmut Schwemmer

im 21. Lebensjahre bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod starb. Er gab sein Leben für den Führer und Großdeutschlands Zukunft. Er wird uns unvergeßlich bleiben.

In tiefem Schmerz:

Gustav Schwemmer u. Frau; Lotte Schwemmer; Mathilde Schwemmer, z. Z. Kriegshilfsdienst; **Artur Schwemmer.**

Bremen-Oslebshausen, Holthorster Weg 13.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig infolge Schlaganfalls unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Wilhelmine Lohmann Wwe.

im 71. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Kinder:

Klaus Lohmann und Frau

Br.-Oslebshausen, 30. Jan. 1942 An der Finkenau 98

Die Aufbahrung erfolgte im Trauerhause. Die Trauerfeier findet Dienstag, 3. Februar, um 15 Uhr von der Kapelle der Baptisten-Gemeinde, Oslebshauser Landstr. 19, statt.

Unfaßbar für uns ist der plötzliche Tod unserer beiden Lieblinge

Ulf und Irmela

Nach kurzer, schwerer Krankheit sind sie für immer von uns gegangen. Sie werden uns unvergessen bleiben.

In tiefer Trauer:

Alfr. Cammann (z. Z. im Felde), **und Frau**, Lisa, geb. Dollenberg **und Kinder** (z. Z. in Bremen); **Emil Cammann u. Frau; Wilh. Dollenberg und Familie**

Bremen, den 24. Januar 1942 Busestraße 36

Die Beisetzung erfolgte in aller Stille.

Heute entschlief sanft und ruhig, nach kurzer Krankheit, im gesegneten Alter von 82 Jahren, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Meta Brandt

geb. Landwehr

Ludwig Horling und Frau, Anna, geb. Brandt; **Carl Bülte und Frau**, Bertha, geb. Brandt

Bremen, den 31. Januar 1942 Lützowerstr. 55

Die Aufbahrung erfolgt in der Beerdigungs-Anstalt „Nordlicht", H. Schomaker, Wartburgstr. 39. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 4. Februar, 13 Uhr, im Krematorium statt.

Danksagung / Statt Karten

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die Liebe und Verehrung sowie reichen Kranzspende, die unserer lieben Entschlafenen zuteil wurde, zu danken, möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Wilken für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank abstatten.

Franz Eisel und Tochter; Lena Blanke Wwe., geb. Döhle **und Angehörige**

Bremen, den 1. Februar 1942

Danksagung / Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, sage ich hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere dem Kreisleiter Blanke, seinen Kameraden der NSDAP., seiner Einheit sowie allen Sportkameraden seines Vereins, meinen herzlichsten Dank.

Grete Hülsert

Bremen, Lloydstraße 122

Hart und schwer traf uns die Nachricht von seinem Leutnant und Schwadronsführer, daß unser lieber, allzeit froher Junge, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Karl Meyer

Inh. des E. K. II und des Verwundeten-Abzeichens

im blühenden Alter von 21 Jahren im Dezember im Osten den Heldentod erlitten hat. Auf einem Ehrenfriedhof wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefem Schmerz:

Familie Martin Meyer nebst allen Angehörigen.

Ganspe, im Januar 1942

Mit der Familie trauern auch wir um den Verlust eines vorbildlichen, treuen Mitarbeiters.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Bootswerft Heinrich Oltmann; Warfleth

---

Hoffend auf ein frohes Wiedersehen, erhielten wir von seinem Hauptmann die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Neffe und Vetter, mein innigstgeliebter Verlobter und unser guter Schwiegersohn

Gefreiter

Georg Brockmann

im Osten sein junges Leben im Alter von 22 Jahren lassen mußte. In tiefem Schmerz:

Georg Brockmann und Frau, Bertha, geb. Becker; **Karl Brockmann und Frau**, Hertha, geb. Bolks; **Heinz Georg und Anita Brockmann; Johann Becker**, z. Z. im Osten; **Hanna Kramer** als Verlobte; **Wilhelm Kramer und Frau nebst allen Anverwandten**

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in dem schweren Leid das uns betroffen hat. Die Trauerfeier findet am 8. Februar, um 11 Uhr, statt. Gottesdienst in der Kirche von Uthlede.

Uthlede, Bremen-Aumund, den 29. Januar 1942.

Ұ 12. 8. 1936 ⅄ 30. 1. 1942

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Wilfried

In tiefer Trauer:

Ferdinand Töbe und Frau, Hanni, geb. Cordes **und Bruder Ferdinand**

Br.-Burgdamm, 31. Jan. 1942 Gartenstraße 11

Die Trauerfeier findet Dienstag, 3. Februar, nachmittags 3.30 Uhr, in der Kapelle des Bremen-Lesumer Friedhofs statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Bekannten sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren tiefempfundenen Dank. Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Martha Schröder, geb. Harde

Lemwerder, 29. Januar 1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Nachbarn und Bekannten, sowie der Landsmannschaft der Schlesier und Herrn Vikar Hillebrandt für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Anna Sappok Wwe. nebst allen Angehörigen.

Br.-Blumenthal, im Jan. 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Chr. Hadeler und Frau, Meta, geb. Butt **nebst Angehörigen**

Leuchtenburg, 29. Januar 1942

Danksagung / Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust meines lieben Mannes Joseph Fromm sage ich allen, die mir in den schweren Stunden beigestanden haben, meinen innigsten Dank. **Frau Else Fromm**

Br.-Huchting, 30. Januar 1942

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante, Marie Stoltze, geb. Schlaphof, sagen wir allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bremen, im Januar 1942 Meinkenstraße 14

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank.

Marie Albers, geb. Scharringhausen **und Angehörige**

Bremen, im Januar 1942 Hakenburger Str. 68.

Danksagung / Statt Karten

Ich danke von Herzen allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die aufrichtige Teilnahme und vielen Kranzspenden bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres lieben Papas, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen Wilhelm Lenzner. Ebenfalls herzl. Dank Herrn Pastor Finke für die trostreichen Worte.

Frau Martha Lenzner, geb. Krey; **Fred und Harry**

Bremen, Kornstr. 93/95

Bürgerliche Bestattungskasse

Kurze Wallfahrt 9

a) Würdige Normalbestattung

b) Bargeld-Sterbeversicherung bis RM. 2000.—

Auskunft an der Kasse

Die Beiträge für 1942 waren Anfang Januar fällig

Trauer-Kleidung

stets gute Auswahl in modernen Ausführungen sehr preiswert am Lager

KARSTADT BREMEN RUF 22311

Geht's Deine Augen an— Geh' zu Fuhljahn !

Die gute Fuhljahnbrille

Brückenstr. 25

Bruchleidende

Das neue elastische Bruchband hat sich gut bewährt

Fr. Brandscheidt

Ansgaritorstr. 6 — Gegr. 1909

Kunstgliederbau und Bandagen

Carl Ronnings

Kaffee-Ersatz-Mischung

Wohlschmeckend und ergiebig

Bremen

Schreib-, Rechen- u. Addiermaschinen mietweise. R 26718 Langenstr. 135

Isenberg Büromaschinen

Wir kaufen Alt-Gold sowie Dublee und Alt-Silber

Wir sind dankbar für jede Menge, die Sie uns zum Kauf anbieten

Kleinert & Co.

Faulenstraße 36

Gen.-Nr. A u. C 25 276

Haararbeiten

Haarfärben • Dauerwellen

BREHMER

Gerhardstraße 2 • Ruf 2 31 22



Für Kenner? Die Brille von Denner

B. d. Steintor 38

MURATTI Privat

DIE STAMM-CIGARETTE



Fräulein Erna d. Junggesellin mag mich sehr, denn ich erwärme Speis' u. Trank, Wasser f. Kleinwäsche usw. Esbit-Trocken-Brennstoff ist käuflich in einschl. Geschäft. Packg. 20 Tabl. Auch z. Feldpostversand zugel.

Bezugsquellen-Nachweis durch: HERST: ERICH SCHUMM STUTTGART-W 55

Esbit

Auslieferungslager: Herbert Mietzsch, Hamburg 36, Hohe Bleichen 5—7

Rund um den Rolandstein

Nachruf

Abermals fielen Einwohner unserer Hansestadt den Bomben englischer Flieger zum Opfer. Es mußten ihr Leben geben:

Gertrud Weiß
Wilhelm Weiß
Emmy Weiß
Hans-Joachim Weiß
Henny Dietert, geb. Weiß
Otto Weiß
Luise Weiß
Margarethe Weiß
geb. Lamken
Otto Lamken
Erich Lamken
Erika Lamken
Udo Tannen
Ommo Tannen
Helga Tannen
Gustav Hinz
Barbara Risler
Dr. Franz Kettler
Rosmarie Worlitzer
Else Meyer
Minna Oberle, geb. Lange
Wilhelmine Lange
Kurt Irmer
Tomma Müller
Margarete Hagemeyer
Alice Ebbs
Emma Balke

Auch sie starben für Deutschland. Mit den Hinterbliebenen dieser Opfer trauert die gesamte Bevölkerung Bremens.

Bremen, den 31. Januar 1942.

Der Regierende Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen
Böhmcker,
SA.-Obergruppenführer.

Heute Wiederholung der Führerrede

Die Rede des Führers, die er im Sportpalast anläßlich des 9. Jahrestages der Machtübernahme gehalten hat, wird heute im Anschluß an den 10-Uhr-Nachrichtendienst über alle deutschen Sender wiederholt.

Unerschütterliche Kampfgemeinschaft

Der Wochenspruch der NSDAP. für die Woche vom 1. bis 7. Februar lautet: „Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe".

Aus den „Pflichten des deutschen Soldaten".

Es ist ein totaler Krieg, in dem Heimat und Front heute stehen. Die Zeiten, in denen ein Krieg nur vom Soldaten an der Front geführt wurde, sind vorbei. Heute sind die Grenzen zwischen Front und Etappe kaum noch zu erkennen. Gerade wir im Nordseegau wissen, was es heißt, einem unerbittlichen und hinterhältigen Gegner gegenüberzustehen. Oft schon hat der kriegerische Tod in die eng umgrenzten Bezirke der Heimat eingegriffen. Die Gesetze des Krieges diktieren daher unsere Haltung.

Es wird verdunkelt:
von Sonntag 18.15 Uhr bis Montag 8.30 Uhr

26 Todesopfer des Terrorangriffs

auf Bremen am 26. Januar 1942





Nach als endgültig anzusehenden Feststellungen belaufen sich die Personenverluste bei dem britischen Bombenüberfall auf Bremen in der Nacht zum Dienstag vergangener Woche auf 26 Tote, 10 Schwerverletzte und 17 Leichtverletzte. Diese hohe Verlustzahl ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich in dem einen schwerbeschädigten Hause eine größere Anzahl von Personen zu einer Familienfeier zusammengefunden hatte. In diesem Hause sind allein 13 Tote und 11 Verletzte zu beklagen, während 16 weitere Personen unverletzt geblieben sind.

Wahllos, aber mit Absicht, warf wieder ein Britenbomber seine Last in ein friedliches Wohnviertel Bremens, weitab jeden Gebäudes militärischer oder kriegswichtiger Bedeutung (oben). — Dieser Keller hat gehalten! Kräftige Fäuste haben die Trümmer eines der Häuser, das von den Britenbombern zerstört wurde, bereits abgeräumt und legen nun die unbeschädigte Decke des Kellers bloß. Seine Insassen wurden unversehrt geborgen (links). Aufn.: Peters (2)

Und wenn in den „Pflichten des deutschen Soldaten", die jedem Rekruten vor seiner Vereidigung auf den Führer verlesen und erklärt werden, davon die Rede ist, daß die Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe unerschütterlich sein muß und die Voraussetzung bildet für große Leistungen, so ist dieser Kernsatz auch für die Innere Front von gewaltiger Bedeutung. Nur dann, wenn ein gegenseitiges Vertrauen die deutschen Menschen mit der nationalsozialistischen Staatsführung zusammenführt, wird die Einheit des Volkes erhalten bleiben. Diese Einheit des Volkes, dieses Vertrauensverhältnis zwischen Führung und Volk in dem gemeinsamen Kampf ist das Unterpfand des Sieges. So wie an der Front Führer und Truppe zusammenstehen, so sollen auch in der Heimat alle Volksgenossen mit der Führung eine unerschütterliche Einheit bilden, an der alle Störungsversuche des Feindes wirkungslos zerbrechen.

Freiwillige für die Fallschirmtruppe

Wie der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mitteilt, sind Meldungen zum freiwilligen Eintritt in die Fallschirmtruppe fortlaufend möglich. Es können sich in erster Linie Kriegsfreiwillige, dann länger dienende Freiwillige (Bewerber für die Unteroffizierlaufbahn bei 12jähriger Dienstverpflichtung) melden. Voraussetzungen für die Einstellung sind die gleichen wie für alle anderen Waffengattungen Einstellungsalter. 17. bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Als Unterlagen sind jedem Bewerbungsgesuch ein handgeschriebener ausführlicher Lebenslauf und eine amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters beizufügen. Der Lebenslauf muß enthalten: Geburtstag, Schulbesuch, Beruf, sportliche Betätigung, sowie — gegebenenfalls — Zugehörigkeit zu einer Gliederung der NSDAP. Bewerber, die sich schon zum fliegenden Personal gemeldet haben, oder sich noch melden wollen, kommen für die Einstellung in die Fallschirmtruppe nicht in Betracht. Bewerbungen sind nur an das für den dauernden Wohnsitz zuständige Wehrbezirkskommando einzureichen.

Mietwert von Werks- und Dienstwohnungen

Durch einen gemeinsamen Erlaß des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers vom 20. September 1941 (Reichsarbeitsblatt Nr. 27 vom 25. 9. 1941 Teil 2, S. 371) ist festgesetzt worden, daß der Unterschiedsbetrag zwischen dem Mietwert bei Gewährung von freien oder verbilligten Wohnungen in werkseigenen Gebäuden und dem ortsüblichen Mietpreis weder als steuerpflichtiger Arbeitslohn noch als Entgelt im Sinne Paragraph 160 der Reichsversicherungsordnung anzusehen ist.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird besonders darauf hingewiesen, daß diese Regelung sich nur auf Unterschiedsbeträge bezieht, die im Einzelfall 20 RM. nicht überschreiten.

Hausgemeinschaft auch beim Schneefegen

Der Regierende Bürgermeister SA.-Obergruppenführer Böhmcker gibt bekannt:

„Bei mir sind Beschwerden eingelaufen, daß auf Grund alter, nur auf Friedenszeiten zugeschnittener Vertragsbestimmungen alte Leute oft gezwungen sind, vor den hiesigen Schnee zu fegen. Es widerspricht dem Geist der Volksgemeinschaft, wenn man sich heute auf Bestimmungen beruft, die durch den Krieg als überholt anzusehen sind. Ich erwarte daher, daß die Mitglieder einer Hausgemeinschaft, die dazu in der Lage sind, die körperlich behinderten oder alten Volksgenossen bei der Beseitigung des Schnees unterstützen oder ihnen die Arbeit ganz abnehmen."

Ein Pionier der Hochseefischerei

Am 1. Februar kann die Firma Wilh. Bade & Co. auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung fällt in die Zeit, als die Hochseefischerei an der Unterweser sich noch in den Kinderschuhen befand. Es gab im Jahre 1867 in Geestemünde zwei Unternehmen, die den Fischfang mit Kuttern betrieben: die „Erste Deutsche Nordsee-Fischerei-Gesellschaft" und die „Fischereigesellschaft Weser". Beide verfügten zusammen über etwa 20 Kutter, kleine Fischerfahrzeuge, die ihren Fang, wohl in Eis verpackt, in der Geeste am Geestebollwerk landeten, von wo aus dann die Fische nach Bremen zur Versteigerung gebracht wurden. Das war auch der Grund, daß Wilhelm Bade sen. (A. 1907) am 1. Februar 1867 in Bremen ein Fischgeschäft gründete. Schon nach drei Jahren verlegte der umsichtige Kaufmann seinen Betrieb nach Geestemünde.

Damals waren es die Fischdampfer „Amalie", dem in kurzer Zeit die Dampfer „Poseidon" und „Boreas" folgten, die auf Fischfang in See gingen. Im gleichen Jahre hatte der Fischreeder F. Busse auch die „Sagitta" in den Dienst der Fischerei gestellt. Es ist interessant, etwas über die Größenverhältnisse dieser Fischdampfer zu erfahren. Sie waren gut 30 Meter lang und etwa 6,5 Meter breit, und die Mannschaft, aus etwa zehn Mann bestehend, hatte für sich allerdings sehr wenig Raum, da der größte Teil des Schiffsraumes zur Bergung des Fanges benötigt wurde. Die Fische versuchten die Reeder dann am Geestemünder Ufer der Geeste zu verkaufen. Von einem geregelten Fischverkauf, geschweige denn von Fischauktionen, wie wir sie heute kennen, konnte selbstverständlich noch keine Rede sein. Das wurde erst besser, als 1896 der neue Fischereihafen, wohin die Firma Wilh. Bade 1896 übersiedelte, in Betrieb genommen wurde. Auch hier war es Bade, der mit dem Fischreeder Friedr. Alb. Pust Wandel schuf und den Fischverkauf organisierte. Langwierige Verhandlungen mit dem preußischen Staate führten schließlich zu dem Resultat, daß die Versteigerungen der Fische, die ursprünglich von dem „Ausschuß der Hochsee-Fischereiinteressenten" wahrgenommen wurden von der „Fischereihafen-Betriebs-Genossenschaft", der jeder am Fischereihafen angesiedelte Fischhändler und Fischindustrielle angehören konnte, übernommen wurde. Diese Genossenschaft wurde zum Rückgrat des Fischgroßhandels, der zu gewaltiger Größe anwuchs.

Willy Harms

Es geht um Klockentin

(Nachdruck verboten)

(21. Fortsetzung)

Meisen in ihrem bunten Gewande hatten sich hingewöhnt nach dem Vogelhäuschen bei den Fischten, in dem sie täglich ihr Futter fanden. Manchmal verließ auch das Eichhörnchen sein Winternest, das es im Wipfel einer Fichte haben mochte, und erwichte einen Tannenzapfen; Hagen konnte von seinem Fenster das zutrauliche Tierchen beobachten, wie es den Zapfen mit den Vorderpfoten festhielt, ihn herumwirbelte, um zu dem köstlichen Samen zu gelangen. Einmal kam sogar ein Baummarder zu Besuch nach dem Steinbrink, huschte am Stamm einer dicken Birke hinauf und hinunter und war bald im dichten Unterholz verschwunden; zum erstenmal sah Hagen einen Marder in der freien Natur. Er stellte fest, daß er gegen seine Etagenwohnung in Berlin einen vorzüglichen Tausch gemacht hatte.

„Ueberfällt Sie nicht manchmal die Einsamkeit?" fragte Brüggmann.

„Man ist nirgends einsamer als im Gewimmel einer Großstadt", antwortete Hagen und ließ sich den Kaffee schmecken, den Frau Brüggmann ihm einschenkte. „Ob man Einsamkeit als drückend empfindet, ist wohl eine Sache der Veranlagung. Bisher ist mir noch keine Stunde leid gewesen, daß ich mich in Klockentin niedergelassen habe."

„Trotz der eingeworfenen Fensterscheibe nicht?" neckte Elke. „Oder glauben Sie, daß Ihre Fenster nicht mehr in Gefahr sind?"

„Annehmen möchte ich es, Fräulein Brüggmann. Ich habe das Gefühl, daß ich allmählich an Boden gewinne. Womit ich nicht gesagt haben will," — er wandte sich an Brüggmann — „daß mein Verhältnis zum Dorf schon so verbindlich ist wie das Ihre."

„Vorbildlich nennen Sie es? Länger als zehn Jahre bin ich in Klockentin, komme beruflich mit jedem Hause in Berührung, und doch fühle ich noch immer die Grenze, die man zwischen dem Eingeborenen und dem Ausländer zieht. Auch Ihnen wird diese Grenze — wir sprachen wohl schon darüber — noch lange zu schaffen machen. Weil man glaubt, daß Sie Tod und Leben in der Hand haben, hält man sich von Ihnen noch mehr zurück — weil sich Ihnen keiner im Dorf gewachsen fühlt. Dieser Abstand mag mit den Jahren wohl etwas verschwinden."

„Ich gehöre nicht zu den geduldigen Naturen," antwortete Hagen. „Mit einem Schlage möchte ich die Mauer niederreißen."

In Elkes Blick sprühte der Schalk. „Ich weiß ein absolut sicher wirkendes Mittel, durch das Sie sämtliche Herzen von Klockentin im Sturm erobern würden."

Hagen griff lachend in die Tasche. „Hier sind meine Rezeptformulare. Für den gedachten Zweck stelle ich Ihnen eins zur Verfügung. Wenn es in meiner Macht steht, will ich Ihr Rezept befolgen, denn das Ziel lockt."

„Her damit, Doktorchen!"

Frau Brüggmann warnte. „Hast du auch wieder irgendwelchen Unsinn vor, Elke?" Sie traute, was Jungmädchenhaftigkeit anbetraf, ihrer Tochter nicht über den Weg.

„Keine Besorgnisse, Mutter! Unser armer Herr Doktor tut mir leid. Ich will ihm helfen bei seiner Sisyphusarbeit."

Schon schob sie ihm den schmalen Zettel wieder hin. „Sie dürfen das Rezept vorlesen, damit wir es zur Debatte stellen können."

Hagen las: „Eine waschechte Klockentinerin heiraten!" Das Attribut hatte Elke unterstrichen.

Frau Brüggmann war entsetzt. „Aber Elke, wie kann man denn nur!"

„Mutterchen, es liegt kein Grund zur Aufregung vor. Ich sehe es Herrn Doktor an, daß er meinen Vorschlag in wohlwollende Erwägung zieht!"

„Kind!" jammerte Frau Brüggmann. „Herr Doktor muß ja denken —" Nein, sie brachte Ungefähres nicht über die Lippen.

Ihrer Elke fiel es nicht schwer.

„Du meinst, Herr Doktor könnte annehmen, ich hätte mich selbst auf die Liste der Bewerberinnen gesetzt und mich dadurch sozusagen unmöglich gemacht. Du irrst. Ueberzeuge dich selbst. Von waschechten Klockentinerinnen ist die Rede. Daß die Insassen des Schulhauses aber zu den Ausländern gehören, hat Vater uns eben bezeugt."

Ein klingendes Lachen lief durch die Stube, und die leichtsinnigen Männer ließen sich von ihm anstecken. Doch Frau Brüggmann konnte nur kummervoll die Hände ringen. Da wurde sie durch die Korb-Schröderisch aus ihrer peinlichen Lage befreit.

Wer die Korb-Schröderisch war? Sie war die Korb-Schröderisch und nichts weiter. Wovon sie sich ernährte? Nun, durch ihren Hängekorb, den sie ständig am Arm trug und ihr auch zu ihrem Spitznamen verholfen hatte; denn irgendwie mußte sie doch gekennzeichnet werden, weil es noch mehr Klockentiner gab, die Schröder hießen.

Sie war viel unterwegs, um Neuigkeiten von Haus zu Haus zu tragen, und als Lohn kriegte sie wohl ein paar Eier oder ein Ende Wurst oder ein abgelegtes Kleid. Sie rühmte sich der wunderbaren Kunst, junge Leute, die nach einer Ehe ausguckten, zusammenzuschnacken, doch manche behaupteten auch, daß infolge ihres Mundwerkes viele Ehen angefangen hätten zu wackeln.

Nun steckte sie den Kopf in die Schultür und fragte, ob sie wohl ein Gericht Grünkohl kaufen könnte. Kaufen war ein Ausdruck, der Schenken umschrieb. Sie hatte noch nie bezahlt, vergaß immer, nach dem Preise zu fragen. Was sie aber nicht am Wiederkommen hinderte.

Doktor Hagen kannte sie schon. In Wirklichkeit kannte er sie nicht, denn sonst hätte er sich nicht zu einer Unbedachtsamkeit hinreißen lassen. Er trieb Elkes Scherz weiter und fragte die Korb-Schröderisch, ob sie in Klockentin nicht eine passende Frau für ihn wisse.

Sie lächelte geschmeichelt und sagte, daß Frauen sich aus dem Aermel schütteln ließen. Zu weiteren beruflichen Ausführungen kam sie nicht, denn Frau Brüggmann nahm sie mit in den Kohlgarten. —

Die Korb-Schröderisch war eine Menschenkennerin. Nichts, was in Klockentin geschah oder geschehen war, blieb ihr verborgen. Zum Teil war das in der Lage ihrer Wohnung begründet. Sie hatte ein Eckzimmer auf dem Frohriepschen Gehöft, das ganz in der Nähe des Kruges, des natürlichen Dorfmittelpunktes, lag.

Nun wandelte sie, den gefüllten Henkelkorb über dem Arm, erhobenen Hauptes durch die Dorfstraße ihrer Wohnung zu, um in Ruhe und Abgeklärtheit zu dem Ereignis des Tages Stellung zu nehmen. Sie fühlte, daß Großes von ihr erwartet wurde. Auf dem Nachhauseweg schon verwandelte sich die scherzhafte Frage von Hagen, ob sie keine Frau für ihn wisse, in einen festen Auftrag, ihm eine Frau zu besorgen. Der Arzt hatte gewissermaßen einen Vertrag mit ihr abgeschlossen. Er sollte sich nicht in ihr getäuscht haben; sie wollte das Werk ihres Lebens krönen. Am Erfolg zweifelte sie nicht. Sie hatte schon mancher Ehe auf die Beine geholfen. Wenn nicht alle gut ausgegangen waren, so lag das an der allgemeinen Unzulänglichkeit der menschlichen Einrichtungen.

Sorgfältig erwog sie alle Umstände. Bevor die Personenfrage angeschnitten wurde, mußte eine sachliche Grundlage vorhanden sein.

Sehr jung war der Doktor nicht mehr, also kam flatterhaftes Jungvolk nicht in Betracht; der Blick mußte sich konzentrieren auf Mädchen gesetzteren Alters. Damit war Punkt eins schnell erledigt.

Aber Punkt zwei, wo es sich um die Geldfrage handelte, bedurfte einer nachdrücklichen Erwägung. Der Doktor war wohlhabend. Hätte er sich sonst das Staatshaus auf dem Steinbrink bauen können? Zudem verdiente er täglich einen tüchtigen Batzen. Nun war es eine alte Erfahrungstatsache, daß Geld zu Geld wallte. Es kam daher als künftige Arztfrau nur eine in Frage, die etwas in die Milch zu brocken hatte.

Von dieser klaren Plattform aus wählte und suchte Korb-Schröderisch, ließ im Geiste die Kandidatinnen vorüberziehen, und ihr war, als habe sie ein Königreich zu verschenken. Da war zum Beispiel Magda Stoltreter, die Tochter des Doppelbauern; finanzielle Schwierigkeiten waren nicht vorhanden, aber Magda war weit aus dem Schneider, neigte wohl mehr zu den Vierzigern als zu den Dreißigern und schied darum aus. Gerechter Weise dachte Korb-Schröderisch auch an Elke Brüggmann, strich sie aber gleich wieder, denn einmal lagte ihr der Instinkt, daß sie bei der lebenslustigen Elke fehl am Platze sei — mit einem hellen Auflachen würde diese ihr Angebot beantworten —, zum andern war es sehr unsicher, ob der Geldbeutel schwer genug war.

Schließlich blieben die Gedanken an Herta Schwenn hängen. Das Alter bot keine Hindernisse, auch waren die geldlichen Unterlagen sicher vorhanden. Denn wenn der Bauer Schwenn seine Stelle auch nicht sonderlich in Ordnung hatte, so ging von ihm doch der Ruf, daß er als Makler in Vieh und Grundstücken mehr verdiente als zwei Bauern zusammen mit ihrer Wirtschaft. Die Leute wollten sogar wissen, daß er schon mehrere Häuser in Schwerin sein eigen nenne. Besonders in der Inflationszeit sollte er starke Erfolge gehabt haben. Zwei Kinder waren vorhanden. Der Sohn kriegte die Stelle. Herta war noch zu vergeben. Sie war gesund und noch in den Jahren, einen Mann glücklich machen zu können. Auch ihr Alter paßte. „Es ist gewißlich an der Zeit", mochte sie singen.

(Fortsetzung folgt.)

Den Zufall gibt es nicht.
Was um dich lebt und leibt,
Entspringt aus deinem Sein,
Wenn's dir auch dunkel bleibt!

Dietrich Eckart.

Italienische Marine seit 1912

Kapitän z. S. Carlo de Angelis, Ehrenadjutant S. M. des Königs von Italien und Militärattaché an der Königl. Italienischen Botschaft in Berlin, sprach auf Einladung der Zweigstelle Bremen der Deutsch-Italienischen Gesellschaft im Vortragssaal Haus Atlantis vor einer interessierten Zuhörerschar über „Die italienische Marine in den letzten 30 Jahren“. Als ehemaliger Kommandant der „Eugenio de Savoia“ war er der Berufene, über die schwierige Aufgabe der italienischen Marine besonders in diesem Kriege zu sprechen. Er ging von der exponierten strategischen Lage Italiens aus, das mit seiner Küstenlänge eher einer Insel, denn einer Halbinsel gleichkommt.

In 30 Jahren nahm die Marine Italiens an nicht weniger als fünf Kriegen teil. Die wichtigsten Erkenntnisse, die der türkische Krieg 1912/13 vermittelte, wurden als nützliche Erfahrungen zum weiteren Ausbau der Flotte und der Flottenstützpunkte verwendet. Der Kriegseintritt Italiens in den Weltkrieg sollte das Sicherheitsproblem der Ostgrenzen und der Adria lösen. Dem Nachteil einer äußerst schwierigen strategischen Lage gegen die österreichisch-ungarische Flotte stellte sich der Vorteil der Beherrschung der Otrantostraße gegenüber, der die Oesterreicher am Auslaufen in das Mittelmeer hinderte. Im Verlaufe dieses Krieges kam es zu verschiedenen Seegefechten mit wechselnden Erfolgen. Zum erstenmal fanden dabei auch Sturm- und Schnellboote Verwendung, von denen eins im Hafen von Pola die „Viribus Unitis“ versenkte. Nach dem Waffenstillstand kam eine Periode der Erneuerung, die nach der Machtübernahme durch den Faschismus neue Förderung erhielt. Die stark gewordene Flotte hinderte dann die Engländer am aktiven Eingreifen in den Abessinienkrieg, um nicht die eigene Seeherrschaft einer zu großen Gefahr auszusetzen. Unbehindert konnten so alle großen Transporte ausgeführt werden.

Während dann im spanischen Bürgerkrieg der Flotte gemeinsam mit denen anderer europäischer Mächte die Ueberwachung der Seegebiete zugeteilt war, kam es doch bald zu einem aktiven Eingreifen der deutschen und italienischen Kräfte, da die demokratischen Mächte unter der Maske der Nichteinmischung den Roten begünstigenden Vorschub leisteten. Durch den Sieg der nationalen Kräfte konnte hier die alles bedrohende Gefahr des Bolschewismus abgewendet werden. Das Echo dieses Kampfes war noch nicht verhallt, als der jetzige Krieg ausbrach. Auch jetzt kam den Flotten der Achse höchste Bedeutung in der Erkenntnis zu, daß die Heere nicht operieren können, wenn die Marine die Verbindungen nicht aufrechterhält. Für die italienische Marine ist es vor allem die Verbindung nach Libyen, die sie zu sichern hat und die Unterbindung der britischen Verbindungen im Mittelmeer. Im Verlaufe dieser Tätigkeit ist es bereits zu einer größeren Anzahl schwerer Seegefechte gekommen, bei denen die Italiener den Briten großen Schaden zufügen konnten, bei denen aber auch tapfere italienische Seeleute ihren Todesmut bewiesen und mit wehender Flagge untergingen. Die Bewunderung der ganzen Welt erwarben sich die Sturmboot-Mannschaften bei ihren kühnen Angriffen auf Gibraltar, Malta und die Suda-Bucht. „Die Heldentaten der italienischen Marine werden so zu ihrem Teil zum sicheren Endsieg der Achse beitragen.“ Mit diesen Worten schloß Kapitän z. S. de Angelis seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede.



Die Versorgung mit Hausbrand

Das Wirtschaftsamt teilt mit: Um den Volksgenossen, deren Vorrat an Hausbrandstoffen erschöpft ist, unnötige Wege zu ersparen, wird bekanntgegeben, daß das Wirtschaftsamt (Kohlenwirtschaftsstelle) nach den Reichsbestimmungen keine Bescheinigungen auf weitere Belieferung ausstellt. Mündliche oder schriftliche Anträge von Verbrauchern, welche als Kunden bei einem bremischen Händler eingetragen sind, an die Kohlenwirtschaftsstelle sind daher zwecklos. Die Zuweisung von Kohlen erfolgt vielmehr ausschließlich durch die Kohlenhändler für die bei dem jeweiligen Geschäft eingetragenen Verbraucher. Jeder Verbraucher muß dabei grundsätzlich bei dem Händler bleiben, bei dem er eingetragen ist.

Die plötzliche Umschreibung vieler Verbraucher von einem Händler auf den anderen ist nicht möglich, weil sie die gesamte Versorgung durcheinanderbringen würde. Sämtliche beteiligten Stellen sind aber bemüht, ausreichende Mengen von Hausbrandstoffen nach Bremen heranzubekommen und diese so zu verteilen, daß möglichst jeder Händler diejenigen seiner Kunden beliefern kann, deren Vorrat restlos erschöpft ist. Die Verbraucher ihrerseits müssen Disziplin bewahren und bei äußerster Sparsamkeit erst nachbestellen, wenn ihr Vorrat wirklich zur Neige geht. Um dem Kohlenhandel eine einwandfreie Disposition zu ermöglichen, soll die Bestellung etwa eine Woche vor restloser Erschöpfung des Vorrats, aber auch nicht früher, unter genauer Angabe der Tageszahl, für die der vorhandene Vorrat noch reicht, erfolgen.

Der Kohlenhandel hat vom Reichskohlenkommissar den Auftrag, die Verteilung seiner Ankünfte so vorzunehmen, daß möglichst keiner seiner Kunden zu frieren braucht. Dabei sind Familien mit Kleinkindern, kinderreiche Familien, Kriegsbeschädigte und Haushaltungen mit Kranken oder Gebrechlichen bevorzugt zu berücksichtigen. Wenn aber infolge von Transportschwierigkeiten wirklich ein Händler einmal einige Tage keine Kohlen zur Verfügung hat, so muß der Verbraucher versuchen, sich durch Streckung der ihm noch zur Verfügung stehenden Menge bzw. im Wege der Nachbarhilfe usw. zu behelfen.

Ebenso wie sich ein Händler, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, strafbar macht, wird auch der Verbraucher, der auf Grund unwahrer Angaben eine bevorzugte Belieferung zu erreichen sucht, schärfstens nach den einschlägigen Kriegswirtschaftsbestimmungen bestraft.

Lediglich Verbraucher, die neu zugezogen und noch bei keinem bremischen Händler als Kunden eingetragen sind, können nach wie vor bei der Kohlenwirtschaftsstelle Antrag auf Eintragung stellen.

NSKOV. beging den 30. Januar

Die NS.-Kriegsopferversorgung beging die Feier des Tages der Machtübernahme mit den verwundeten Kameraden der Wehrmacht in verschiedenen Lazaretten. So veranstaltete die NSKOV. in Bremen Feiern, in denen der Machtübernahme gedacht wurde.

Hart an der Todesstrafe vorbei

Ein „schwerer Junge“ im schlimmsten Sinne des Wortes stand in der Person des Angeklagten Friedrich Claas vor dem Sondergericht Bremen. Sein Vorstrafenregister ist erschreckend groß. Nicht weniger als siebzehnmal ist er verurteilt worden, und zwar nicht nur wegen Diebstahls, Rückfalldiebstahls, schweren Diebstahls, Hehlerei, Bedrohung, Meuterei und Betrugs, sondern auch wegen Landesfriedensbruchs (mit drei Jahren Zuchthaus) und schweren Raubes in Verbindung mit Totschlagsversuch (mit zehn Jahren und zwei Monaten Zuchthaus). Zuletzt verbüßte er eine Zuchthausstrafe von elf Jahren, die aus verschiedenen Strafen zusammengezogen worden war. Im Frühling dieses Jahres wäre er entlassen worden. Das hat er indessen nicht abgewartet: am 4. Juni v. J. ist er vielmehr bei der Außenarbeit entwichen. Natürlich erfreute er sich nicht lange der Freiheit. Kurz nach einem Einbruch, den er in einem einsam im Walde liegenden Hause bei dem Dorf Gülzow im Kreise Lauenburg verübt hatte, um in den Besitz eines Anzugs zu gelangen, wurde er wieder dingfest gemacht.

Außer diesem Anzug fand man bei ihm noch einen Mantel, mit dem es eine besondere Bewandtnis hatte. Sein Besitzer hatte ihn s. Zt. zur Aufbewahrung in eine Bügelanstalt gegeben, und diese befand sich ausgerechnet in einem Bremer Haus, das dann durch eine Fliegerbombe beschädigt wurde und bei dessen Aufräumung der Angeklagte während der Außenarbeit beschäftigt gewesen war. Obgleich er den Mantel von dem großen Unbekannten „gekauft“ haben wollte, konnte ihm nachgewiesen werden, daß er ihn aus dem bombenbeschädigten Haus gestohlen hat. So machte er sich nicht nur wegen des Anzuges des Diebstahls im wiederholten Rückfall, sondern wegen des Mantels auch der Plünderung unter Ausnutzung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse schuldig und erwies sich als Volksschädling und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher. Der Staatsanwalt beantragte daher gemäß der neuen Aenderung des Strafgesetzbuches die Todesstrafe.

So weit glaubte das Sondergericht noch nicht gehen zu müssen. Es verurteilte den Angeklagten zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Außerdem aber verhängte es über ihn die Sicherungsverwahrung.

Metropol-Theater:

„Kadetten“

Das fünfte Jahr des Siebenjährigen Krieges ist angebrochen. Preußen ist ringsum von Feinden bedroht und hat schwer um seine Selbstbehauptung zu kämpfen. Kosakenhorden stehen vor den Toren Berlins. Zu diesem geschichtlichen Zeitpunkt setzt die Handlung des Films ein, dessen Spielleitung in den bewährten Händen von Karl Ritter lag. Das Drehbuch, das die Verschleppung preußischer Kadetten im Alter von 9 bis 12 Jahren durch die Russen zum Thema hat, schrieb Felix Lützkendorff. Die Hauptrollen spielen Mathias Wieman, Carsta Löck und etwa 100 Jungen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Potsdam. Hat sich auch in ungefähr 200 Jahren das äußere Bild in unserem Leben grundlegend geändert, so ist doch das Denken und Fühlen der Jugend von heute und damals das gleiche geblieben. Sie ist genau so stolz, mutig und begeisterungsfähig, wie es die Kadetten zur Zeit des Großen Königs waren. Deswegen brauchen die Jungen mehr oder weniger nur sich selber zu spielen, und der Film wirkt dadurch lebenswahr. Mathias Wieman verkörpert männlich glaubhaft einen preußischen Offizier, der wegen eines ihm vermeintlich vom König zugefügten Unrechts in seinem Haß in das Lager der Russen übergewechselt ist. Da sein Herz aber nie das Vaterland vergessen konnte, war es nicht schwer für ihn, ganz zu ihm zurückzufinden, als er die prachtvolle Haltung der kleinen Kadetten sieht. Er bewahrt sie vor dem grausamen Untergang durch die Kosaken und sühnt schließlich durch den Tod für die Kadetten seinen Fehltritt. Andrews Engelmann, Mathias Wiemans Gegenspieler, gelingt ausgezeichnet die Rolle eines Kosakenoffiziers voller Brutalität und bestialischer Grausamkeit. Carsta Löck spielt die „Mutter“ der 100 Jungen, die in aller Not und Gefahr treu zu ihnen hält. Hierin zeigt sie, daß sie mehr kann als nur derbe Komikerrollen zu gestalten.

Heinz Meyer

Der reichseinheitliche Lehrvertrag. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers ist jetzt zum ersten Male ein reichseinheitliches Vertragsmuster für den Abschluß von gewerblichen Lehrverhältnissen in Kraft gesetzt worden. Der Minister macht es den Industrie- und Handelskammern zur Pflicht, darauf hinzuwirken, daß dieses Lehrvertragsmuster allen gewerblichen Lehrverhältnissen zugrunde gelegt wird. Eintragungen in die Lehrlingsrollen dürfen nur erfolgen, wenn ihnen das für verbindlich erklärte Reichsmuster zugrunde gelegt ist. Für die kaufmännischen Lehrlinge, die Handwerkslehrlinge und die Anlernlinge liegt bisher eine reichseinheitliche Vertragsregelung noch nicht vor, sie ist aber beabsichtigt.

Sebaldsbrück

Anläßlich der Verleihung des Blutordens an Pg. Tatzki (s. unser gestriger Bericht) wurde dieser durch NSKK.-Oberführer Lehmann zum NSKK.-Oberscharführer befördert.

Das Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen, ausgegeben am 31. Januar 1942, enthält eine Verordnung zur Aenderung der Verordnung über private Unterrichtstätigkeit in Leibesübungen.

Abgabe der Steuererklärungen für 1941. Der Oberfinanzpräsident Weser-Ems in Bremen weist auf die heutige öffentliche Bekanntmachung zur Abgabe der Steuererklärungen für 1941 hin. Fristverlängerungen können nur in begründeten Einzelfällen gewährt werden.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Schweers u. Haake, Musikverlag, Bremen, kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde am 1. Februar 1892 von den Herren Schweers und Haake gegründet und im Jahre 1910 von dem jetzigen Inhaber Wilhelm Dencker übernommen.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum begeht heute die Inhaberin des Backwaren- und Konfitürengeschäfts Fedelhören 28, Frau Sophie Vosteen Wwe. Seit 1933 gehört die heute 76jährige der NS.-Frauenschaft an.

Auf eine 40jährige Tätigkeit bei den Atlas-Werken AG., Bremen, kann heute Karl Möhle, Registrator, Bremen, Roßstraße 12, zurückblicken. Ferner begehen heute ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei den Atlas-Werken Wilh. Steffen, Handlungsgehilfe, Lloydstraße 84 I; Johann Lunsken, Modelltischer, Muggenburger Straße 13; Carl Ramcke, Zimmerer, Westerdeich 80; Johann Rullhusen, Dreher, Nollendorfer Straße 7; Borchert Meyer, Putzer und Hilfsarbeiter, Rablinghauser Landstr. 17.

Hohes Alter. Frau Marianne Schrieber, Lutherstraße 70, kann heute in guter Frische den 80. Geburtstag feiern.

Reichsbankdirektor Gaede im Ruhestand

In den Geschäftsräumen der Reichsbank fand eine schlichte Abschiedsfeier für den Ersten Vorstandsbeamten, Reichsbankdirektor Gaede, statt. Aus zwingenden gesundheitlichen Gründen tritt Reichsbankdirektor Gaede in den Ruhestand. Ueber 42 Jahre hat er der Reichsbank in hingebender Pflichterfüllung, zuletzt als Erster Vorstandsbeamter in Bonn, Stettin und seit 1936 in Bremen, gedient und durch seine umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen der Wirtschaft in gleicher Weise wie dem Reich und der Allgemeinheit wertvollste Dienste geleistet. In Bremen hatte er u. a. besonders schwierige Aufgaben auf dem Gebiet der Devisenbewirtschaftung und -erfassung zu bewältigen, die er mit großem Sachverständnis und unter steter Berücksichtigung der Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe des ausgedehnten Bezirks der Reichsbankhauptstelle Bremen, zu dem auch Oldenburg und Wesermünde gehören, gelöst hat. Der Zweite Vorstandsbeamte, Direktor Ulrich, würdigte die hohen menschlichen Vorzüge des Reichsbankdirektors Gaede und seine vorbildliche soziale Einsatzbereitschaft für die Gefolgschaft und gab dem Scheidenden die besten Wünsche mit in den Ruhestand. Der Reichsbankjustitiar, Oberfinanzpräsident a. D. Dr. Carl, beleuchtete seine Tätigkeit vom Standpunkt der Wirtschaft aus und erinnerte an das harmonische Verhältnis zwischen ihm und dem Scheidenden. Im Namen aller Mitarbeiter überreichte der Fachschaftsleiter, Reichsbankinspektor Hanken, eine prächtige Radierung des Bremer Roland von Kück. Tiefbewegt dankte schließlich Herr Gaede für die Ehrungen und für die Mitarbeit aller Anwesenden, die es ihm erst möglich gemacht habe, sein Amt zur Zufriedenheit weiter Kreise zu führen. Er habe in Bremen sehr viel Verständnis und Entgegenkommen gefunden und werde sich seiner immer gern erinnern. Mit den Liedern der Nation fand die kleine, aber erhebende Feier ihren Abschluß.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Findorff. Montag, 2. Februar, Sitzung der Politischen Leiter im Lloydheim, Hemmstraße.

Ortsgruppe Hufe. Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr, unbedingt pünktl., Stabs- und Zellenleiter-Sitzung in der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Sebaldsbrück. Hinweis auf den rassenpolitischen Vortrag von Dr. Rogal, am Montag, 2. Februar, 19 Uhr, im Gemeinschaftshaus. Anschließend Stabsleitersitzung.

Ortsgruppe Steintor. Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr, Politische-Leiter-Sitzung im SA.-Heim Sophienstraße.

Ortsgruppe Weidedamm. Dienstag, 3. Februar, Stabs- und Zellenleiter-Sitzung um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Die Zellenleiter müssen ihre Dienstbücher mitbringen.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Steintor. Sprechstunde der Abt.-Leiterin V./H. jeden Donnerstag von 4—5 Uhr im SA.-Heim, Sophienstraße.

Ortsgruppe Weidedamm. Singen am Dienstag, 3. Februar, 16 Uhr, im Lloydheim. Wir bitten um rege Beteiligung.

Kreisfrauenschaftsleitung — Jugendgruppen. Sonntag, 1. Februar, fällt das Singen aus. — Montag, 2. Februar, Arbeitsbesprechung für alle Ortsjugendgruppenführerinnen im Carin-Göring-Haus um 19.30 Uhr.

Ortsgruppe Altstadt. Montag, 2. Februar noch keine Markenausgabe. Termin wird noch bekanntgegeben.

Bund Deutscher Mädel

Führernachwuchseinheit. Heute kein Dienst.

Die Deutsche Arbeitsfront

Montag, 2. Februar

Ortswaltung Freihafen. 19 Uhr Arbeitsbesprechung der Stabs- und Zellenobmänner in der Dienststelle.

Ortswaltung Roland. 18.30 Uhr, Sitzung der Stabs- und Sachwalter Zellen- und Blockobmänner in der Dienststelle.

Ortswaltung Steintor. 19 Uhr Sitzung der Stabswalter in der Dienststelle.

An diesem Tage halten folgende Ortswaltungen Betriebsobmännersitzungen zu den bekannten Zeiten ab: Ortswaltung Buntentor, Hans Rickmers, Hastedt, Hohentor, Hohwisch, Hulsberg, Johann Gossel, Neuenlande, Neustadt-Nord, Osten, Werder.

Reichsamt für Vorgeschichte

Heute 11 Uhr, Atlantis-Saal Böttcherstraße, spricht Professor Dr. J. W. Hauer Tübingen über „Die westindogermanische Herkunft der Runen und der europäischen Alphabete“. (Mit Lichtbildern.) Gäste willkommen.

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisstab: Dienstag, 3. 2. 19.30 Uhr Kreisstelle, Sitzung sämtlicher Abteilungsleiter. **Bereitschaftsführer, Abteilungsleiter und Mitarbeiter:** Mittwoch, 11. 2., 19.30 Uhr, Sonderkursus. **Führer und Unterführer aller Bereitschaften:** Sonnabend/Sonntag, 7./8. 2. Wochenendlehrgang. **Bereitschaften (m) 1 und 2:** Sonnabend/Sonntag, 14./15. 2., Wochenendlehrgang. **Bereitschaften (m) 1—6:** Mittwoch, 11. 2., 19.30 Uhr, Wertungsübung. **Bereitschaft (m) 7:** Sonntag, 8. 2., 10 Uhr, Vereinshaus Hemelingen Befehlsausgabe Stützverbände. Mittwoch, 11. 2., 19 Uhr, Schule Mahndorf, Befehlsausgabe, Stützverbände. **Zug- und Gruppenführerinnen — Achtung!** Der für Freitag, 6. 2. angesetzte Schulungsabend findet am Freitag, 13. 2. statt. **Bereitschaft (w) 1:** Sonntag, 8. 2., 10 Uhr, Uebungsstunden. **Bereitschaft (w) 2:** Sonntag, 1. 2., 10 Uhr, Bereitschaftsdienst. Donnerstag 12. 2., 18.30 Uhr, Gymnastik. **Bereitschaft (w) 3:** Sonntag, 15. 2., 10 Uhr, Uebungsstunden. **Bereitschaft (w) 4:** Donnerstag, 5. 2., 18.30 Uhr, Gymnastik. **Bereitschaftsführerinnen:** Mittwoch, 11. 2., 18 Uhr, Sonderkursus.

Haus des Bremer Künstlerbundes

Gau-Ausstellung Weser-Ems

Der Besucher betritt mit Ueberraschung die großen Säle des Bremer Künstlerbundes. Es ist als wäre kein Krieg und gäbe es nicht diese unerhörte Kraftanspannung an der Front und in den Betrieben der Heimat, denn hier ist alles wie früher: man geht über die weichen Teppiche, atmet den Duft aus Terpentin und Lack und geht an den Wänden entlang, die von annähernd 300 Bildern behängt sind, und erfährt dann so nebenher, daß die hier versammelten Bilder erst die Hälfte der Gauausstellung ausmachen; die andere Hälfte, die zur Zeit in Oldenburg gehängt ist, wird Anfang März in Bremen gezeigt werden.

Man ist aufs neue erstaunt über die Kraft unseres Volkes, die so großer militärischer, politischer und wirtschaftlicher Anspannung fähig ist und doch noch Muße kennt, jene Muße, die zur Gestaltung von Kunstwerken ebenso gehört wie zur Betrachtung und inneren Anteilnahme an der Kunst. Denn auch dies Letzte darf dem Volk zum Ruhm angerechnet werden, daß es sich heute mehr um die Kunst bekümmert wie ehedem, daß nicht nur amtliche Stellen die Kunst fördern, daß auch das Volk in seiner Freizeit die Ausstellungen besucht, der Arbeiter und Handwerker, der Mann aus dem Kontor, der Fronturlauber, der Soldat, der in der Heimat Dienst tut, die Frauen.

Die Gauausstellung, die am heutigen Sonntag eröffnet wird, darf eines besonderen Interesses sicher sein. Sie bringt eine einigermaßen lückenlose Uebersicht dessen, was an malerischen und graphischen Begabungen im Gau tätig ist, diesem Gebiet, das drei bedeutende Kunstmittelpunkte, nämlich Worpswede, Bremen und Oldenburg, enthält und das, wie wir immer wieder feststellen, auch an kleineren Orten und auf dem flachen Lande Künstlern die materiellen und geistigen Vorbedingungen gibt, ihre Berufung zu erfüllen.

Wir treffen hier Altmeister unserer Landschaft an wie Otto Modersohn, der soeben anläßlich seines 75. Geburtstages vom Führer zum Professor ernannt ist, Prof. Winter-Oldenburg, Wilh. Kempin-Oldenburg, Walter Bertelsmann-Worpswede, Wilh. Bartsch-Worpswede. Alle sind Künstler, die seit Jahrzehnten ihr festumrissenes Gesicht haben, die als Vorbild und Lehrmeister schon auf Generationen von Künstlern gewirkt haben und deren Ruf weit über das Gaugebiet hinaus gesichert ist.

Daneben können wir diesmal Namen begrüßen, die noch wenig bekannt sind und die schon mit ihrem anfänglichen Auftreten Hohes versprechen. Wir nennen an erster Stelle die Oldenburgerin Ursula Jansen. Sie zeigt Aquarelle in kleinem Format, die sehr zart, sehr empfindsam und sehr gepflegt vorgetragen sind und besonderes kompositorisches Gefühl verraten. Ebenfalls eine Hoffnung ist Hermann Scheuer-Melle. Sein Pastell „Sommer“, das sich durch glühende Farben und leidenschaftlichen Vortrag auszeichnet, übersetzt wirklich die Glut und den Zauber eines sommerlichen Mittags. Das tonige, aus Halbdunkel hervorgeholte Fischerbildnis von H. Gerritzen-Bremen darf auch mit Auszeichnung erwähnt werden. Neu für uns Bremer ist auch Ottilie Oetjen-Oldenburg; sie zeigt einen Innenraum, der wohl im einzelnen noch ängstlich hingesetzt ist, doch im farblichen Zusammenklang reizvoll und anmutig wirkt. Otto Georg-Oldenburg gibt in dem kleinen Format „Durchbruch“ mit tumultuarisch bewegten Farbtönen eine Kriegsschilderung, die überzeugt, während er in den großen Formaten noch etwas verschwenderisch mit äußeren Effekten umgeht. Georg Harris-Emden gibt eine sehr flüssige, sehr gekonnte Landschaftsschilderung, die freilich wenig von den Zukunftsmöglichkeiten des Künstlers ahnen läßt; man müßte mehr von ihm sehen.

Von Künstlern, die schon lange fest umrissene Begriffe bedeuten und die eigentlich zu den Altmeistern hätten gezählt werden müssen, nennen wir drei, und wir tun es an dieser Stelle, weil sie sich vermutlich dagegen gewehrt hätten, schon zu den „Senioren“ gerechnet zu werden. Da ist zunächst der treffliche, durch die selbst gesteckte Begrenzung bedeutende Julian Klein von Diepholz, der eine für seine Kunst bezeichnende Marschenlandschaft und ein sehr intensiviertes, sehr geschlossenes Selbstbildnis zeigt. Ferner der als Bildnismaler weithin bekannte Prof. Horn-Bremen, der hier mit einer ungewöhnlich guten Arbeit vertreten ist. In dem Bildnis von Liesche zeigt sich der überlegene Könner, der menschliche Gestalt und Stoffe mühelos bewältigt: er ist diesmal selbst überwältigt worden. Besonders das Gesicht, aber auch Teile des Anzugs, zum Beispiel der Hemdausschnitt sind aus der unmittelbaren Anschauung, aus der Ueberwältigung des Auges und des Geistes heraus gemalt. Endlich Carl Jörres, der wieder mit einem Landschaftsbild sein großes Können zeigt, das seltsamerweise niemals zu erlahmen und niemals abzugleiten scheint.

Daß die Reihenfolge der Namen keine Abstufung des Ranges bedeutet, möchten wir erwähnen, indem wir Margret Lauckner-Padelt nennen. Diese Künstlerin, die mit einem besonderen, sinnlich-frischen Farbgefühl von Anfang an entzückt hat, zeigt, daß sie im Bildnis und im Stilleben zu weiterer Vertiefung und Festigung der Bildform gelangt ist, ohne die Süße und den Schmelz ihres Anfangs zu verlieren. Hermann Fitger darf man nachsagen, daß er sich immer glücklicher vom Graphischen zum Malerischen hin entwickelt: er gibt sich in seinem Stilleben frei, gelöst und reizvoll farbig. Gerd Meyer-Bremen zeigt wieder seine besondere, unverwechselbare Art; auf schwer zu beschreibende Art und Weise faßt er die gegenständlichen Formen zusammen und entstofflicht sie zugleich, so daß die Blumen oder Straßenansichten das Ueberwirkliche des Geistig-Geschauten bekommen. Bernh. Feldkamp-Oldenburg umreißt in ähnlich scharfem, zeichnerischem Sinne die Formen, kommt aber, indem er alles Atmosphärische beiseite läßt, zu einem harten Nebeneinander der Dinge: er steigert die Anschauung des Wirklichen, indem er das Greifbare greifbarer macht.



Prof. Otto Modersohn, der Altmeister der Worpsweder. Aufn.: Saebens

Richard Curdes, der an der Wesermündung wohnt, hat eine der besten Arbeiten geschickt, die wir von ihm gesehen haben, eine kompositorisch hervorragend gelöste, im Farbklang wohl abgestimmte Abendansicht des Wattenmeeres. Ihm verwandt in den Absichten ist Fritz Uphoff-Worpswede; seine Hammelandschaft mit dem effektreichen Gewitterhimmel zeigt auch diese besondere Begabung, eine Vielfalt von Landschaftsmotiven in einer groß gesehenen Bildform zusammenzufassen. Darin besteht auch die Begabung Richard Flegels, aus dem Gesamteindruck, dem das Koloristische untergeordnet ist, landschaftliche Räume zu gestalten; wir sehen von ihm zwei gegensätzliche Welten, einmal die Niederung der Wümme und ein anderes Mal eine Alpenlandschaft. Fokken-Esens und Wilh. Wieger, beide Bremer, beide bei uns seit langem vertraut und geschätzt, zeigen hier gute Proben ihres Könnens. Endlich erwähnen wir August Fricke-Bremen, der sich seit langem von Ausstellungen zurückgehalten hat. Sein Damenbildnis zeigt den Künstler, der mit dem Material der Farbe umzugehen weiß und der aus der Farbe sowohl das Körperliche herausmodelliert als auch seelische Dinge zu gestalten weiß.

Waldemar Augustiny

Die erste bedeutende Kunstauktion des neuen Jahres findet am 18. und 19. Februar bei C. G. Boerner in Leipzig statt. Angeboten wird eine umfängliche Sammlung von Handzeichnungen und zwar sowohl alte Meister der 15.—18. Jahrhunderts als auch deutsche Romantiker des 19. Jahrhunderts, dabei eine Sammlung von Zeichnungen des Berliner Pferdemalers Franz Krüger. Außerdem eine Sammlung alter kostbarer Graphik von Dürer, Rembrandt, Ostade, Lucas van Leyden u. a. Die beiden mit vielen Lichtdrucken ausgestatteten Kataloge sind soeben erschienen und bieten bei dem großen Mangel hochwertiger Stücke auf dem deutschen Graphik-Markt eine seltene Kaufgelegenheit.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Ratschläge für den Gartenfreund

5

Frühsorten zur frühen Ernte

Wir haben in den letzten Folgen der Ratschläge schon begonnen, uns mit Maßnahmen zu beschäftigen, die geeignet sind, auch auf den Freilandgemüsebeeten möglichst frühe Ernten zu erzielen. Eine wichtige Voraussetzung, frühe Ernten zu erhalten, ist die richtige Wahl der Sorten für solche ersten Gemüsesäte. Die Gartenfreunde müssen immer wieder bei den Gärtnern die schnellwüchsigen und kurzzeitig erntefertigen Frühsorten anfordern. Am besten geben Sie schon rechtzeitig Ihren Bedarf an Gemüsepflanzen auf. Sie haben ja nach dem erteilten Rat den Bebauungsplan jetzt fertiggestellt und wissen über Anzahl der benötigten Pflanzen Bescheid. Bei der Bestellung geben Sie auch Ihre Sortenwünsche beim Gärtner an oder verlangen zumindest schnellwüchsige Frühsorten. Bei Ihrem Sameneinkauf achten Sie ebenfalls stets auf die für die jeweilige Jahreszeit geeigneten Sorten. Diese richtige Sortenwahl ist durchaus nicht belanglos. Daß die Packerchen vor den Markerchen ausgesät werden, da die Markerchen frostempfindlich sind und sich deshalb nicht zur so sehr frühen Aussaat eignen, das wissen wohl die meisten Gartenfreunde. Aber hierauf ist auch das Wissen über die Sortenfrage bei den Gemüsen meist beschränkt. Das sollte anders sein; denn die geeignete Frühsorten, ebenso die richtige Sommersorten- und auch die richtige Wahl wiederum von Frühsorten für die spätе Sommer- und Herbstbestellung ist von wesentlicher Bedeutung für den frühzeitigen und für den jeweilig günstigsten Ertrag bei der Ernte. —

Am ein paar Beispielen soll dies hier jedem verständlich gemacht werden. Es wäre Unsinn, als frühe Kohlrabipflanzen Setzlinge der Sorte „Gotstath" zu pflanzen, da diese eine sehr lange Entwicklungszeit durchmachen und erst zur späten Ernte kommen. Sie wählen darum richtiger Kohlrabi-Pflanzen der Sorten „Dvorsky's Treib" oder „Wiener Glas".

Bei Blumenkohl sollten Sie überhaupt immer nur die schnellwüchsigen, in etwa 90 Tagen erntefähigen Sorten wie „Dipses Erfolg", „Erfurter Zwerg", und „Sara" kaufen und pflanzen. Bei Wirsingkohl merken Sie sich als erste Frühsorte „Vorbote", diese ist um 10 bis 14 Tage früher als „Eisenkopf". Die früheste Rotkohlsorte ist „Haco". Bei Mohrrüben (Wurzeln) merken wir uns „Die vorbesserte Markigärtner", „Erfisting" oder „Gomenheimer Treib". Bei Kopfsalat ist jetzt auch bald allgemein bekannt, daß „Maikönig" die beste Frühsorte ist. Dagegen sind zur Sommerpflanzung die Sorten „Attraktion", „Baldur", „Krachsalat" u. a. die besseren, da diese hitzebeständiger sind und auch in den heißen Sommerwochen weniger schnell „schießen". Beim Spinat wollen wir in diesem Zusammenhang noch daran erinnern, daß dieser am vorteilhaftesten nur in Frühjahrsaussaaten, im Hochsommer und zu Herbstaussaaten bestellt wird. Für diese Aussaaten sind „Universal" und „Matador" gleich gut. Sommeraussaaten werden bei Spinat besser vermieden, da diese doch zu leicht in Saat schießen.

An alle diese Sortenfragen sollten auch Sie denken, lieber Gartenfreund. Auch hierdurch werden Sie dann wieder dazu beitragen, früh und reichlich zu ernten. Wo Sie noch Fragen haben, holen Sie sich am besten im Sämereien-Fachgeschäft oder bei Ihrem Gärtner noch weiteren Rat. —

Neuseeländer Spinat für den Sommer

Soeben hörten wir, daß Sommeraussaaten bei Spinat sich wenig lohnen. Aber auch zu dieser Jahreszeit wollen Sie nicht gern auf das gesunde Spinatgemüse verzichten. Das ist auch durchaus nicht nötig. Der „Neuseeländer Spinat", der botanisch allerdings nichts mit dem uns bekannten Spinat zu tun hat, ersetzt diesen vom Sommer bis in den späten Herbst vollkommen und ist geschmacklich und insbesondere auch in bezug auf die Menge der Ernte sehr hochwertig. Eine Pflanze breitet sich im Laufe des Sommers auf einem Quadratmeter Fläche aus. 2 bis 3 Pflanzen genügen für den Bedarf einer schon größeren Familie vollkommen. Etwas schwieriger ist nun die Frage des „Spinates". Jetzt ist es bald an der Zeit, an diese Anzucht zu denken, deshalb wollen wir schon jetzt kurz darauf eingehen; denn wir müssen ja bei unseren Ratschlägen für die arbeitsreichen Frühjahrswochen vorarbeiten. Ende Februar, Anfang spätestens Mitte März werden die schwer keimenden Samen zur Vorkultur in Töpfen, die im Zimmer oder im Frühbeetkasten aufgestellt werden, ausgelegt. Es wurde schon gesagt: Die Samen keimen schwer. Diese werden darum zuvor in heißes Wasser gelegt und in dem Wasser etwa einen Tag belassen. Durch diese Behandlung geht die Keimung bedeutend leichter vor sich. Einige Zeit nach dem Auflaufen werden die Sämlinge das erste Mal pikiert und bei rechtzeitiger Anzucht dann vor dem Auspflanzen ins Freie noch einmal in die schon erwähnten Pappköpfe verpflanzt. Zu Anfang, Mitte Mai, sind dann die so vorgezogenen Setzlinge des Neuseeländer Spinates zum Auspflanzen fertig. —

Auch Petunien werden jetzt herangezogen

Auch an Ihrer Laube werden sicher immer einige Blumenkästen angebracht. Das sollten Sie auch jetzt im Kriege tun. Denn Blumen im Garten und in der Wohnung bringen Freude, die Sie sich jetzt mehr denn je durch Ihren Garten verschaffen sollten. Nicht immer wollen wir nur Pelargonien in die Kästen setzen, auch nicht jeder wird immer dieselben Blumen in die Laubenkästen pflanzen wollen. Die bunt zusammengesetzten mit Sommerblumen bepflanzten Blumenkästen geben immer recht schöne Blütenbilder und reichen, abwechslungsvollen Blumenflor. Bei diesen verschiedenen Sommerblumen spielen die Petunien eine besonders wichtige Rolle. Auch Kästen nur mit Petunien bepflanzt, rosa, blau und weiß gemischt oder rein in diesen Farben geben äußerst schöne Wirkung, insbesondere z. B. „blaue Rathaus"-Petunien vor weißen oder hellen Wänden, oder weiße oder rosa Petunien vor dunklen Wänden. Wenn Sie die erforderlichen Petunienpflanzen selbst heranziehen wollen, dann müssen Sie auch Anfang Februar an das Aussäen von deren Anzucht denken. Petuniensamen ist äußerst feinkörnig. Die fertig bereiteten Aussaatschalen, von deren Herrichtung wir schon früher sprachen, werden in beide nach dem gleichmäßigen Aussäen des Petuniensamens nur ganz dünn, etwa 1 Millimeter stark, mit leichter, humoser, sandiger Erde abgedeckt. Zuerst kommen auf die Aussaatschalen noch auf niedrige Luftstützchen gelegte Glasschalen, die bis zum Auflaufen der ersten Keimlinge durch Ueberdecken mit Zeitungspapier dunkel gehalten werden. Regelmäßiges leichtes Feuchthalten der Aussaatschalen ist erforderlich. Auch die Petuniensämlinge werden dann später zwei- oder dreimal in kleine Kistchen verstopft oder beim letzten Mal noch einmal in Pappköpfe verpflanzt, um dann Mitte bis Ende Mai in die Blumenkästen ausgesetzt zu werden. —

Eine schön rankende Sommerblume ist die Cobaea scandens. Auch deren Anzucht muß jetzt angesetzt werden. Einige wenige dieser blaublühenden Cobaeenpflanzen, seitlich in die Blumenkästen gesetzt, geben den Vorlauben an den senkrechten Stützen oder den Fenstern an den Seitenwänden immer einen schönen Rahmen. W. M.

Bremer Hitlerjugend neu eingeteilt

Die Bereiche der Formationen der Hitlerjugend den Grenzen der Ortsgruppen angepaßt

Im Verlauf der letzten vier Wochen wurden in der Bremer Hitler-Jugend verschiedene organisatorische Veränderungen vorgenommen. Damit ging ein alter Wunsch der Gliederungen der NSDAP. und der Partei selbst in Erfüllung. Die Bereiche der Formationen der Hitler-Jugend, des Deutschen Jungvolks, des Bundes Deutscher Mädel und des Jungmädelbundes sind endgültig den Grenzen der Ortsgruppen angepaßt. Diese Einteilung erleichtert in Zukunft Fragen der Zuständigkeit und der Ueberweisung. Sie ermöglicht ferner eine einfachere und bessere Zusammenarbeit zwischen Ortsgruppenleiter und den Führern und Führerinnen der Hitler-Jugend.

Die Gefolgschaften, Fähnlein, Mädelgruppen und Jungmädelgruppen haben außer verschiedenen Grenzveränderungen zum Teil neue Nummern erhalten. Allen Jugendlichen und besonders der Elternschaft wird nachstehend die neue Einteilung unter Berücksichtigung der Ortsgruppenbereiche zur Kenntnis gebracht.

Als Bannheimen sind der Bannführung unmittelbar unterstellt:

1. Bannstreifendienst, Dienststelle Ostertorstr. 34.
2. Spielgefolgschaft (ab 14 Jahre),
3. Spielfähnlein (ab 12 Jahre),
4. Technische Fähnlein (ab 12 Jahre),
5. Fliegerfähnlein (ab 12 Jahre),
6. Mädelspielschar (ab 14 Jahre)
7. Jungmädelspielschar (ab 12 Jahre).

Der Bremer Bann gliedert sich in vier Unterbanne mit verschiedenen Unterbann-Einheiten, deren Zuständigkeit sich über das betr. Stadtviertel erstreckt. Die freiwillige Zugehörigkeit hierzu kann erst mit dem 14. Lebensjahr erfolgen.

Unterbann I Bremen-Ost: Marine-Stamm 1/75, Dienststelle Martinistr. 14; Flieger-Stamm 1/75, Dienststelle Contrescarpe 133; Motor-Stamm 1/75, Dienststelle Martinistr. 12; Nachrichten-Gef. 1/75.

Unterbann II Bremen-Süd: Marine-Stamm II/75, Dienststelle Martinistr. 14; Flieger-Stamm II/75, Dienststelle Contrescarpe 133; Motor-Stamm II/75, Dienststelle Martinistr. 12; Nachrichten-Gef. 2/75.

Unterbann III Bremen-West: Marine-Stamm III/75, Dienststelle Martinistr. 14; Flieger-Stamm III/75, Dienststelle Contrescarpe 133; Motor-Stamm III/75, Dienststelle Martinistr. 12; Nachrichten-Gef. 3/75.

Unterbann IV Bremen-Lesum: Marine-Stamm IV/75, Dienststelle Martinistr. 14; Motor-Stamm IV/75, Dienststelle Martinistr. 12; Flieger-Gef. 10/75, Dienststelle Contrescarpe 133; Nachrichten-Gef. 4/75.

Die übrigen Einheiten der Hitler-Jugend sind wie folgt eingeteilt:

Ortsgruppe:

Alstadt: Gef. 23/75, Fähnl. 24/75, M-Gruppe 23/75, JM-Gruppe 25/75.
Aumund: Gef. 26/75, Fähnl. 26/75, M-Gruppe 26/75, JM-Gruppe 26/75.
Blockland: Gef. 6/75, Fähnl. 6/75, M-Gruppe 6/75, JM-Gruppe 6/75.
Borgfeld: Gef. 6/75, Fähnl. 6/75, M-Gruppe 6/75, JM-Gruppe 6/75.
Buntentor: Gef. 31/75, Fähnl. 33/75, M-Gruppe 31/75, JM-Gruppe 33/75.
Burg: Gef. 76/75, Fähnl. 76/75, M-Gruppe 76/75, JM-Gruppe 76/75.
Dedelsdorf: Gef. 21/75, Fähnl. 21/75, M-Gruppe 21/75, JM-Gruppe 21/75.
Fedderwardergrode: Gef. 19/75, Fähnl. 19/75, M-Gruppe 19/75, JM-Gruppe 19/75.
Findorff: Gef. 51/75, Fähnl. 51/75, M-Gruppe 51/75, JM-Gruppe 51/75.
Freihafen: Gef. 56/75, Fähnl. 57/75, M-Gruppe 56/75, JM-Gruppe 57/75, M-Gruppe 64/75, 65/75.
Habenhausen: Gef. 26/75, Fähnl. 27/75, M-Gruppe 26/75, JM-Gruppe 27/75.
Hastia: Gef. 56/75, Fähnl. 58/75, M-Gruppe 56/75, JM-Gruppe 58/75.
Hans Richter: Gef. 7/75, Fähnl. 8/75, M-Gruppe 7/75, JM-Gruppe 8/75.
Hastedt: Gef. 12/75, Fähnl. 12/75, 13/75, M-Gruppe 12/75, JM-Gruppe 13/75 und 12/75.
Hemelingen-Arbergen: Gef. 1/75, Fähnl. 1/75, M-Gruppe 1/75, JM-Gruppe 1/75.
Hemelingen-Mitte: Gef. 2/75, Fähnl. 2/75, M-Gruppe 2/75, JM-Gruppe 2/75.
Neu-Hemelingen: Gef. 3/75, Fähnl. 3/75, M-Gruppe 2/75, JM-Gruppe 3/75.
Radlinghausen: Gef. 44/75, Fähnl. 44/75, M-Gruppe 44/75, JM-Gruppe 44/75.
Roland: Gef. 29/75, Fähnl. 24/75, M-Gruppe 29/75, JM-Gruppe 24/75.
Schwachhausen: Gef. 9/75, Fähnl. 9/75, M-Gruppe 9/75, JM-Gruppe 9/75.
Sebaldsbrück: Gef. 11/75, Fähnl. 11/75, M-Gruppe 11/75, JM-Gruppe 11/75.
Steintor: Gef. 18/75, Fähnl. 19/75, M-Gruppe 18/75, JM-Gruppe 19/75.
Strom u. Seehausen: Gef. 45/75, Fähnl. 45/75, M-Gruppe 45/75, JM-Gruppe 45/75.
Walle u. Utbremen: Gef. 59/75, Fähnl. 59/75, M-Gruppe 59/75, JM-Gruppe 59/75.
Wallertürm: Gef. 61/75, Fähnl. 62/75, M-Gruppe 61/75, JM-Gruppe 62/75.
Werdehamm: Gef. 32/75, Fähnl. 52/75, M-Gruppe 52/75, JM-Gruppe 52/75.
Werder: Gef. 28/75, Fähnl. 30/75, M-Gruppe 28/75, JM-Gruppe 30/75.
Weser: Gef. 66/75, Fähnl. 66/75, M-Gruppe 66/75, JM-Gruppe 66/75.
Weiten: Gef. 56/75, Fähnl. 56/75, M-Gruppe 56/75, JM-Gruppe 56/75.
Wilhelm-Becker: Gef. 63/75, Fähnl. 63/75, M-Gruppe 63/75, JM-Gruppe 63/75.
Woltmershausen: Gef. 43/75, Fähnl. 43/75, M-Gruppe 43/75, JM-Gruppe 43/75.
Burgdamm: Gef. 77/75, Fähnl. 78/75, M-Gruppe 77/75, JM-Gruppe 78/75.
Leisum: Gef. 77/75, Fähnl. 78/75, M-Gruppe 77/75, JM-Gruppe 78/75.
St. Magnus: Gef. 79/75, Fähnl. 79/75, M-Gruppe 79/75, JM-Gruppe 79/75.
Gruhe: Gef. 81/75, Fähnl. 81/75, M-Gruppe 81/75, JM-Gruppe 81/75.
Begedorf: Gef. 82/75, Fähnl. 82/75, M-Gruppe 82/75, JM-Gruppe 82/75.
Fähr-Lobbendorf: Gef. 82/75, Fähnl. 83/75, M-Gruppe 82/75, JM-Gruppe 83/75.
Alt-Osmund: Gef. 84/75, Fähnl. 84/75, M-Gruppe 84/75, JM-Gruppe 84/75.
Herdentor: Gef. 23/75, Fähnl. 23/75, M-Gruppe 23/75, JM-Gruppe 23/75.
Hohentor: Gef. 38/75, Fähnlein 38/75, JM-Gruppe 38/75.
Hemisch: Gef. 14/75, Fähnl. 14/75, 15/75, M-Gruppe 14/75, JM-Gruppe 14/75 und 15/75.
Horn: Gef. 7/75, Fähnl. 7/75, M-Gruppe 7/75, JM-Gruppe 7/75.
Huchting: Gef. 41/75, Fähnl. 41/75, 42/75, M-Gruppe 41/75, JM-Gruppe 41/75, 42/75.
Huckelried: Gef. 28/75, Fähnl. 28/75, M-Gruppe 28/75, JM-Gruppe 28/75.
Hule: Gef. 53/75, Fähnl. 53/75, M-Gruppe 53/75, JM-Gruppe 53/75.
Lobbendorf-Osebur: Gef. 67/75, Fähnl. 67/75, 68/75, M-Gruppe 67/75, JM-Gruppe 67/75, 68/75, 69/75.
Johann Gosse: Gef. 31/75, Fähnl. 31/75, 32/75, M-Gruppe 31/75, JM-Gruppe 31/75, 32/75.
Neptun: Gef. 61/75, Fähnl. 61/75, M-Gruppe 61/75, JM-Gruppe 61/75.
Neuenlande: Gef. 36/75, Fähnl. 37/75, M-Gruppe 36/75, JM-Gruppe 37/75.
Neustadt-Nord: Gef. 38/75, Fähnl. 39/75, M-Gruppe 38/75, JM-Gruppe 39/75.
Neustadt-Süd: Gef. 36/75, Fähnl. 36/75, M-Gruppe 36/75, JM-Gruppe 36/75.
Oberneuland: Gef. 6/75, Fähnl. 6/75, M-Gruppe 6/75, JM-Gruppe 6/75.
Oiten: Gef. 16/75, Fähnl. 16/75, M-Gruppe 16/75, JM-Gruppe 16/75.
Obertieuerdorg: Gef. 34/75, Fähnl. 34/75, M-Gruppe 34/75, JM-Gruppe 34/75.
Oberhuhz: Gef. 4/75, Fähnl. 4/75, 5/75, M-Gruppe 4/75, JM-Gruppe 4/75.
Oberne: Gef. 21/75, Fähnl. 22/75, M-Gruppe 21/75, JM-Gruppe 22/75.
Pagentorn: Gef. 10/75, Fähnl. 10/75, M-Gruppe 10/75, JM-Gruppe 10/75.
Petersweider: Gef. 16/75, Fähnl. 17/75, M-Gruppe 16/75, JM-Gruppe 17/75.
Osebischhausen: Gef. 70/75, Fähnl. 70/75, M-Gruppe 70/75, JM-Gruppe 70/75.
Hammerebeck: Gef. 84/75, Fähnl. 85/75, M-Gruppe 84/75, JM-Gruppe 85/75.
Blumenthal/Aleth: Gef. 86/75, Fähnl. 86/75, M-Gruppe 86/75, JM-Gruppe 86/75.
Lüssum: Gef. 87/75, Fähnl. 87/75, M-Gruppe 87/75, JM-Gruppe 87/75.
Rönnebeck: Gef. 88/75, Fähnl. 88/75, M-Gruppe 88/75, JM-Gruppe 88/75.
Farge-Rekum: Gef. 89/75, Fähnl. 89/75, M-Gruppe 89/75, JM-Gruppe 89/75.

Für allgemeine Angelegenheiten der Jugenddienstpflicht, der Dienstgestaltung und für Urlaubsfragen sind neben den Gefolgschafts- und Fähnleinführern, Mädel- und Jungmädelgruppenführerinnen die nächsthöheren Dienststellen, die Stamm, und Jungstammführer und die Mädel- und Jungmädelführerinnen, zuständig.

Nachstehend werden die Stämme, Jungstämme und Ringe mit ihren Dienststellen bekanntgegeben:

Stamm:

I/75: besteht aus den Gefolgschaften 1—5, Dienststelle Hemelingen, Bertramstraße.
II/75: besteht aus den Gefolgschaften 6—10, Dienststelle Fooler Allee 1.
III/75: besteht aus den Gefolgschaften 11—15, Dienststelle Sebaldsbrücker Heerstraße 16/17.
IV/75: besteht aus den Gefolgschaften 16—20, Dienststelle Bleicherstraße 44/46.
V/75: besteht aus den Gefolgschaften 26—40, Dienststelle Neustadtswall 79.
IX/75: besteht aus den Gefolgschaften 41—45, Dienststelle Neustadtswall 79.
X/75: besteht aus den Gefolgschaften 51—55, Dienststelle Borkumstraße 31.
XI/75: besteht aus den Gefolgschaften 56—65, Dienststelle Hansastraße 62.
XIV/75: besteht aus den Gefolgschaften 66—79, Dienststelle Am Nonnenberg 9/11 (Gottfried-Talle-Haus).
XVI/75: besteht aus den Gefolgschaften 76—80, Dienststelle Lesum, Stader Landstraße 51.
XVII/75: besteht aus den Gefolgschaften 81—85, Dienststelle Aumund, Grenzstraße.
XVIII/75: besteht aus den Gefolgschaften 86—90, Dienststelle Blumenthal, Langestraße 48.

Jungstamm:

I/75: besteht aus den Fähnlein 1—5, Dienststelle Hemelingen, Karlstraße 15.
II/75: besteht aus den Fähnlein 6—10, Dienststelle vorläufig Hollerallee 1.
III/75: besteht aus den Fähnlein 11—15, Dienststelle Sebaldsbrücker Heerstraße 16.
IV/75: besteht aus den Fähnlein 16—20, Dienststelle Hamburger Straße 85.
V/75: besteht aus den Fähnlein 21—25, Dienststelle Kembertstr. 32.
VI/75: besteht aus den Fähnlein 26—30, Dienststelle Schule a. d. Kornstraße.
VII/75: besteht aus den Fähnlein 31—35, Dienststelle Schule a. d. Kornstraße.
VIII/75: besteht aus den Fähnlein 36—40, Dienststelle Schulstraße 19.
IX/75: besteht aus den Fähnlein 41—45, Dienststelle Schulstraße 19.
X/75: besteht aus den Fähnlein 51—55, Dienststelle Borgwarder Straße 80.
XII/75: besteht aus den Fähnlein 56/60, Dienststelle Landstraße 59.
XIII/75: besteht aus den Fähnlein 61/65, Dienststelle Gröpelinger Heerstraße (Kaffee-Flora).
XIV/75: besteht aus den Fähnlein 66—70, Dienststelle Am Nonnenberg 9/11.
XV/75: besteht aus den Fähnlein 76—80, Dienststelle Lesum, Stader Landstraße 51.
XVI/75: besteht aus den Fähnlein 81—85, Dienststelle Aumund, Grenzstraße.
XVII/75: besteht aus den Fähnlein 86—90, Dienststelle: Blumenthal, Langestraße 48.

M-Ring:

I/75: besteht aus den M-Gruppen 1—5, Dienststelle Hemelingen, Bertramstraße.
II/75: besteht aus den M-Gruppen 6—10, Dienststelle Viktor-Schule (Biermann).
III/75: besteht aus den M-Gruppen 11—15, Dienststelle Sebaldsbrücker Heerstraße 16/17.
IV/75: besteht aus den M-Gruppen 16—20, Dienststelle Bleicherstr. 44/46.
V/75: besteht aus den M-Gruppen 26—40, Dienststelle Schulstraße 18.
IX/75: besteht aus den M-Gruppen 41—45, Dienststelle Schulstraße 18.
X/75: besteht aus den M-Gruppen 51—55, Dienststelle Timmerloher Straße/Borgwarder Straße.
XII/75: besteht aus den M-Gruppen 56—65, Dienststelle Hansastr. 62.
XIV/75: besteht aus den M-Gruppen 66—79, Dienststelle Am Nonnenberg 9/11.
XVI/75: besteht aus den M-Gruppen 76—80, Dienststelle Lesum, Stader Landstraße 51.
XVII/75: besteht aus den M-Gruppen 81—85, Dienststelle Vegesack, Weserstraße 25.
XVIII/75: besteht aus den M-Gruppen 86—90, Dienststelle Blumenthal, Langestraße 48.

JM-Ring:

I/75: besteht aus den JM-Gruppen 1—5, Dienststelle Hemelingen, Karlstraße 15.
II/75: besteht aus den JM-Gruppen 6—10, Dienststelle Viktor-Schule. (Biermann).
III/75: besteht aus den JM-Gruppen 11—15, Dienststelle Sebaldsbrücker Heerstraße 16/17.
IV/75: besteht aus den JM-Gruppen 16—20, Dienststelle Hamburger Straße 85.
V/75: besteht aus den JM-Gruppen 21—25, Dienststelle Kembertstr. 32.
VI/75: besteht aus den JM-Gruppen 26—30, Dienststelle Buntentorsheuweg 225.
VII/75: besteht aus den JM-Gruppen 31—35, Dienststelle Schule a. d. Kornstraße.
VIII/75: besteht aus den JM-Gruppen 36—40, Dienststelle Schulstr. 19.
IX/75: besteht aus den JM-Gruppen 41—45, Dienststelle Donnerstraße.
X/75: besteht aus den JM-Gruppen 51—55, Dienststelle Timmerloher Straße/Borgwarder Straße.
XI/75: besteht aus den JM-Gruppen 56—60, Dienststelle Lloydstraße 59.
XII/75: besteht aus den JM-Gruppen 61/65, Dienststelle Vegesacker Straße 30.
XIV/75: besteht aus den JM-Gruppen 66—70, Dienststelle Am Nonnenberg 9/11.
XV/75: besteht aus den JM-Gruppen 76—80, Dienststelle Lesum, Stader Landstraße 51.
XVI/75: besteht aus den JM-Gruppen 81—85, Dienststelle Vegesack, Weserstraße 25.
XVII/75: besteht aus den JM-Gruppen 86—90, Dienststelle Blumenthal, Langestraße 48.

Im Zuge der Umorganisation wurden auch einige andere Veränderungen vorgenommen. Schon seit einiger Zeit sind die Bezeichnungen Jungbann für das Deutsche Jungvolk und Untergau bzw. Jungmädeluntergau für den Bund Deutscher Mädel in Fortfall gekommen. Für alle Fragen im Rahmen der Jugenddienstpflicht ist daher ausschließlich der Bannführer zuständig. Ihn vertritt der Hauptstammführer. Für die Mädelangelegenheiten stehen ihm die Mädelführerin und die Beauftragte für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" zur Seite. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die Mitteilung im amtlichen Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Niederdeutsche Rundschau

Oldenburg. Ausfall der Zuchtviehversteigerungen in Leer und Oldenburg. Die große Zuchtviehversteigerung des Vereins der Ostfriesischen Stammzüchter, die am 3. Februar in Leer zur Durchführung gelangen sollte, findet nicht statt. Sie wird voraussichtlich am 13. Februar durchgeführt werden. Die für den 3. und 4. Februar in Oldenburg geplante Veranstaltung der Oldenburger Herdbuchgesellschaft muß ebenfalls ausfallen. Die Auktion findet am 4. März in Oldenburg statt.

Celle. Reichshandwerksmeister Schramm in Celle. Das Celler Handwerk hatte in der vorigen Woche einen großen Tag. War es doch Tagungsort der Kreishandwerker des osthannoverschen Handwerks. Am Mittelpunkt der Tagung stand die Anwesenheit des Reichshandwerksmeisters Schramm, M. d. R. Dieser nahm zu einer zweistündigen Rede das Wort, in der er die augenblickliche Lage und die Zukunftsaufgaben des Handwerks beleuchtete. Am Abend wohnte der Reichshandwerksmeister der glanzvollen Aufführung von Grillparzers „Sappho" im Schloßtheater durch das Staatstheater Kassel bei. Am folgenden Tage besichtigte er das Reichsforschungsinstitut für Seidenbau, wo Direktor Koch den Vortrag hielt, und dann das Landgestüt. Ein festlicher Empfang im Rathaus durch Oberbürgermeister Meyer hieß den Reichshandwerksmeister in der alten Herzogstadt willkommen.

Hannover. Zwei Schwerverbrecher zum Tode verurteilt. In nichtöffentlicher Sitzung verurteilte das Sondergericht in Hannover am Donnerstag den 44jährigen Karl Schmieh und den 41jährigen Erich Mittelstraß wegen wissentlich falscher Anschuldigung und als gefährliche Gewohnheitsverbrecher zum Tode und zum lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagten sind zwei bereits schwer vorbestrafte Verbrecher, die sich beide in einem Saal für Zuchthausgefangene befanden, aus dem Schmieh entlassen zu werden trachtete, um in eine andere Anstalt übergeführt zu werden. Er setzte sich mit M. in Verbindung und überredete diesen bei der Lagerverwaltung Anschuldigungen gegen eine Reihe von Personen vorzubringen, worin diese des Hochverrats und anderer schwerer Verbrechen bezichtigt wurden. Auf Grund der eingeleiteten Untersuchungen wurde auch ein Lagerangestellter in Haft genommen, bis sich nach kurzer Zeit die Unrichtigkeit sämtlicher Beschuldigungen herausstellte, da diese von Anfang bis Ende völlig erlogen waren.

Hannover. Omnibus gegen Straßenbahn. An der Christuskirche stieß Dienstag abend ein Omnibus, der ins Schleudern geraten war, mit einem Straßenbahnzuge zusammen. Der Anhänger der Straßenbahn wurde dabei aus den Schienen gehoben und prallte gegen eine Hausecke. Zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt, mehrere andere trugen leichtere Verletzungen davon.

Lauenbrück. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Mehrere größere Jungen vergnügten sich mit Rodelschlitten und fuhren über eine Wiese, die an der Wümme liegt. Der siebene H. fuhr plötzlich dabei mit seinem Schlitten in die Wümme hinein. Zwei junge Mädchen vom Rittergut hatten den Unfall beobachtet. Das eine warf dem Jungen einen Gürtel zu, der Junge griff danach, hielt den Gürtel jedoch wohl nicht fest genug, so daß nun auch das Mädchen schon halb im Wasser stand. Durch die Hilferufe eilte der zur Zeit auf Erholungsurlaub weilende Wachtmeister M. herbei, sprang kurz entschlossen ins Wasser und holte den Jungen heraus. Mehrere Nachbarn bemühten sich um den Knaben und hatten auch Erfolg, so daß er wieder zu sich kam.

Hamburg. Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink sprach. Die Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Scholtz-Klink, traf am Mittwochmittag zu ihrem jährlichen Besuch bei der NS.-Frauenschaft Hamburg in der Hansestadt ein. Nachdem die Reichsfrauenführerin eine Nähstube der NS.-Frauenschaft aufgesucht und die dort fleißig werkenden Frauen begrüßt hatte, begab sie sich in einen großen Rüstungsbetrieb, in dem überwiegend Frauen im Dienste der deutschen Landesverteidigung stehen. Mit dem herzlichen Dank an die schaffenden Frauen für alle ihre Arbeit und doppelte Leistung ihres Lebens stellte die Reichsfrauenführerin gleichzeitig Ehre, Stolz und Adel eines Werktuns und Schaffens heraus, das sich an seinem bescheidenen Platz für das Ganze verantwortlich weiß, in diesem Sinne ist jeder schaffende deutsche Mensch, auch die deutsche Frau, ein Soldat Adolf Hitlers.

Hamburg. Zwei Verbrecher hingerichtet. Am 27. Januar 1942 ist der am 7. August 1913 in Saulgau geborene Josef Blümle hingerichtet worden, den das Sondergericht in Hamburg als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Blümle, ein oft und schwer vorbestrafter Verbrecher, hat in der Umgebung von Hamburg unter Ausnutzung der Verdunkelung viele Einbruchsdiebstähle begangen. Am 27. Januar 1942 ist der am 10. Februar 1909 in Dresden-Deuben geborene Alfred Stenzel hingerichtet worden, den das Sondergericht in Hamburg als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Stenzel, ein oft vorbestrafter und bereits zur Sicherungsverwahrung verurteilter Einbrecher, hat nach Ausbruch aus einer Strafgefangenen-Anstalt wieder viele Einbrüche begangen und dabei die Verdunkelung ausgenutzt.

Rund um die Welt

„Cherrios" übertreffen die „Codonas"

dr. **München,** 31. Januar. Nach langjährigem hartem Training ist es den „Cherrios", drei deutschen Artisten, gelungen, die mehr als zwei Jahrzehnte hindurch in der Welt einmalige Arbeit der „3 Codonas" nicht nur zu erreichen, sondern zu übertreffen. Bis im Jahre 1934 einige Pistolenschüsse, mit denen ein Mitglied der Codonas-Truppe im Büro eines Rechtsanwaltes seine Frau erschoß, ein alarmierendes Echo in der gesamten Artistenwelt auslösten, stand der aus Freiburg im Schwarzwald stammende Josef Scherer noch am Anfang seiner Laufbahn. Wie Jahre zuvor war er nun schwingenden Trapez im Kino abgeflogen und jetzt, nach mehrjähriger Tätigkeit als Klemmer und Tiefbauarbeiter hatten seine vom Sturz steif gebliebenen Schultern so weit wieder gelockert, daß er in das Lager der Trapezkünstler zurückkehren konnte. Bald darauf wurde er mit seinem Partner für den artistischen Teil des Filmes „Die 3 Codonas" verpflichtet. Die dort gezeigten Leistungen brachten ihnen den ehrenden Beinamen „Deutsche Codonas" ein. Jetzt ist es den augenblicklich im Zirkus Krone gastierenden „Los Cherrios" nach jahrelangen und in aller Stille durchgeführten Versuchen gelungen, die weltberühmten Codonas zu überbieten, und zwar mit dem dreifachen Salto mortale vorwärts am schwingenden Trapez. Trick der Codonas: Dreifacher Salto mortale rückwärts. Josef Scherer schwingt bei diesem dreifachen Salto mit etwa 80 bis 100 Kundenkilometer Geschwindigkeit durch die Luft. Die „Los Cherrios" werden in Kürze mit ihrer in der Welt einzig dastehenden Leistung vor die Oeffentlichkeit treten.

Der Kolibri belehrt die Flugtechnik. Auf der Hauptversammlung der schlesischen Ornithologen gab der Leiter der ornithologischen Abteilung des zoologischen Museums Berlin, Dr. Karl Zimmer, an Hand von Zeitdehner-Filmaufnahmen neue wertvolle Erkenntnisse der Vogelflugforschung bekannt. Danach hat die genauewissenschaftliche Untersuchung des Baues der Flügel und der Flugformen Ergebnisse gezeitigt, die für die Technik des Flugwesens von allergrößter Bedeutung sind. Durch die Spezialuntersuchungen Dr. Zimmerers an Kolibris und Nektarvögeln ist eine völlig neue Analyse des Vogelflugs möglich geworden. So konnte er mit Hilfe der Ueberzeitlupe, die es ermöglicht, in der Sekunde 1500 Bilder aufzunehmen, zum ersten Male die Flügelschläge des Kolibris — 30 bis 50 in der Sekunde — anschaulich machen und genau verfolgen. So gelang es, das Wesentliche eines Schwirrfluges im Gegensatz zum Rüttelflug des Nektarvogels zu ermitteln. Die große Bedeutung dieser Erkenntnis liegt darin, daß sich die Probleme des Fluges auf der Stelle, das die Natur im Flug des Kolibris vorgezeichnet hat, in die Technik übersetzen läßt. Damit wird der winzige, nur 1,8 Gramm schwere Körper des Kolibris Lehrmeister der modernen Flugtechnik und aus der Zusammenarbeit von Biologie und Technik eröffnen sich neue Perspektiven.

Für den Lehrling mitgegessen. Das Göttinger Amtsgericht bestrafte ein Ehepaar aus Duderstadt, weil es von September 1939 bis 1941 für seinen Lehrling „mitgegessen" hatte, zu je 300 RM. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle 30 Tagen Gefängnis. Die Angeklagten verwendeten während dieser Zeit die gesamten Lebensmittelkarten des Lehrlings für sich, obwohl der Junge im Hause seines Lehrmeisters nur das Mittagessen erhielt, und sonst nicht weiter verpflegt wurde.

Eine Maus plündert die Ladenkasse. Ein geheimnisvoller Dieb plünderte allnächtlich die Ladenkasse eines Bäckers in La Roche sur Yon aus, ohne daß seinem Treiben Einhalt geboten werden konnte. Jeden Morgen mußte der verzweifelte Bäcker dieselbe verrichtende Entdeckung machen: Geldschein und Briefmarken waren in ansehnlicher Menge verschwunden. Da irrtümlicherweise immer noch Banknoten und Tickets zurückblieben, und das Schloß unverletzt schien, glaubte man es mit einem besonders raffinierten Mitesäter zu tun zu haben. Die Polizei fand schließlich nach einer eingehenden Untersuchung des Rätsels Lösung: der Dieb war ein Mäuslein, das durch ein kleines Loch allnächtlich in die Schublade Eingang fand und sich dort an den Scheinen gütlich tat.

Für die Gewährung von

Tilgungs-hypotheken und **Fest-hypotheken**

nimmt Anträge entgegen

Die Sparkasse in Bremen

mit ihren Zweigstellen Vegesack, Blumenthal, Lesum und Hemelingen sowie 27 Nebenstellen

In unserer Vortragsreihe **„Volkswirtschaft und völkischer Lebensraum"** spricht Montag, 2. Februar **Prof. Dr. W. Thoms** über das Thema: **„Deutsche Wehrwirtschaft im Kriege"**

Achtung: Durchführung um 18 Uhr im **Reinhold-Muchow-Haus,** Am Wall 179/80. Raum 4, da Karlstraße wegen Kohlenersparnis geschlossen ist.

Reinhold-Muchow-Haus

Berufserziehungswerk der DAF. Am Wall 179/80

Heize richtig!

Die Teilnehmer unserer vorjährigen Lehrgemeinschaften können sich bei uns kostenlos die s. Zt. zugesagte Broschüre gegen Vorlage des Teilnehmerausweises abholen.

Die ersten Einladungen für neue Lehrgemeinschaften erfolgen im Laufe dieser Woche.

Reinhold-Muchow-Haus

Berufserziehungswerk der DAF. Am Wall 179/80

Corsi di Lingua e Cultura Italiana

Italienische Sprach- und Kulturkurse des Fascio „Giuseppe Tagliamonte" Bremen, Lindenstraße 1 Ruf 2 07 11

Beginn der neuen Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene am 16. Februar 1942. Einschreibungen und Auskünfte vom 1. bis 13. Februar täglich von 11 bis 13 Uhr und von 18 bis 20 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag

Ihr Altsilber

wird von den Juwelieren und Fachleuten der Edelmetallindustrie dringend als Werkstoff gebraucht. Sie denken vielleicht, Sie hätten nichts. Meistens gibt es aber in jedem Haushalt irgendwelche alten Silbersachen, die niemand mehr gebraucht. Seien Sie so freundlich, einmal nachzusehen. — Ich kaufe sie an — auch zerbrochene Stücke und Münzen.

Juwelier **Ernst Meyer** SÖGESTR. 62-64

Gen. B. A. 41/108 96

Kartei - Einrichtungen für viele Zwecke

Bürohaus Waage Martin Vaupel & Co.

Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56

Haushalten mit Kleidung!

Wenn jeder sich Mühe gibt, recht lange mit seiner Kleidung zu reichen, so nützt er der deutschen Kriegswirtschaft und sich selbst. — Unsere Chemisch-Reinigung hilft Ihnen dabei. Sie erhöht die Lebensdauer und verbessert das Aussehen.

HAYUNGS Chemisch-Reinigung

Zu verkaufen

Gut erh. Speisezi. 450, Büfett 160, Kredenz 120, Bücherschrk. 95, Ausziehti. 65, 2tür. Kldschrk. 42, Kommode 12, Küchenschrk. 25, Sofa 95, Chaisel. 85, 2 gleiche Bettst m. Matr. 180, einzelne Polsterseſſel Weßler, Olbersstr. 37, Hdlg.

Großer ovaler mah. Ausziehtisch m. 4 Einlegeplatten für 16 Personen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. Doventorstraße 14

Ausziehtisch, dunkel Eiche, mit vier Stühlen, gebr., Preis 60 RM. Münchener Straße 53 part.

4 fast neue Küchenstühle. Nachzufragen Brem.-Blumenthal, Beckstr. 37, Seiteneingang

Teewagen, Korbgefl., 20 RM. Große Johannisstraße 24

Standuhr, 75 RM. Große Johannisstraße 24

Bettstelle mit Reformaufleger. Ohmann, Lindenhofstraße 42

Kinderbett, 15 RM, **Holzkiste,** Natur, 12 RM, **Kinderstuhl** 5 RM. Angebote unter T 3117

Neues Laufheck. Pastorenweg 128

Eleg. Stubenwag., Festpreis 50 RM Siedl. Grolland, Altländer Str. 3

Kinderwagen. Pastorenweg 72 b, zwischen 11 und 12 Uhr

Ein neuer Kinderwagen, nicht gebraucht, umständehalber zu verkaufen. Nachzufragen Grunz, Br.-Farge, Farger Straße 9

Ein dunkelblauer, gut erhaltener **Kinderwagen.** Br.-Blumenthal, Am Panzenberg 30

Zwillingswagen, gut erhalten. Frau Freitag, Eichenstraße 27

Zweirädr. Handwagen, gut erhalten. Schönebecker Straße 101

H.- u. D.-Fahrrad, Stubenwagengestell, Bilderrahm., Waschgeschirr, Nutzholz für Tischler. Saarbrückener Straße 31

Herren-Fahrrad mit Gummi. Lilienthaler Heerstraße 366

Hobelmaschine, 50 Hub, 400 RM. Emder Straße 86, Ruf: 8 04 39

Gestetner Vervielfältigungsmaschinen, Ersatzteile und Zubehör. Ankauf gebrauchter Maschinen. Alexander Schlienkamp, Hamburg, Graskeller 6, Ruf:: 36 50 39

Herren-Wintermantel, G. 48. Preis 120 RM. Angeb. u. R 3115

Weiße Berufsmäntel für Lehrlinge. Busestraße 34 a

Elegantes Damenpelzcape 135 RM. Angebote unter Z 2750

Eleganter Damen-Pelzmantel für ca. 1.70 m große, mittelstarke Figur, ungetragen. Preis 900 RM. Angebote unter W 3035

Neuer Damen-Pelzmantel, Gr. 42 Preis 750 RM. Angeb. unter K 3110

Neuw. eleg. **Konfirm.-Kleid** (hellbl. Taft). Preis 35 RM. Ruf: 8 36 67

Mädchenschultornister, gebraucht. Bennewitz, Eckernförder Straße 1

Puppe, 66 cm groß, mit Kleidung, Preis 30 RM. Ang. unt. V 1061

Radio Seibt, 2teilig, Wechselstr., 220 Volt. 60 RM. Fürther Str. 81 I

Radioschrank z. Einbau von Radio- u. Plattenübertragung, 90 RM, **kleine Handharmonika** mit Koffer, 30 RM. Kölner Straße 73

Gutes solides Paddelboot. Möller, Hemelingen, Böſestr. 15

Gr. Aquarium mit Fischen u. Zubehör. Brandtstraße 86

Ca. 12 Ztr. Heu. Preisang. F 3106

Kaufgesuche

Tisch und 4 Stühle für Wohnzim. gesucht. Nur Preisangebote erbeten unter L 2964

Kaufe Möbel Kontormöbel, Geldschränke, Herren-, Eß- u. Schlafzimmer, Küchen, Nachlässe, Einzelmöbel, kompl. Hausstände, Teppiche. H. Oeſſelmann, Neuenstr. 29, Ruf 5 15 53.

Gut erh. **Sofa.** Angebs unt. A 3016

Chaiselongue, auch defekt. Angebote unter U 2992

Eine **Couch** und ein **3flamm. Gasherd** mit Backofen. Angebote unt. 5223 an die Geschäftsstelle Brem.-Blumenthal

Sofa, gut erh. u. **Einkochapparat.** Angebote unter Z 2983

Gut erh. **Küchensofa** aus sauberem Hause. Angebote unter P 2988

Ankauf von: Antiquitäten, ant. Möbeln, guten Gemälden, Porzellan etc. Otto Schoener, Kunsthändler, Bremen, Börsendurchgang, Fernruf 2 49 81.

Möbel-Ankauf seit 1900. Herren-, Eß- und Schlafzimmer, Küchen, Teppiche, Einzelmöbel, vollständige Hausstände, Büromöbel, Geldschränke. Handlung Heinz, Abbentorstraße 16 a, Ruf: 5 06 08

Aus gutem Hause **Bettwäsche** und **Herrenschuhe,** Gr. 41—42, zu kauf. ges. Dringend. Ang. u. C 3018

Wer verkauft an eine Frau mit vier Kindern einen Teppich? Adresse beim Verlag

Teppich, neu od. wenig gebraucht, 3×2½—3×3½. Angeb. u. C 2935

Staubsauger, 220 Volt, zu kauf. ges. Angebote unter Z 1063

Staubsauger, auch reparaturbedürft., kauft nach Vereinbarung unter Postnachnahme Elektrokaraz, Berlin W. 50, Fürther Straße 3

Kl. Rechtsherd, neu o. g. erh. Preisang. Döhrmann, Westerdeich 184

Gartenbank, gut erh. Ang. A 3101

Gut erhalt. **Kinder-Sportwagen** und **kl. Schaukelstuhl.** Fr. Dahnken, Gravensteiner Straße 58

Korbkinderwagen. Ang. VE 1068 Geschäftsstelle Vegesack

Gut erh. **Korbkinderwagen** zu kauf. gesucht. Angebote unt. M 1054

Mod. Korbkinderwagen f. März ges. Ang. VA 1064 Geschst. Vegesack

Fahrradbereifung, auch einzeln. Angebote unter S 1058

Mädch.- u. Knab.-Rad, (auch alt u. schadh.), evtl. Teile. Ang. Z 2995

Gut erh. grauer Anzug (od. Stoff) f. schlanke Fig., **Damen-Schuhe,** Gr. 37. Angebote unt. R 3113

Gehrock-Anz., Joppen-Anz., Uebergangs-Mantel für stärkere Figur. Preisangebote unter U 3012

Anzug und schwarzen Mantel für 1,80 große, schlanke Figur. Angebote unter R 3009

Wintermantel, Gr. 1,74, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter U 1438

Eleg. jugendl. **Damen-Wintermantel,** Gr. 42, und eleg. dunkelblaues **Kostüm,** Gr. 42, zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. P 3029

Warmer Herren.-Wintermantel, Gr. 1,65—1,75, für Fuhrmann. Angebote unter D 3019

Welche Dame hat **Nachmittagskleid** od. **Sommerkostüm,** Gr. 40—42, zu verkaufen? Ang. u. B 3017

Natur-Fuchs, gut erhalten. Angebote mit Preisangabe unter U 1060

Neuer od. neuwertiger Pelzmantel, Gr. 42/44, gesucht. Angebote mit Art und Preis unter T 2991

Mod. D.-Winter- od. Uebergangsmantel, Gr. 42/44, gut erh. Ang. VD 1067 Geschäftsst. Vegesack

Marschstiefel, Gr. 42—43 zu kaufen gesucht. Angebote unter U 3118

Gut erhaltener Schultornister. Angebote unter T 2970

Massiv schw. gold. Herrenring. Angebote unter C 3103

Schw. gold. Herr.-Sprungdeckeluhr. Angebote unter B 3102

Altgold, Altsilber, Schmucksachen aus Edelmetallen kauft Juwelier Wilhelm Frölich, Papenstraße 16. Gen. C 41/50640

Altgold, Silber, Vorkriegsmünzen kauft Fr. Gentauer, Hutfilterstraße 20/22 Gen N A/C 41/5945

¼-Geige mit Kasten, gut erhalten. Preisangebote unter E 3000

Handharmonika C mit Hilfstasten. Angebote unter S 3116

Gutes Klavier. Ang. unt. E 3105

Gut erhaltenes Klavier. Angebote mit Preisangabe und Marke unter N 1055

Kaufe Pianos u. Flügel. Vor Verkauf den Fachmann fragen. Karl Bauer, Klavier- und Orgelbautechniker. Kielstr. 23, Ruf: 8 20 86

Netzanode mit und ohne Radio zu kaufen gesucht. Ang. u. G 52 593

Volksempfänger, für Soldaten, 220 Volt. Kameruner Straße 29

Radio. Saalfeld, Str. 1 I, R. 8 14 42

Radio-Geräte u. Musikinstrumente. Zahle Höchstpreis. Zimmermann, Am Wall 66, Dovent., Ruf 5 10 19

Radio. Erfurter Straße 1 I

Kleiner Lautsprecher, mit oder ohne Gehäuse preiswert zu kaufen gesucht. Ang. unt. S 1394 erbeten.

Fotoapparat, mindestens 1:4,5 Niemann, Hamelner Str. 22

Photoapparat, 6×9 od. klein. Rogge, Br.-Vegesack, Sandstraße 17 a I

Pistolen, Drillinge u. Flinten kauft laufend Franz Gersiek, Wegesende 2, Ruf: 2 03 21

Tauschgesuche

Tausche herrliche neue Paradebettdecke (Wert 125 RM) gegen neues od. gut erh. Damenrad. Fast neues **elektr. Plätteisen,** 110 Volt, gegen Kinderrad. Angebote unt. P 5615

Tausch. neuen **5-Röhr.-Allstr.** geg. groß. Allstrom od. Gleichstr.-Sup. od. kl. Volksempf., evtl. Verkauf. Tausch bevorz. Heinrichstr. 11 a

Kanarienbauer mit Ständer, gebatikt zu tauschen geg. Gartenbank. Huchting, Altländer Straße 3

Für den Luftschutz

Verkauf

Verdunklungsrollos in allen Größen aus Stoff und Papier. Teppich-Diersch, Landwehrstraße 159, Ruf 8 24 87

Verdunkelungs-Rollos sowie sämtl. Verdunkelungsanlagen Rollovertrieb M. Neufeld, Buntentorsteinweg 324 Ruf: 5 34 61

Patent-Verdunkelungs-Rollo. Eggers Ostertorsteinweg Nr. 4. Ruf: 2 42 73

Auto- u. Motorradmarkt

Verkauf

Standard-3-Rad-Lieferwagen, Manderbach-4-Rad-Lieferwagen nur durch Bundgaard & Sohn

DKW-Motorräder, 200 ccm, und andere Modelle zu verkaufen. Gebr. Lindenbauer, Ruf 5 11 37 u. 5 11 70

Adler-Trumpf, 1,7 Liter, Limousine, 4türig, prima in Ordnung, zum Schätzungspreis von RM 1870,—. Johs. Kathmeyer, Bremen-Lesum, Ruf: Lesum 273

DKW-Wagen, Reichs- und Meisterklasse, zu verkaufen. Gebr. Lindenbauer, Ruf: 5 11 37 und 5 11 70

Mercedes-Benz, 7/32 PS., gepflegte Limousine, auch als Lieferwagen eingerichtet, ferner weitere 20—30 **gebr. Pkw.** und 30 **gebr. Krafträder.** Bundgaard & Sohn

Ankauf

Opel Kapitän, Super, Olympia, Kadett und **Lieferwagen** kaufen laufend Opel-Automobil-Centrale, Ruf: 8 40 57

DKW.-Wagen u. -Motorräder kaufen laufend Gebr. Lindenbauer, Ruf 5 11 37 u. 5 11 70.

Reparaturen

Kraftfahrzeug-Reparaturen. Bundgaard & Sohn, Friesenstraße 12 a, Ruf: 4 77 11

Häuser und Grundstücke

Verkauf

Parzelle, 600 qm (Pachtland), im Blockland mit schöner Wohnlaube, Obstbäumen, Sträuchern. Näheres Würzburger Straße 70 I

Für Erholungsheim od. ähnl. zwischen Sulingen u. Lübbecke großes geräum. Herrschaftshaus m. Saal und etwa 17 Zimmern, reichl. Kellerraum, parkähnl. Garten, ganz frei werd., Preisl. 90 000 RM. Notzing, Makler, Am Wall 164

Ankauf

Wer verkauft sein Haus in oder außerhalb Bremens? Bitte anrufen! Habe sofort Käufer. H. Apel, Makl., Löningstr. 31. Ruf: 2 84 22

Suche größeres Kontorhaus mit Fabrikations- und Lagerräumen zu mieten oder kaufen Angebote unter Fernruf 2 52 87

1—2-**Familienhaus** zu kauf. ges. von Privat. Ang. unt. B 2976

Lesum. Ich suche **Bauplätze u. Häuser** in all. Preisl. in Lesum. St. Magnus usw. Für Verkäufer ohne Kosten. F. W. Feldhusen, Makler, Bremen, Spitzenkiel 14/15, und Lesum, Hindenburgstraße 14

Kleineres Bauernhaus o. Landhaus, mögl. mit Land, in Umgegend Bremens. Angeb. u. D 2936

Aus Privathand **1- od. 2-Familienhaus** Bremen od. Umg. m. Gart. Angebote unter R 1057

Tausch

1-Familienhaus, nähe Panzenberg, geg. abgeschl Wohn. Ang. S 3010

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Heiz., fl. Wasser mit voller Verpfleg. pro Monat RM. 85.—. Faulenstraße 52 I.

Kl. möbliert. Zimmer an jg. Mann. Brandtstraße 76, 3mal klingeln

Fernumzüge, Wohnungsnachweis, Möbellagerung. Wilhelm Rosebrock Breitenweg 28

Möbl. heizb. Zimmer an saub. jg. Mann. Hastedter Heerstraße 35 I

Freundl. möbl. heizb. Soutr.-Zimm. (Gartenblick). Angeb. u. F 3021

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an Herrn abzugeben. Rrf: 5 23 73

Möbl. Zimmer an jg. Herrn Bremen-Aumund, Grenzstr. 21

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzi. H. Christoffers, Br.-Blumenthal, Kapitän-Dallmann-Straße 42

Möbl. Zimmer. Neuenstraße 9

1 Zimmer zu vermieten. Gen.-Ludendorff-Str. 140/42 III

Fernumzüge Louis Neukirch seit 1824 im Familienbesitz, Bahnhofstr. 31, Ruf 2 12 34/37

Bei Wohnungsaufgabe vorteilhafte **Möbellagerung Friedrich Bohne,** Friesenstr. 28/30 S.-Nr. 4 40 95

Mietgesuche

Suche für sofort od. später in Stadtmitte ein **möbliert. Zimmer** mit od. ohne Flügelbenutzung, wo ich drei Tage in der Woche unterrichten kann. Telefonanschl. erwünscht. Margarete Nivolai, früh. Contrescarpe 37, jetzt Woltmershauser Straße 256

Kriegerfrau mit 1 Kind s. auf sof. **möbl. Zimmer** mit Kochgel. Frau Neddermann, z. Z. Brinkstr. 113

Jung. Seemannsehepar s. **möblierte Wohnung,** Stube, Kammer und Küche, 40—60 RM. Ang. E 3020

Kleine Wohnung v. ält Ehep. ges. Kasten, Faulenstraße 112

Kl. möbl. Wohnung, eigene Wäsche vorhanden. Angeb. unt. A 2996

Fernumzüge. Carl Aug. **Drewes** & Co., Baumstr. 56/58, bei der Danziger Freiheit. R. 8 27 42 u. 8 27 43

Franzose sucht **möbliertes Zimmer** mit Pension od. Kochgelegenheit. Dmitrieff, Hafenstraße 160

Möbeltransporte, Auto-Stadt- und Ferntransporte. Lagerung. J. H. Pape Rosenstraße 2. Ruf 5 10 76

Wer gibt an Kriegsbeschädigten, der gerne heiraten möchte, 2-3-Zimm.-Wohnung ab? Am liebsten part., evtl. 1. Etage. Ang. u. P 1056

Frau mit erw. Sohn sucht kleine **Wohn.** od. 2 Zi. m. Kochgelegenheit, evtl. Hilfeleist. Ang. J 3003

Soldatenfrau mit Säugling sucht **möbl. Wohn- u. Schlafzi.** und **Küchenben.** in der Umgebung von Bremen. Angebote unter H 3002

Suche sofort od. später 2—**4-Zimm.**-Wohn. Gegend gleich. Ang. unt. VB 1065 Geschäftsst. Vegesack

Solider, junger Mann sucht in Vegesack behagl. **möbl. Zimmer** in gutem Hause mit Heizung. Ang. u. VU 1081 Geschäftsst. Vegesack

Wohnungstausch

Biete: **4-Zi.-Wohnung,** part. Nähe Bahnhof. Mietpreis RM. 60.—. — Suche: Abgeschl. Etage, 3 Zi., Kü., Bad. Mietpr. bis RM. 80.—. Ang. unter F 2980

Biete: **3 Zi. u. Kü.** 37 RM. Suche: 3—4 Zi. bis 50 RM. Bönninger, Doventorsteinweg 124 I

Tausch: Hagenauer Str.: 3 Zimm., Kü., 50.—, gegen 3—4 Zi. 60 b. 80. — Bürgermeister Smidt-Str. 2½ Zi., Kü., 61.50 geg. 4 Zim., bis 110.— Langemarckstr.: 2 Zi., Kü., Bad, 70.—, geg. 4—5 Zi., b. 120.— Graf-Haeseler-Str. 3½ Zi., Kü., Bad, Hzg., 80.—, geg. 4—5 Zi. — Faulenstraße: 4 Zi., Kü., Mans., inkl. Hzg., 90.—, gegen 2½—3 Zi., bis 70.—. — Osterdeich: 3 Zimm., Kü., Bad, Hzg., 110.—, geg. 4 Zi. bis 130.—. — Vahrer Straße: 5 Zi., Kü., Bad, inkl. Garage, 130.—, geg. 4 Zi., bis 140.—. — Herderstr.: 5 Zi., Kü., Bad, Hzg., W'garten, 140.—, geg. 4—6 Zi., bis 175.—. — Donandtstr.: 1.-FamHaus, 8 Zimm. usw., gegen 5—6 Zi. bis 180.— u. viele andere mehr. Ferntausch mit Hannover, Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Münster und anderen Städten mehr. Bitte Tauschlisten einsehen. Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31, Fernruf: 2 12 34/37.

Tiermarkt

Verkauf

7 Schafe mit Lämmer. Friedrich Röttjer, Rade 5

Eine jg. **Weidekuh** u. 2 zweij. **Rinder.** Horstmann, Br.-Aumund, Am Friedhof

Ankauf

Kaninchen-Häsin zu kaufen gesucht. Angebote unter K 2963

Schäferhund, schwarz-gelb Rüde, m. Stammbaum bis zu 12 Mon. alt zu kaufen gesucht. R. Friebel, Kirchbachstr. 40, Ruf: 4 78 59

Schwein, ca. 200 Pfund. Adresse in der Geschäftsst. Vegesack

Unterricht

Wernickes Privat-Handelsschule, Berufsfachschule, Ansgarikirchhof 8. Anfang jeden Monats Beginn neuer Nachmittagskurse in Kurzschrift, Masch.-Schreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen, Fremdsprachen usw. Die Teilnahme ist nur bei frühzeitiger Anmeldung möglich.

Buurmans höhere Privatschule mit Schülerheim und Schullandheim. I. Abteilung für Jungen. Lehrplan der Oberschule für Jungen. Am Wall 104/105. Sprechzeit 11 bis 13 Uhr. Ruf 5 11 16. Studienassessor Buurman, Direktor. II. Abteilung für Mädchen. Lehrplan der Oberschule für Mädchen. Am Wall 80. Sprechzeit 11 bis 13 Uhr. Ruf: 5 02 33. Frau Bode, Direktorin. III. Abteilung Abendschule zur Vorbereitung berufstätiger junger Herren und Damen für die Reifeprüfung u. die Abschlußprüfung der Mittelschule. Am Wall 104.

Grete Schramm-Wilfried. Am Wall Nr. 161. Ruf 2 89 77. Gesellschaftstanz, Gymnastik-Step. Anfang Januar neue Kurse. Einzelunterricht

Deutsch, Sprachen, Steno, Masch.-Schreiben usw. Dipl.-Hdl. Josefine Behrendt, Fehrfeld 16, am Sielwall

Sie leistet viel und ist billig, die **„BZ."-Kleinanzeige**

Geschäftliche Empfehlungen

Zinsser Rheuma-Tee, einfach Paket 1.40 RM. — verstärkt Paket 2.— RM. Zinsser verstärkte Tees werden nach zwei Deutschen Reichspatenten hergestellt. Zinsser Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder besorgt. Zinsser & Co., Leipzig C 1.

Bei Schlaflosigkeit nimmt man gern die unschädlichen, aus Hopfendrüsenharz hergestellten Thalysia-Hopfenplätzchen. Thalysia-Reformhaus Dr. Lorentz, Bremen, Schüsselkorb 14

Für Augengläser. Einwandfrei Walter Witte, nur Bischofsnadel 2. Das Spezialgeschäft

Entferne ohne Stechen, ohne Schneiden m. nachweisb. Erfolg jede Tätowierung, Muttermale, Leberflecke, Kohlen-, Pulverflecke, Warzen und andere Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen steht zur Einsicht. E. Hüpfner, Bremen, Katharinenstr. 8, gegenüber Astoria. Tel. 2 54 80. Zu sprechen Montag, 2., Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. Februar, von 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr.

Farbbänder, Kohlepapier, Papierrollen für Schreib- und Addiermaschinen lief. Kaiser & Thürnau, Langenstr. 43/44. Ruf: 2 93 36

Paul Thomas, Färberei und Chemische Reinigung. Nach wie vor. Hauptgeschäft: Waller Heerstr. 122, Ruf: 8 02 22. Filialen: Hemmstraße 116; Buntentorsteinweg 34; Hansastr. 231 und 65; Hastedter Heerstr. 129; Gröpelinger Heerstraße 261; Lloydstraße 81; Osterfeuerbergstraße 103; Vegesacker Straße 69; Vor dem Steintor 14.

Möbel, Kleinmöbel, Klubtische mit und ohne Kachel, Holzbettstellen mit Rahmen, Farbe nach Wunsch, Polstermatratzen, Küchenbüfetts und Topfschränke, Polstersessel in schönen Formen. Beermann & Kranz, Faulenst. 14/16 R. 5 31 80

Polsterarbeit. Rückert, Emscherweg 19

Patent- und Verdunkelungs-Rollos, Gardinenkasten jede Größe. Reiners, Landwehrstraße 21

Original-Antiksachen all. Art, Kunstgegenstände, Gemälde, Kupferstiche, deutsche u. Orientteppiche, Brücken, Städteansichten, Bremensien. Elfenbeinsachen. Japan-China usw., Möbel aller Art kauft laufend zu reellem Preise Georg Odemer, Kunsthändler, vereidigt öffentl. best Versteigerer, vereid Schätzer und Sachverständiger, Schillerstraße 16. Ruf: 2 30 85

Elektromotoren jeder Art neu und gebraucht. Verkauf u. Austausch. Miete. Reparaturen. Emil Mahn, Findorffstraße 28, Fachgeschäft f. Motoren Ruf: 8 11 40

Ihre Fahrrad- und Autoreifen repariert schnellstens R. Kocher, Vulkanisierwerkstatt, Kl. Johannisstraße 32, Ruf: 5 05 95

Bei Wohnungsaufgabe vorteilhafte **Möbellagerung.** Friedrich Bohne, Friesenstraße 28—30 Ruf: 4 40 95

Schrott, Altpapier, Metalle. Wrissenberg, Hohetorstr. 30/38. Ruf: 54271

Verschiedenes

Mein Damen-Frisiersalon bleibt bis zur Neugestaltung vorübergehend geschlossen. H. Bureck, Auf den Häfen 60 a

Meine Verkaufsräume bleiben bis auf weiteres geschlossen. Möbelhaus Franz Jürgens, Auf den Häfen 72/74

Wegen Krankheit muß ich mein Geschäft schließen. Wiedereröffnung nach dem Kriege durch meinen Neffen, Klempnermeister Walter Wizforth, der z. Z. zur Wehrmacht einberufen ist. Heinrich Seevers, Klempnermeister, Bremen, Werderstraße Nr. 19/21

Die Verbreitungen, die ich über Clubeck gemacht habe, nehme ich hiermit zurück. Frau Dzikowski, Neuenkirchen 114

Rentner, berufst., 54 J., alleinst., sucht Kost und Logis bei alleinst. Frau. Spät. Heirat möglich. Angebote unter D 2999

Aus kühltechnischen Gründen ersuchen wir unsere Kundschaft, alle **vor dem 1. November 1941** eingelagerten Kühlgüter, Wild, Geflügel usw. bis zum 10. Februar 1942 gegen Empfangsschetne abzuholen. Eiswerk und Kühlhaus Hurmann A.-G., Am Deich 27/30

Pulverisierung. Wer übernimmt Pulverisierung einer kamillenähnlichen Droge? Ang. u. A 52 587

Pulverisieranlage zu kaufen gesucht. Chemische Fabrik Delitzsch, Postf. 72

Staubsauger-Reparaturen. Alter Postweg 7, Hastedt

Parkett schleift maschinell G. A. Papenhausen. Gr. Johannisstr 169 Ruf: 5 30 85

Reinigung von Bildern, Restaurierung von Oelgemälden (auch beschädigten). Kunstmaler Walter, Bremen, Pelzerstraße 6 II. Nur schriftliche Angebote erbeten.

Gemälde Ankauf Verkauf Jördens. Bahnhofstraße 27, Ruf 2 46 22

Radio-Techniker führt schnellstens Reparaturen aus. Ang. u. N 3028

Reinstimmer f. Akkordion und Bandoneon, Reparaturen Joh. Flottmann, Adelstedtor Str. 10, I. Et. Endstation Gröpelingen, Nähe Humannschule

Fahrraddecken repariert Vulkanisierwerkstatt Willems, Jacobistr. 18. Lieferzeit ca. drei Tage!

Bremer Ring-Eilboten. Ruf 5 04 95. Kleine Fuhrleutestraße 12

Warum in Kriegszeiten nicht alles und jedes käuflich sein kann, ist jedem Verständigen klar. Wenn aber irgendetwas unbedingt nötig ist, so muß es ja nicht immer gleich etwas Neues sein. Wer gebrauchten Dingen den Vorzug gibt, dient der Kriegswirtschaft, denn Material und Arbeitskräfte bleiben für noch wichtigere Neuanfertigungen frei. — Es gibt noch an allen Ecken und Enden Sachen die ihr Besitzer gar nicht mehr gebraucht und die gerade Ihnen fehlen. Die findet man aber nur selten durch einen Zufall, man muß sie vielmehr aufspüren. Und das besorgt, wie hier an vielen Beispielen gezeigt wird, die Gebrauchtsachen-Mittlerin die „BZ."-Kleinanzeige.

Film-Theater

Skala-Theater, Faulenstraße 55/59 **„Engel mit kleinen Fehlern"** mit Grete Weiser und Ralph Arthur Roberts. Täglich 1.30, 3.30, 5.30. Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa-Metropol. Täglich 2.30 u. 5.30 Uhr: (**Heute beide Vorstellungen bereits ausverkauft!**): Der große historische Film der Ufa **„Kadetten"** mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann und Theo Shall. Das packende Schauspiel von hundert preußischen Kadetten, die als blutjunge Knaben im Siebenjährigen Kriege in die Gewalt der russischen Soldateska kamen. — Spielleitung: Karl Ritter / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche haben Zutritt / Vorverkauf täglich von 11—19 Uhr.

Heute, 11 Uhr: Eine wundervolle Filmreise **„Rund um deutsches Land"**. — Berlin — Ostpreußen — Harz — Schwarzwald — Watzmann — Bodensee / Jugendliche zugelassen / Kassenöffnung 10.00 Uhr.

Ufa-Europa. Täglich 2.30 und 5.30 Uhr (**Heute 5.30 Uhr bereits ausverkauft!**): (Zweite Woche!) Der spannende Terra-Film **„Sein Sohn"** mit Otto Wernicke, Rolf Weih, Karin Hardt, Hermann Brix, Ida Wüst / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche haben Zutritt / Vorverkauf täglich von 11—19 Uhr.

Heute, 11 Uhr: Achte Wiederholung des hochaktuellen dramatischen Reportagefilmes **„Großmacht Japan"** (Die Wacht im Fernen Osten) / Jugendliche zugelassen / Kassenöffnung 10 Uhr.

Ufa-Kaiser. Täglich 2.30 und 5.30 Uhr: (Nur noch heute und morgen) Die herzerfrischende Filmkomödie: **„Das andere Ich"** mit Hilde Krahl, Mathias Wieman / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa-Palast. Täglich 2.30 und 5.30 Uhr: (Nur noch heute und morgen) Die herzerfrischende Filmkomödie: **„Das andere Ich"** mit Hilde Krahl, Mathias Wieman / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen.

Heute, 11 Uhr: Kulturfilmfrühvorstellung (Letzte Wiederholung!) mit dem hochaktuellen dramatischen Reportagefilm **„Großmacht Japan"** (Die Wacht im Fernen Osten) / Jugendliche zugelassen / Kassenöffnung 10 Uhr.

Ufa-Apollo. Heute, 2.30 und 5.30 Uhr (Nur noch heute und morgen): Der begeisternde glanzvolle Ufa-Film **„Tanz mit dem Kaiser"** mit Marika Rökk, Wolf Albach-Retty / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa-Hansa. Heute, 2.30 und 5.30 Uhr (Nur noch heute und morgen): Der begeisternde glanzvolle Ufa-Film **„Tanz mit dem Kaiser"** mit Marika Rökk, Wolf Albach-Retty / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugendliche nicht zugelassen.

Tivoli-Theater. Tägl. 2.30 und 5.30 Uhr: Der große Lustspielschlager **„Quax der Bruchpilot"** mit Heinz Rühmann, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert u. a. / Jugendliche zugelassen. / Die neueste Deutsche Wochenschau. Vorverkauf von 11—1 Uhr und ab 3 Uhr. Telephonisch bestellte Karten müssen eine Stunde vor Beginn abgeholt sein. Ruf 2 08 01.

Schauburg. Täglich 2.30 und 5.30 Uhr: Der neue Großfilm der Bavaria-Filmkunst: **„Kameraden"** m. Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Rudolf Fernau, Otto Treßler, Paul Dahlke, Fritz Hoopts / Jugendliche zugelassen / Die neueste Deutsche Wochenschau. / Vorverkauf für beide Vorstellungen heute ab 11 Uhr.

Modernes Theater. Heute u. morgen 2 Vorstellungen 2.30 u. 5.30 Uhr: Der spannende u. interessante Gesellschaftsfilm **„Clarissa"** m. Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Dießl, Elga Brink, Albert Florath. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt. / Die neueste Deutsche Wochenschau.

Decla-Theater. Heute, Sonntag, zwei Vorstellungen, 2.30 u. 5.30 Uhr. (Nur noch heute und morgen): Das reizende Lustspiel **„Das Mädel vom Ballett"** mit Anny Ondra, Viktor Staal, Ursula Grabley, Rud. Platte / Die neueste Deutsche Wochenschau / Jugend nicht zugelassen.

Admiral-Palast, Hemmstr. 3 u. 5.30: **„Wir bitten zum Tanz".** Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger und Elfie Mayerhofer / Wochenschau: Neueste Folge / Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen / 12.30 Uhr Jugendvorstellung: **„Kleider machen Leute".**

Alhambra-Lichtspiele. Tägl. 5.30 Uhr, sonntags auch 2.45 Uhr: **„Die gläserne Brücke".** Jugendl. nicht zugelassen.

Barberina-Tonlichtspiele, Sögestraße. 12.00 / 2.45 und 5.30 Uhr: **„Annelie"** mit Luise Ullrich, Carl Ludwig Diehl, Werner Krauß, Käte Haack, Alex v. Ambesser . . . u. a. Kulturfilm und die neueste Wochenschau. Jugend über 14 J. hat Zutritt.

Capitol, Gröpelingen. Heute 12.30, 3.00 und 5.30 Uhr: **„Die Sporckschen Jäger".** Jugendliche haben Zutritt.

Kammer-Lichtspiele, Ostertorsteinweg Nr. 105, Ruf: 2 65 83. Bis Montag! Täglich 12.45, 3.00, 5.30 Uhr: **„Wetterleuchten um Barbara"** mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Viktor Staal, Maria Koppenhöfer / Jugendliche zugelassen.

Welttheater. Heute 15 u. 17.30 Uhr: **„Komödianten"** mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten / Die neueste Wochenschau / Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt. — Heute, 12.30 Uhr Jugendvorstellg.: **„Wie einst im Mai".**

Grohner Lichtspiele „Capitol". Heute, 3 und 6 Uhr: **„Ich klage an".** Das Schicksal eines großen Arztes mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman, Christian Kayßler u. a. / Jugendliche nicht zugelassen. / Wochenschau: Neueste Folge.

Vegesacker Lichtspiel-Theater. Breitestraße. Heute, Sonntag, 12.30, 15 und 17.45 Uhr: Der Film der Nation: **„Heimkehr",** mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger u. a. — Ein großer, überragender Wien-Film der Ufa von den Leiden, Kämpfen und von der Heimkehr der Wolhyniendeutschen. — Deutsche Wochenschau. — Jugend hat Zutritt. — 12.30 Uhr: Jugend-Vorstellung: **„Heimkehr".**

Seit über 60 Jahren Schuhe von **Wachendorf**

Das beweist die enge Verbundenheit der Bremer Bevölkerung mit diesem alten, bekannten Bremer Schuhhaus.

Qualitäts-Schuhe Günstige Preise Gute Bedienung schafften dieses Vertrauen zum

Schuhhaus **Wachendorf**

Nur Ostertorsteinweg 49 Linien 1, 2 u. 3, Haltestellen: Mozartstr., Schauspielhaus

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

Hauptniederlassung Bremen, U. L. Frauenkirchhof 6

Tilgungs-Hypotheken

für Neubauten, Althäuser, Geschäftshäuser, Umbauten, Instandsetzungen, Umbeleihung von Privat-Hypotheken u. sonstige Zwecke Zinsen einschl. Verwaltungskostenbeitrag: 4½ %, Tilgung: 1 % bei gleichbleibender Jahresleistung. Volle Auszahlung, keine Provision. Bei obigen Bedingungen ist die Hypothek in 38 Jahren abgetragen. Kündigung seitens der Bank während der ganzen Laufzeit ausgeschlossen, während dem Schuldner das Recht eingeräumt wird, halbjährlich zu kündigen. Für Schiffshypotheken besondere Bedingungen nach Vereinbarung. Anträge auf Bewilligung von Tilgungshypotheken werden laufend entgegengenommen

JACOBS Kaffee-Ersatz-Mischung

die bevorzugte Qualität

Durchschreibe-Buchhaltungen für Finanz und Lohn

Bürohaus Waage Martin Vaupel & Co.

Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56

Die Hausfrau weiß: Jetzt **Gardinen** waschen u. spannen lassen bei Hermann **Schleff**

Woltmershauserstr. 409 Ruf 5 32 63

Bosch

FRANZ SEELIG BREMEN

Ostertorsteinweg 57 A Fernruf: 2 35 12, 2 46 17

KARSTADT für Ihre Einkäufe **immer richtig!**

Bronchien und Luftröhre

zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **DR. BOETHER-TABLETTEN** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr.-Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken RM 1,31 und 3,24. Interessante Broschüre kostenlos durch **MEDOPHARM, München 62/S**



Das griffige Kohlenpapier

Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GÜNTHER WAGNER, HANNOVER



Bremer Klöönsnack to'n Sonndag

Wer upstunns nich groot nödig hett, mit de Isenbaan to föörn, de schall dar de Nees von laten. Annertiets is dat Reisen woll en Vergnögen, aber for'n Ogenblick is de Spaaß darbi meisttiets man hellschen minn'. Ick muß anlezt ok mal en paar Daag unnerwegens wesen un harr just de kooltsten drapen. Na, dar bin ick denn to besunn' kamen, wat use Jungs dar buten upstunns uttostaan hebbt! Wenn dar an denkst, denn kummt di dat hier man halv so leeg vor. Anners, en Vergnögen is dat jo nich, wenn du to en Tiet, wo du anners moi in'n Bett liggen kannst, wenn du denn steifst un töwst up den Zug, un de Oostewind puust di denn so fein dör, as wenn du nix um un an harrst. Kannst de Fulen un de Fliedigen nich unten een kennen — se loopt un tramp'... all' lieke dull.

Denn reust di uplezt doch, wenn du di noch enerwegens twuschenwrangeln kannst. Schuwst de Beenen sinnig bi all de annern langs, dat de Föten en beten wedder updaut. Gesichter kannst nich kennen. Bloot hier un dar gleut en roden Placken up, wenn de een oder de anner mal an sien Zigarrn oder Zigaretten treckt. Versagst di reken, wennenerwegens en Riewsticken anreten ward. Snackt ward nich veel. Kannst jo ok nich mal seen, wat du seggst.

Aber dat Woort hett doch recht: „Wärme dehnt die Körper aus, aber Kälte zieht sie zusammen!" In'r Elektrischen sett de Lüüd sick faken so breet hen, heft dien Last, dat se mal en beten tohopprucken dot. Aber hier krupt se so duun tosamen, as dat man jichens geit. Ärgerst di meist, wenn en utstiegen deit un dar kummt en wedder rin, de Kulle von buten rinbringt.

So bi lüttjen komt wi nöger na Bremen ran. Dör dat Is von de Schieben schemert all en beten Helligkeit. Zigarren un Zigaretten sind all' worden. Wi döst so still vor us hen.

Aber up enmal kummt dar Leben in de Bude. De Döör ward openreten, un so'n Koppel junge Deerns schufft sick rin, dick inmummelt in Mantel un Kapuze. De Bökertaschen wiest ut: Se willt na'r Schol. En paar kriegt noch Platz, de annern bliewt staan. Ick will eerst noch Platz maken, besinn mi aber. Dat kunn mi gaan as lezt in'r Elektrischen, dar seggt son lüttjen Krüper „Opa" to mi. Un dar hebb ick noch keen Anrecht up.

Hoi, wat ward dat for'n Leben! Wat hebbt solke grallen Deerns doch ok alls to vertellen! De lüttjen Rötermölen staat nich en Ogenblick still! De een kriegt glieks er Botterbrot her. „Minsch, ick heff all wedder Hunger!" Un denn bitt se mit er witten Teen in dat dicke Swartbrot — is en Lust, dat antokieken! „Woveel „Verspätung" hebbt wi woll all?"

„Fiefunddartig Minuten! O, fix! denn is de eerste Stunn' all meist vorbi! Gottloff, ick harr dat Engelsch so wie so nich leert!"

Wi seten noch in'n Mantel, Kragen hochklappt. De Deerns aber tüterten sick ut er Verpackung rut. Ick kunn dat nich laten un keek se all' mal reegas weg an, en jummer nüdlicher as de anner. Ick freute mi reinweg, as dat en beten heller worden wör. Dat blonde Haar, de roden Backen un de blanken Ogen! En reinen Staat wör dat! De lüttjen Rötermölen klapperten aber all fudder: „En Gluck, dat wi vondage keen Singstunnen hebbt. Ick bin so heesch, ick kunn woll singen as Zarah Leannder. Un wenn Hänschen denn so kieken deit — dat kann ick nich hebben." „Du, wenn he den Kopp so dreit, süt he ut as Heinz Rühmann!" — „Süh, süh," dachte ick, „hett sick doch nix ännert. Fröher drömten se Dag un Nacht von ere „Heldentenöre", nu sind de Lüd von den Film an de Reeg." — O; hebbt ji „Heimkehr" seen? Attila wör prima! Wenn dat bi us geben ward, ga ick wedder hen!"

Bumms, word all en anner Fatt ansteken „O, use Janbeernd, dat is di en! Wenn wi seggt: Giff Vadder mal en Kinnhaken! denn langt he mit sien korten Arms ut as so'n Boxer. He ward nu twe Jaar, aber he is to söte!" — „Ja, gegen so'n Lebennige dar sind use Poppedeideis doch nix. Ick wull, wi harrn ok noch so'n Lüttje! Bloot wenn se grotter weerd, denn sind se all lieke frech. Kiek bloot usen Harm mal an! Meenst, dat he deit, wat wi oder use Mudder em seggt? Bloot wenn Vadder kummt, denn kuscht he!" — „Och", meld sick dar de blonde Inge, „wi sind ok nich beter wesen. Ick hebb mal welke mit'n Reemen kregen. Vadder wör nich goot up'n Damm un harr sick to Bett leggt Wi schullen ruhig wesen, aber wi makten gengenan bannigen Krach un gnickerten jummer. Up enmal stund Vadder in de Döör. He keek eerst rum un kunn nix finnen, wo he us mit hauen schull. Do keek ut de Speelkist just so'n langen Reemen herut. Den langte he sick, un dar hebbt wi do all' welke mit kregen."

De slanke Trudel harr all en ganzen Torn so recht nadenkern ant Finster un vor sick hendröömt. Nu köm se mit ganz verjagte Ogen up den Bulten to: „Wer von jo hett de Mathematikupgaben rutkregen? Ick hebb dar gustern woll en Stunnen bi seten un kunn dar nich mit trechtkamen." „Och, de eerste, de kannst von mi afschrieben. De twete schust man leber nalaten. De is wat swarer. De glowt Fräulein Meyerholt di doch nich. Denn kunn se woll wedder seggen as leztmal: „Na, Gertrud, mit welchem Kalbe haben Sie denn gepflügt?" — „Och, de mit er spitzigen Snackereen! De harr man leber engelsche Gouvernante weern schullt! O, wat wör dat doch nölichs mit dat Gemüse? So, „Kohl und Gemüse sind eingeerntet." — „Warum ist das falsch, Gerda?" — „Kohl gehört zum Gemüse." Do reep ick: „Na, Gerda, denn snack man nich soveel Gemüse!" — „Hanna, daß Sie immer mit dem Mund vorneweg sind, weiß ich. Daß Sie aber Ihre Mitschülerinnen zu blamieren versuchen, war mir neu. „Un dat sä se up so'n drollige Aart, ick seeg dat gode Fräulein Meyerholt richtig vor mi!

„Segg mal, Helga, worum druckst du denn so vor Gewalt dien beiden Dumens?" — „Och, den rechten den druck ick: De Zug schall noch mal holen bi dat gröne Hus — un den lunken: dat noch keen Dauweder kummt!" Se is richtig en beten rot worden. „Mien Vetter Ernst hett jo noch Urlaub, un wi beiden hebbt gustern so fein tosamen Strietschoh lopen."

Süh mal, süh, lüttje stille Helga, dat harr ick di gar nich mal ut de Mauen schutt't. Aber wenn ick di so ankiek, denn muck ick woll so'n dartig bet fiefundartig Jaar junger wesen un dien Vetter Ernst sien!

Schade, Helga, dien Sympathiemittel mit den rechten Dumen hett nich hulpen — de Zug fööört an dat gröne Hus vorbi. Aber ick will di en beten drucken helpen, dat du mit dien Vetter Ernst noch wedder Strietschoh lopen kannst.

So rötert un snötert dat noch en ganzen Torn dörenanner. Aber denn hölt de Zug doch up den Baanhof, un mit en Slag wörn all de witten Duben utflogen. As wi us mit use Kuffers ut den Baanhoff rutwrangelt harrn, seg ick de gelen Haar all achtern in de Baanhofstraten weihen.

As wi ober den Platz aungen, summte ick so vor mi henn: „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar" — Mien Fro griente mi en beten von de Siet an un meente: „Na, mit dien Locken kannst nich veel Staat meer maken. Schust man leber den Mund dichtholen, anners verkullst di noch bi den scharpen Oostewind!"

Bruno Peter Anton.

Wer knackt die Nuß?

Hand in Hand



Man bilde neun Wörter von je acht Buchstaben. Jedes Wort beginnt im bezeichneten Feld und wird in Uhrzeigerrichtung gelesen. Die Wörter bedeuten: 1. Stadt am Rhein, 2. Heilbad in Böhmen, 3. Datensammlung, 4. Tochter des Oedipus, 5. chinesischer Würdenträger, 6. Stadt in Holland, 7. Name eines Sonntags, 8. Staat von Nordamerika, 9. Mädchenname.

Auflösung in unserer morgigen Ausgabe

Ein Schälchen Milch / Von Friedrich Wallisch

Zu jener Zeit, als die Heimat ihre Menschen nicht mehr ernähren wollte, als ein Frontsoldat nicht Dank und Achtung fand, sondern Hohn und bestenfalls kühle Ablehnung und als die fernste Ferne bessere Aussichten zu bieten schien als die Erde, der wir entstammten, damals waren Ralph und Freia nach Südamerika gefahren. Sie nahmen keine Träume, keine blühenden Hoffnungen mit auf den Weg. Sie meinten bloß, daß in jenem ungeheuren Erdteil irgendwo Raum für zwei Menschen sein müßte, die nichts anderes suchten als einen Ort, an dem sie arbeiten und von ihrer Arbeit leben konnten. Aber die Welt war damals noch so sehr verseucht von den Lügen die Jahr um Jahr wie wühlendes Gezücht an dem deutschen Namen genagt hatten, daß Ralph und Freia, als sie an Land gegangen waren, wieder Mißtrauen, ja sogar offener Feindseligkeit begegneten und einen Plan nach dem anderen verwerfen mußten. Sie kamen nicht als Bettler und Almosensuchende, sie hatten durch den Verkauf ihrer aus früheren Zeiten stammenden wertvollen Habseligkeiten einen Betrag flüssig gemacht, der ihnen in der Neuen Welt eine feste Grundlage für die Zukunft geben sollte.

Nach manchen fehlgeschlagenen Versuchen kamen sie überein, in einem noch kaum erschlossenen Landstrich der Sierra Acary, an der Grenze zwischen Brasilien und Guayana, eine Farm zu erwerben. Es gab dort in weitem Umkreis keine Weißen. Aber gerade das hatte sie bestimmt, sich an dieser Stelle anzusiedeln. Denn ihr Beginnen war ja im Grunde eine Weltflucht. Die Wälder nächst der Farm lieferten Kautschuk, Farbhölzer und Gerbstoffe, so daß Ralph, als er die nötigen Arbeitskräfte angeworben und geschult hatte, darangehen konnte, einen recht umfangreichen Handelsverkehr mit den Städten der Ebene und auch mit den Häfen aufzunehmen. Das Klima schien hier oben für Europäer günstiger als in den versumpften Flußniederungen.

Die Krisen seelischer und körperlicher Art, die man wohl nicht vermeiden konnte, gingen vorüber, Ralph und Freia fanden sich mit der ungewohnten Umwelt ab und waren nun mit ihrem Lose im großen und ganzen zufrieden. Nach vier Jahren gebar Freia eine Tochter. Die Zufriedenheit der beiden wandelte sich jetzt in ein glückhaftes Idyll. Die kleine Lore wurde zum wahren Lebensinhalt des einsiedlerischen Paares. Im nächsten Jahr erkrankte Freia, sie mußte für einige Zeit nach Eurama ins Spital und kam mit der Gewißheit zurück, daß sie keine Kinder mehr in die Welt setzen würde. Aber sie nahmen beide diese Erkenntnis nicht schwer, sie besaßen ja ihre Lore.

„Die Leute drüben in Europa", sagte Freia einmal, „wissen gar nicht, was es heißt, ein Kind zu hüten. Sie müssen nur darauf sehen, daß es nicht auf die Straße läuft, wenn ein Auto vorbeikommt, und daß es nichts in den Mund steckt, was ihm schaden könnte. Aber hier — Vogelspinnen und Pumas, Jaguare und Schlangen, ach, man muß gute Nerven haben, um hier Kinder großzuziehen."

„Man muß achtgeben, das ist alles", meinte Ralph. „Wir haben getan, was nötig ist, um Lore zu schützen. Du kannst beruhigt sein. Wir sind ja schließlich schon lange genug im Lande um zu wissen, wie man sich zu verhalten hat."

Wenn er vormittags in seinem Arbeitszimmer über Rechnungen und Büchern saß, während sich Freia mit ihren Leuten dem Haushalt widmete, pflegte er von Zeit zu Zeit einen Blick in den Garten zu werfen. Dort spielte die dreijährige Lore mit ihrer schwarzen Kinderfrau.

Eines Tages nun, als Ralph in gewohnter Weise durchs Fenster hinuntersah, bemerkte er zu seinem Aerger, daß die Kinderfrau schlafend unter einer Zeder lag, obwohl es ihr streng verboten war, in Abwesenheit der Eltern das Kind auch nur für kurze Zeit aus den Augen zu lassen. Eben wollte er die Pflichtvergessene anrufen da sah er, wie ein ungeheures braunes Etwas durch die Blumenbeete herankroch, geradewegs auf die kleine Lore zu die mit ihrem Schälchen Frühstücksmilch im Grase hockte. Entsetzt erkannte Ralph den Riesenleib einer Buschmeisterschlange der größten und gefährlichsten Giftschlange des Landes.

Er stürzte zu seinem Waffenschrank. Zuerst griff er nach der Schrotflinte Aber es war ja Unsinn, mit Schrot auf ein vier Meter langes Reptil zu schießen. Ueberdies würde die Streuung das Kind gefährden. Er nahm die Kugelbüchse.

Doch als er wieder ans Fenster trat, war die Schlange dem Kinde bereits so nahe gekommen, daß Ralph den Schuß nicht mehr wagte.

Was sollte er beginnen, Herr des Himmels! Würde er in den Garten hinunterlaufen, so mußte er zu spät kommen, oder aber das Kind würde ihm entgegen wollen und durch die hastigen Bewegungen die Schlange unweigerlich zum tödlichen Angriff reizen.

Ralph erhob die Büchse und zielte. Seine Hände zitterten. Ueber Kimm und Korn erschien der Kopf des Kindes. Es war unmöglich zu schießen.

Aber sollte er untätig zusehen, wie Lore zugrundeging?

Die Gedanken rasten durch sein Gehirn . . . Wieviel Stunden braucht man bis zum nächsten Spital, das ein Serum gegen dieses Schlangengift vorrätig hält . . .? Der kleine Körper der Dreijährigen muß ungleich rascher dem Gift erliegen als der eines erwachsenen Menschen . . . Die Buschmeisterschlange beißt nicht nur, sie erdrückt sogleich ihre Beute . . . Sollte Ralph trotz allem hinunter und mit dem Messer auf das Tier losgehen? Das erste Opfer wäre ohne Zweifel das Kind . . .

Er starrte in den Garten. Die kleine Lore blickte ohne jedes Zeichen von Furcht auf den breiten Schlangenkopf, der sich vor ihr aus den Blumen erhob. Sie nahm ihr Schälchen Milch zur Hand.

Sie reichte der Schlange die Milch.

Die lange gespaltene Zunge des Reptils fuhr mit zuckenden Bewegungen über den Rand der Schale, dann senkte sich der Kopf ein wenig, die Schlange trank.

Ralph stand unbeweglich still, die Finger in die Fensterbrüstung gekrallt.

Nun hob das Tier den Kopf und wandte ihn zur Seite. Lore folgte mit ihrem Milchtäßchen der Bewegung. „Da" hörte Ralph sie sprechen, „da, noch ein bißchen Milch. Schön auslecken!"

Und wirklich kreiste der braune Kopf des Untiers den Rand der Schale entlang. Dann sank die Schlange in die Stauden und setzte mit großen, trägen Bewegungen die Wanderung fort, so, als wäre die Begegnung mit dem Kinde nur ein kleiner Aufenthalt auf ihrem Wege gewesen. Und nun schwang sie sich auf eine Piassavapalme, die an der Grenze des Gartens stand.

Jetzt hätte Ralph das Tier abschießen können. Doch der Mann, der als Frontkämpfer die Schlachten des Weltkriegs miterlebt hatte, war nicht imstande, die Schlange zu töten. Sie hatte sein Kind verschont! Aber war es denn nicht seine Pflicht, das gefährliche Reptil zu vernichten?

Eben, wie er die Waffe fester faßte, sah Lore zum Fenster herauf und erkannte ihn. „Vati!", rief die Kleine glücklich. „Ein gutes Tier ist dagewesen. Hat artig Milch aus meinem Schälchen getrunken!"

Er nickte ihr zu. Als er wieder den Blick zur Palme erhob, war die Schlange verschwunden.

Arabisches Geschichtchen

Ist einer unter euch, der 17 ohne Bruch durch 2 teilen kann?

Oder 17 durch 3?

Oder durch 9?

Nein?

Nun, das konnten die drei jungen Araber dieses Geschichtchens auch nicht, und doch mußten sie zusehen, damit fertig zu werden, denn ihr Vater, der verstorbene Scheich, hatte ihnen 17 Kamele hinterlassen und hatte bestimmt, daß von diesen der Aelteste die Hälfte haben sollte, der zweite Sohn ein Drittel und der jüngste ein Neuntel.

Sie rieten hin und rieten her, wie es recht in ihres Vaters Sinne zu machen sei, und konnten doch zu keinem Ende kommen.

Da geschah es, daß ein fremder Reiter des Weges kam, sein Tier niederknien ließ, um abzusteigen und die betrübten Beduinen nach ihrem Kummer befragte.

Als sie ihm Antwort gaben, besann er sich einen Augenblick, hieß sie dann die siebzehn Kamele in eine Reihe stellen, stellte seines dazu und sagte gelassen: „Nun teilt!"

Ja, das war natürlich sehr einfach jetzt, denn der Aelteste, der die Hälfte haben sollte, nahm von den achtzehn, die dort standen, seine neun, der zweite nahm ein Drittel, nämlich sechs, und der dritte bekam ein Neuntel, also von den achtzehn Kamelen zwei.

Nun rechnet einmal 9 und 6 und 2 zusammen Es sind 17, nicht wahr?

Auf das achtzehnte aber, sein eigenes Kamel, stieg lächelnd der Weise, hüllte sich in seinen Burnus und ritt davon.

S. St.

Rechtes Wort zur rechten Zeit

Bei einem Festessen begegnete Voltaire einmal seinem literarischen Gegner, dem Dichter Piron. Man kam ins Gespräch und Piron erging sich in langen Ausführungen in geistreicher Weise über die Annehmlichkeiten einer wohlbeschickten Tafel. Dabei behauptete er, es sei bekannt, daß gerade geistreiche Menschen die Freuden einer solchen Tafel in besonderem Maße zu schätzen wüßten.

Voltaire lächelte und sagte anzüglich:

„Sie speisen auch meist gut, Herr Piron, wie ich weiß. Glauben Sie aber nicht, daß diese Tatsache allein genügt, um geistreich zu sein!"

*

Der alte Wrangel mochte im gewöhnlichen Leben der gemütlichste Mensch sein: Im militärischen Dienst ließ er nichts durchgehen. Das war der Grund, weshalb man seinen Besichtigungen immer mit sehr gemischten Gefühlen entgegensah.

In einem Manöver hatte nichts, aber auch gar nichts geklappt. Die versammelten Offiziere harrten nun der Vorwürfe, die sich über ihr mehr oder weniger schuldiges Haupt ergießen würde. Allerseits herrschte betretenes Schweigen.

Aber Wrangel schien ausnahmsweise besonders guter Laune zu sein. Er trat heran, grüßte die Herren freundlich und sagte leichten Tones:

„Na, Kinners, schön war det nich, wat ick da heute jesehen habe, det müßt ihr selber zujeben! Aber jebense mich die Hand druff: Sowat machen wir nich wieder!"

*

Friedrich der Große war bekanntlich zeit seines Lebens auf die größte Sparsamkeit bedacht. Besonders ärgerte er sich, wenn Mitglieder seines Theaters seiner Meinung nach zu hohe Gagen forderten. Als das wieder einmal der Fall war, schrieb er an sein Hofmarschallamt:

„Astra und Caristini bitten um Entlassung. Es sind dies zwei Teufelsmädchen, ich habe sie bis zum Hals, muß Geld für Kanonen auswerfen. Hol sie der Teufel!"

Alexander v. Thayer

Mit Zweihandschwert und Scherenfernrohr

Das einzigartige Leben und Kämpfen des japanischen Admirals Heihatschiro Togo

Das Seltsamste im Leben des japanischen Nationalhelden, Admiral Heihatschiro Togo, ist seine Vergangenheit. Der Aufstieg Japans war derart rasch vor sich gegangen, daß sein größter Admiral, der Sieger von Tsuschima, der seine modernen Schlachtschiffe in die Schlacht führte, in seiner Jugend noch einen Panzer und ein Zweihandschwert trug und in dieser Ritterrüstung kämpfte. Ein Krieger, der die Kampfesmittel seines Vaterlandes in ebensovielen Jahrzehnten vervollkommnete, wie andere Nationen dazu Jahrhunderte gebraucht hatten! Togo, der mit dem Schwert kämpfte wie ein alter Grieche, der feindliche Schiffe enterte wie ein Spanier im fünfzehnten Jahrhundert und der zuletzt mit drahtloser Telegraphie aufspürte, welchen Weg die feindliche russische Flotte genommen hatte, um dann 40 moderne Schiffe mit seinen allerneusten 30,5-Zentimeter-Geschützen auf 8000 Meter Entfernung in Grund und Boden zu schießen!

Mehr als das. Admiral Togo hat nicht nur seinem Lande die starke Flotte geschaffen, er hat die Industrie geschaffen, welche diese Flotte bauen konnte, er hat die Männer erzogen, die in dieser Flotte kämpfen lernten!

Ein großer Entschluß in bitterer Stunde

Im Dezember 1847 wurde Heihatschiro Togo geboren. Sein Vater war ein Krieger, der, wie später noch der junge Togo im Panzer und mit dem Zweihandschwert kämpfte. Dies zu einer Zeit, in der man in Europa schon mit Dampf getriebene Kriegsschiffe und weittragende Geschütze kannte, in der man in der Eisenbahn fuhr und mit dem Luftballon zu fliegen begann. Zu Seefahrern waren die Japaner ebenfalls noch nicht erzogen. So lernte der junge Heihatschiro Togo im Brustharnisch mit dem Schwerte kämpfen, schoß mit Bogen und Pfeilen zielsicher auf die kleine Scheibe und übte sich im Einzelkampf.

Daneben wurde Schönschreiben und Malerei geübt, Ringen, Fechten und Reiten füllten die restliche Zeit aus. Als er fünfzehn Jahre alt war, nahm er eine Stellung als Schreiber an. Die Nächte gehörten aber seinen Büchern und es war manch ausländisches Werk darunter, das damals in dem fremdenfeindlichen Japan streng verpönt war. Kriegswesen, Taktik, Geschützkunst!

Den damaligen Befehlshabern der bewaffneten Macht war der junge Togo zu eigenwillig, zu abgeneigt allen Traditionen. Kurz entschlossen sammelte der junge Togo gleichaltrige Kameraden um sich und bildete sie auf einer alten Dschunke seemännisch aus, exerzierte mit ihnen am Strande und schuf sich so eine eigene, kleine Truppe.

Damals kam es zu den ersten Kämpfen zwischen Japanern und Engländern. Britische Schiffe führten eine Strafexpedition in Japan durch, weil englische Kaufleute ermordet worden waren. Heihatschiro Togo stellte seine kleine Truppe als freiwillige Kämpfer sofort zur Verfügung. Er selbst trug eine Luntenbüchse auf der Schulter, zwei Schwerter an der Seite und führte seine Schar an, die zur Verteidigung eines Forts eingesetzt wurde. Der englische Kommodore Perry beschoß mit seinen Dampfkriegsschiffen das Fort, das noch Steinkugeln gegen die englischen Schiffe schleuderte oder schleudern wollte, denn in wenigen Minuten hatten die Engländer halb Kagoschima zusammengeschossen. Viele Satsumakrieger sprangen in das Wasser und versuchten die englischen Schiffe schwimmend zu erreichen.

Damals stand Togo vor der brennenden Stadt und sah auf die englischen Schiffe. Was er sah, war nicht schön. Togo hat niemals über seine Gefühle gesprochen, weder damals noch später. Was mag in dem jungen Japaner vorgegangen sein, als er sah, daß die Engländer ihre Marinekapelle fröhliche Märsche spielen ließen, während in Kagoschima tausende Menschen verbrannten! Man weiß nicht, ob Admiral Kuper dies mit Absicht tat, um die Japaner zu reizen oder um ihnen zu zeigen, wie dieser Kampf ihnen nicht viel mehr war als eine Schießübung, jedenfalls ist damals in dem jungen Helden Togo ein Entschluß gereift:

Ich mache mein Vaterland stark und mächtig, daß es selbst den Engländern widerstehen kann.

Schüler bei einem Pastor

Aber: Panzerschiffe muß man fahren können, Kanonen müssen gerichtet, Seeleute müssen erzogen werden. Wo konnte man dies alles damals lernen? In England, bei jenen Leuten, die Musik spielten, während tausende Kameraden verbrannten. Auf einem hölzernen Raddampfer lernte Togo in Japan die erste Seemannschaft kennen. Es war die „Kasiga", die im japanischen Bürgerkrieg von der Regierung gegen die Rebellen eingesetzt wurde. Die Hauptsache war auch damals noch, das feindliche Schiff zu entern und mit dem Schwert den Feind zu erschlagen. Togo war einer der kühnsten Kämpfer. War die Schlacht vorbei, zog er sich zu seinen Büchern zurück und studierte ein Werk über Ballistik.

Im April 1871 fuhr ein kleiner japanischer Seekadett nach England. Er sah in Zivil nicht anders aus als einer dieser Handlungsreisenden, klein, schmächtig, ein dünnes Bärtchen auf der Oberlippe.

In der kleinen Pension in Portsmouth war er ebenso beliebt wie gefürchtet. Er konnte, ohne anzuklopfen, das Badezimmer betreten, wenn eine Dame gerade ein Bad nahm, sich ausziehen und zu ihr in die Wanne steigen. Er bemühte sich, nach der Mahlzeit laut aufzustoßen, um der Herbergsmutter seine Zufriedenheit auszudrücken. Er machte von früh bis abends Verbeugungen, wenn jemand die Pensionsräume betrat und wenn es auch nur der Briefträger war. Wie sollte ein Angehöriger jenes fernen Inselvolkes Sitten und Gebräuche in Europa kennen, wo man bis zu diesem Zeitpunkt nicht einmal in Berührung mit China kam!

Freilich, mit dem Zweihandschwert und Pfeil und Bogen konnte der junge Togo nichts in England anfangen. Um die Sprache zu erlernen, zog er zu einem Pastor in Pension, bei dem er vortrefflich auf Hasen und Füchse schießen lernte.

Er war ein gutmütiger, liebenswürdiger Schüler. Nur in einem Falle konnte er böse werden: Wenn ihn jemand ob seiner gelben Hautfarbe hänselte. Dann hieb er ihn mit einem einzigen Schlag nieder, bis die Leute merkten, daß in diesem Punkte mit Togo nicht zu spaßen war.

Lern- und studienbesessen

Endlich kam Heihatschiro Togo als Seekadett auf das englische Schulschiff „Worcester". Mit hundert jungen Engländern stand er in Reih und Glied, enterte über die Toppen und scheuerte das Deck. War der Dienst zu Ende, so gingen die Kameraden ihrem Vergnügen nach. Togo aber besuchte fremde Schiffe im Hafen, zeichnete in Museen, Modelle von Maschinen ab, lernte, lernte, lernte! Dabei bekam ihm die englische Kost nicht, er wurde dünner und dünner, am liebsten tunkte er Brot in Tee ein.

Eines Tages fiel ihm ein Buch über Australien in die Hand. Von diesem Lande, besser gesagt, diesem Erdteil hatte der junge Togo bis dahin noch nie etwas gehört. Er erkannte, daß dieses Land einmal für Japan die größte Bedeutung haben mußte.

Er war schon damals ein Mann des kurzen Entschlusses, ein Mann der Tat. Kurz entschlossen ging er in den Hafen und bot sich als Matrose für eine Segelschiffreise nach Australien an. Da er keine Heuer verlangte, wurde er gerne genommen. So kam er auf den Segler „Hamshire" nach Australien, während des achtwöchigen Aufenthaltes dortselbst besichtigte er das Land. Und zwar, wie alle Japaner, gründlich.

(Fortsetzung folgt)

Sögestraße 31/33
Brand & Risteit
modisch und geschmacklich maßgebend

„Reich sein — unendlich reich
Sich jeden Herzenswunsch erfüllen können
Wer hätte diese Sehnsucht nie gekannt
Und doch – der reichste Mensch ist arm, der nie den holden Zauber der Musik gespürt."
Wählen Sie aus unserer Auswahl
Violinen
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Banjos
Musik- u. Radio-Haus Warnke
Hutfilterstrasse 10
Ruf 23376/77

HANSABANK N.V.
BANQUE HANSEATIQUE S. A.
Brüssel
Rue Royale 72a
Fernspr. 125310
Tochtergesellschaft der
COMMERZBANK
BERLIN-HAMBURG

Eröffnung am Montag, dem 2. Februar 1942

Gestetner
Vervielfältigungs-Masch. Ersatzteile und Zubehör
Alexander Schlenkamp
Hamburg 11 • Graskeller 6
Ankauf gebr. Maschinen

Die Osram-D der Zeit entspricht: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!
OSRAM-D

Grippeverdacht? Träufle in die Nase
Mistol

Packung RM 1.36 und RM 2.64. Erhältlich in Apotheken

Am Heinzelmännchen auf der Dose erkennt man die gute Ware aus den Sidol-Werken. Besonders heute brauchen alle Schuhe eine wirklich gute Schuhcreme.
Lodix
SCHUHPFLEGE
heute nötiger denn je
Die gute Ware aus den Sidol-Werken

Amtliche Bekanntmachungen Hansestadt Bremen

Die in Bremen-Stadt und „Landgebiet wohnhaften Angehörigen des dienstpflichtigen Geburtsjahrganges 1924, die bisher noch nicht in die Wehrstammrolle eingetragen worden sind, werden hiermit öffentlich aufgefordert, sich bis zum 6. 2. 1942 zur Erfassung im Polizeihaus, Zimmer Nr. 142, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr zu melden.

Die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924, die in den Stadtteilen Br.-Aumund, Br.-Blumenthal, Br.-Farge, Br.-Grohn, Br.-Vegesack, Br.-Lesum, Br.-Schönebeck, Br.-Büren, Br.-Lesumbrok, Br.-Grambkermoor u. in der Ortschaft Wasserhorst der Landgemeinde Blockland wohnen, melden sich bis zum 6. 2. 1942 im 21. Polizeirevier, Br.-Vegesack, Bahnhofstr. 28, Zimmer 6, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr.

Mitzubringen sind: 1. Geburtsurkunde, 2. Kennkarte, 3. sämtliche Befähigungsnachweise beruflicher, technischer und sportlicher Art, 4. zwei Lichtbilder in Größe 37×52 mm, Brustbild ohne Kopfbedeckung und Abzeichen.

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat Bestrafung zu gewärtigen. — Bremen, 1. 2. 1942. Der Polizeipräsident.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen für 1941. Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1941 und für die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1942 sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1942 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Steuererklärung gesetzlich verpflichtet sind und vom Finanzamt keine Vordrucke erhalten haben, haben die Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Zur Abgabe der Steuererklärungen sind verpflichtet:

I. für die Einkommensteuer

1. unbeschränkt Steuerpflichtige

a) wenn das Einkommen ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses ermittelt ist;

b) wenn das Einkommen mehr als 1000 RM betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 RM enthalten sind, von denen ein Steuerabzug nicht vorgenommen worden ist (z. B. Lohnsteuerpflichtige, die Einkünfte aus Grundbesitz oder Kapitalvermögen von mehr als 300 RM haben);

c) wenn in dem Einkommen kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1000 RM enthalten sind und der Steuerpflichtige in die Steuergruppe I oder II fällt;

d) wenn das Einkommen mehr als 8000 RM betragen hat;

2. beschränkt Steuerpflichtige über die inländischen Einkünfte,

a) wenn die nicht steuerabzugspflichtigen Einkünfte mehr als 300 RM betragen haben,

b) wenn die inländischen Einkünfte wie zu 1. a) auf Grund eines Buchabschlusses ermittelt werden.

II. für die Körperschaftsteuer

1. unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige über sämtliche Einkünfte

2. beschränkt Körperschaftsteuerpflichtige über die inländischen Einkünfte.

III. für die Umsatzsteuer

alle Unternehmer, es sei denn, daß die Steuer für das Kalenderjahr nicht mehr als 20 RM beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn diese steuerpflichtig wären.

IV. für die Gewerbesteuer

1. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmer, deren Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr 4000 Reichsmark oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt 20 000 RM überstiegen hat;

2. Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit,

3. sonstige juristische Personen des privaten Rechts und nicht rechtsfähige Vereine, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht,

4. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbekapitals, wenn der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses ermittelt ist.

V. für die Wehrsteuer

Wehrsteuerpflichtige der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1920. Sie haben der Einkommensteuererklärung das Wehrsteuerbeiblatt beizufügen. Sie haben eine Einkommensteuererklärung nebst einem Wehrsteuerbeiblatt auch abzugeben, wenn sie im Kalenderjahr 1941

a) keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224,— RM überstiegen hat;

b) neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100,— Reichsmark bezogen haben.

Eine Steuererklärung hat außerdem abzugeben, wer vom Finanzamt durch Zusendung eines Erklärungsvordrucks dazu aufgefordert wird. Steuerpflichtige, die nachträglich erkennen, daß die Steuererklärung unrichtig oder unvollständig ist und die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Steuerverkürzung führen kann, sind verpflichtet, dies unverzüglich dem Finanzamt anzuzeigen. — Bremen, 1. 2. 1942. Der Oberfinanzpräsident Weser-Ems.

Steuersäumige! Oeffentliche Erinnerung. Im Februar 1942 sind folgende bremische Steuern zu entrichten:

bis zum 7.: Die monatlich zu entrichtende Vergnügungssteuer (Pauschbetrag);
bis zum 10.: Die Getränkesteuer für Januar 1942;
bis zum 10.: Die Bürgersteuer der mit Steuerbescheid Veranlagten;
bis zum 16.: Der vierteljährliche Teilbetrag der Grundsteuer, der Hauszinssteuer und des Deichbetrags;
bis zum 16.: Der vierteljährliche Teilbetrag der Gewerbesteuer;
bis zum 16.: In den ehemals preußischen Gebieten der Stadt Bremen: der 11. Teilbetrag der Grundsteuer und der Hauszinssteuer 1941.

Im übrigen wird an die Zahlung der Steuerbeträge erinnert, die auf Grund besonderer Fristsetzung in den Steuerbescheiden im Februar 1942 fällig werden.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. fällig, der zusammen mit dem Steuerbetrag innerhalb einer Woche zu zahlen ist. Im Falle der Nichtzahlung setzt ohne weitere Mahnung die Zwangsvollstreckung ein.

Steuerpflichtige, die in den Bezirken der Dienststellen Blumenthal, Burg-Lesum, Hemelingen und Vegesack wohnen, können Barzahlungen auch bei diesen Dienststellen leisten.

Bargeldlose Ueberweisungen sind hingegen nur an das Steueramt vorzunehmen. Das Steueramt hat folgende Bankverbindungen:
Reichsbankgirokonto Bremen Nr. 21/166,
Konto bei der Bremer Landesbank Nr. 7110,
Konto bei der Sparkasse in Bremen Nr. 9090,
Postscheckkonto Hamburg Nr. 5470.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei allen bargeldlosen Ueberweisungen unbedingt angegeben werden müssen:
1. die genaue Anschrift des Steuerpflichtigen,
2. die Steuerart, und
3. die auf den Steuerbescheiden angegebene Steuernummer.

Da Steuerbeträge ohne diese Merkmale nicht ordnungsmäßig und rechtzeitig verbucht werden können, laufen Steuerpflichtige, die die Angaben unvollständig machen, Gefahr, Zwangsvollstreckungsmaßnahmen unterworfen zu werden. — 1. 2. 1942. Steueramt der Hansestadt Bremen, Domshof 26.

Ernährungs- u. Wirtschaftsamt

Bestellung von Trockengemüse! In der 35. Zuteilungsperiode (6. 4. bis 3. 5. 1942) wird an die Bevölkerung in Bremen Trockengemüse ausgegeben. Der Verbraucher kann das Trockengemüse jedoch nur beziehen, wenn er es bei einem Kleinverteiler bestellt hat. Zu diesem Zweck haben die Verbraucher den Bestellschein für Trockengemüse, der sich an der Konservenkarte befindet, in der Zeit vom 2. bis 7. 2. 1942 bei einem Verteiler abzugeben. Der Verteiler hat den Bestellschein für Trockengemüse abzutrennen und die Karte an der dafür vorgesehenen Stelle mit seinem Firmenstempel und seiner Firmenaufschrift zu versehen; die Karte bleibt in der Hand des Verbrauchers. Der Verbraucher ist in der Wahl des Kleinverteilers innerhalb Bremens frei.

Die Kleinverteiler haben die Bestellscheine für Trockengemüse am 9. und 10. 2. 1942 bei den zuständigen Stellen zur Ausstellung von Bezugscheinen einzureichen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für Bestellscheine, die nach dieser Zeit eingereicht werden keine Bezugscheine ausgestellt werden können.

Der Großhändler hat die Bezugscheine spätestens bis zum 19. 2. 1942 in einen Großbezugschein umzutauschen. Sofern ein Kleinverteiler unmittelbar vom Hersteller bezieht, ist die Ausstellung eines Großbezugscheines nicht erforderlich. In diesem Fall sind die Bezugscheine bis zum 26. 2. 1942 den Herstellern vorzulegen. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt sind die Großbezugscheine dem Hersteller einzureichen. — Bremen, 1. 2. 1942. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen, Abteilung B.

Ausgabe der Zusatzseifenkarten. Die Zusatzseifenkarten für Kinder bis zu 8 Jahren werden an folgenden Tagen im Wirtschaftsamt ausgegeben:

Stadtteil Aumund:
Mittwoch, 4. Februar 1942, A bis K von 9 bis 12 Uhr, L bis Z von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Stadtteil Vegesack u. Schönebeck:
Donnerstag, 5. Februar 1942, von 9 bis 12 Uhr.

Stadtteil Grohn:
Donnerstag, 5. Februar 1942, von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren werden am Mittwoch, dem 4. Februar 1942, nicht entgegengenommen. — Bremen-Vegesack, 30. 1. 1942. Dienststelle Vegesack der Hansestadt Bremen.

Anordnung über die Abgabe der Bestellscheine! Die Bestellscheine der für die Zeit vom 9. 2. bis 8. 3. 1942 gültigen Lebensmittelbezugskarten einschließlich der Bestellscheine 33 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) sind bereits in der Woche vom 2. bis 7. 2. 1942 bei den Verteilern abzugeben. In der gleichen Zeit haben die Verbraucher, denen Butterschmalz zusteht, dieses durch Abgabe des Bestellscheins 33 für Butterschmalz bei dem Verteiler zu bestellen, bei welchem sie die Margarine beziehen wollen. Ferner ist in der gleichen Zeit das Trockengemüse durch Abgabe des Bestellscheins für Trockengemüse zu bestellen.

Wer die Bestellscheine nicht rechtzeitig abgibt, kann auf Belieferung keinen Anspruch erheben. — Bremen, 1. 2. 1942. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen, Abteilung B.

Bestellung und Abgabe von Butterschmalz. Normalverbraucher und Jugendliche von 14 bis 18 Jahren sowie die entsprechenden Verbrauchergruppen der Selbstversorger mit Butter (Inhaber der Reichsfettkarte SV 1 und SV 5) erhalten in der 33. Zuteilungsperiode wiederum 50 g Butterschmalz und dafür die Hälfte der Ration an Schweineschlachtfetten. Die Versorgungsberechtigten haben das Butterschmalz durch Abgabe des Bestellscheins 33 für Butterschmalz in der Zeit vom 2. bis 7. 2. 1942 bei dem Verteiler zu bestellen, bei welchem sie die Margarine beziehen wollen. Bei der Abgabe von Butterschmalz ist der Bezugsabschnitt für Butterschmalz von dem Verteiler unter Belassung an der Karte zu entwerten.

Die Verteiler haben die Bestellscheine 33 für Butterschmalz am 9. und 10. 2. 1942 bei den zuständigen Stellen zur Ausstellung von Bezugscheinen einzureichen. An denselben Tagen sind gemäß amtlicher Bekanntmachung vom 11. 1. 1942 auch die Bezugsabschnitte „50 g Butterschmalz" der Reichsfettkarte 32 zum Umtausch in Bezugscheine einzuliefern. — Bremen, 1. 2. 1942. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen, Abteilung B.

Tabakkontrollkarte! Nach der Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 7. 1. 1942 über die Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren wird die Tabakkontrollkarte mit Wirkung vom 1. 2. 1942 einheitlich für das Reichsgebiet eingeführt.

Die für den Bereich des Wirtschaftsamts der Hansestadt Bremen bereits ausgegebenen TKK. behalten ihre Gültigkeit bis zum 30. 4. 1942. Diese Karten sind nunmehr im gesamten Reichsgebiet gültig.

Für die Zeit bis zum 30. 4. 1942 erfolgt für den Bereich des Wirtschaftsamts Bremen die Ausgabe weiterer TKK. durch das Wirtschaftsamt, und zwar wie folgt:

1. Für Personen, die in Bremen polizeilich gemeldet sind, bei den zuständigen Außenstellen.
2. Für vorübergehend in Bremen anwesende Personen beim Wirtschaftsamt, Abt. Tabakwaren, Am Wall 112.

Die 3. Reichskleiderkarte und ein amtlicher Personalausweis sind persönlich vorzulegen.

Vom 1. 2. 1942 ab ist der Bezug von Tabakwaren gegen Vorlage der Reichsfleischkarte nicht mehr gestattet.

Auf Anordnung des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen, Landeswirtschaftsamt Weser-Ems in Bremen, wird mitgeteilt, daß dieses seine Anordnung VA 1071/41 vom 1. 11. 1941, die seinerzeit den Verkaufsstellen gedruckt zugestellt wurde, mit dem 1. 2. 1942 außer Kraft gesetzt hat. — Bremen, den 1. 2. 1942. Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.

Abgabe von Aepfeln, Apfelsinen und Mandarinen! Jeder Verbraucher, der im Besitz des in Bremen gültigen roten Haushaltsausweises ist, kann bis auf weiteres ½ kg Aepfel, Apfelsinen oder Mandarinen beziehen. Die Abgabe darf nur gegen Vorlage und Entwertung des Feldes E 29 des roten Haushaltsausweises, oder gegen Hergabe eines vom Ernährungsamt Bremen ausgestellten Berechtigungsscheines erfolgen.

Infolge der Witterungs- und Transportverhältnisse wird das Obst zum Teil erst im Laufe der nächsten Wochen angeliefert. Die Verbraucher können daher nicht damit rechnen, das Obst bereits in den nächsten Tagen zu erhalten.

Wer entgegen dieser Anordnung Aepfel, Apfelsinen oder Mandarinen abgibt oder bezieht, wird nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. 11. 1941 bestraft. Bremen, den 1. 2. 1942. Ernährungsamt der Hansestadt Bremen, Abteilung B.

Auswärtige Behörden

Gemeinde Schwanewede.
Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 9. Februar bis 8. März 1942 werden ausgegeben am Dienstag, dem 3. Februar 1942, in der Schule Schwanewede.

Es sind folgende Ausgabezeiten vorgesehen: Haus-Nr.
1 bis 50 von 8 bis 9 Uhr,
51 bis 100 von 9 bis 10 Uhr,
101 bis 150 von 10 bis 11 Uhr,
151 bis 200 von 11 bis 12 Uhr,
201 bis 250 von 13 bis 14 Uhr,
251 bis 300 von 14 bis 15 Uhr.

Vorgenannte Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Empfangsberechtigt sind nur erwachsene Personen.

Die Lebensmittelkarten sind bei der Kartenausgabe genau nachzuzählen. Durch die Unterschrift erkennt jeder Empfangsberechtigte den richtigen Empfang an. Nachträglich werden in keinem Falle fehlende Karten ersetzt. Schwanewede, 29. 1. 1942. Der Bürgermeister.

Gemeinde Schwanewede.
Auszahlung des Familienunterhalts. Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt am Montag, dem 2. Februar 1942, von 10 bis 12 Uhr. Schwanewede, 29. 1. 1942. Der Bürgermeister.

Kreis Osterholz
Am Mittwoch, 4. Februar 1942, von 17 bis 19 Uhr, findet in Schwanewede bei dem Gastwirt Solte eine Sprechstunde des Kreisleiters und des Landrates statt. Osterholz-Scharmbeck, 31. Januar 1942. Der Landrat.

Gemeinde Ritterhude. Lebensmittelkartenausgabe für die Zeit vom 8. Februar 1942 bis 9. März 1942: Montag, 2. Februar 1942, und Dienstag, 3. Februar 1942. — Ritterhude, 1. Februar 1942. Der Bürgermeister.

Handelsregister

(Nr. 9.) **Amtsgericht Bremen.** Für die Angaben in ( ) keine Gewähr! Bremen, den 31. Januar 1942.

Neueintragungen:

A 4322. **Hermann Nadel, Bremen** (Lebensmitteleinzelhandel, Hufenweg 1 D). Inhaber ist der hiesige Lebensmitteleinzelhändler Hermann Heinrich Nadel.

A 4323. **Johann Castens, Bremen** (Fischeinzelhandel, Buntentorsteinweg 539). Inhaber ist der hiesige Fischeinzelhändler Johann Hermann Walther Castens.

A 4324. **Carl Doetsch, Bremen** (Vor dem Steintor 92). Inhaber ist der hiesige Obst- und Gemüseeinzelhändler Carl Heinrich Doetsch.

A 4325. **Georg Haries, Bremen** (Handelsvertretungen, Dobben 19). Inhaber ist der hiesige Handelsvertreter Johann Georg Haries.

A 4326. **Arnold Wiedemann, Bremen** (Großhandel mit Fischen und Fischerzeugnissen aller Art, Langemarckstr. 169). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Friedrich Eberhardt Wiedemann.

A 4327. **Heinrich E. Sanders, Bremen** (Postkarten- und Kalenderverlag sowie Luxuspapierwaren-Großhandlung, Timmersloher Straße 56). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Emil Heinrich Sanders.

A 4328. **Möbel Hoffmann Heinrich Hoffmann, Bremen** (Möbeleinzelhandel und Fabrikation, Vor dem Steintor 190/192). Inhaber ist der hiesige Tischlermeister und Kaufmann Heinrich Hermann Hoffmann. An Heinrich Hermann Hoffmann Ehefrau, Meta, geborene Holdorf, Bremen, ist Einzelprokura erteilt.

A 4329. **Fritz Korte, Bremen** (Handelsvertretungen in Textilwaren, An der Aue 12). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Heinrich Wilhelm Friedrich (genannt Fritz) Korte.

Veränderungen:

A 3228. **Kreye & Co., Bremen** (Osterdeich 196 d). J. C. Th. Kreye Witwe, geborene Siems, ist am 27. September 1940 gestorben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Georg Heinrich Diedrich Tietje ist nunmehr Alleininhaber.

A 391. **Norddeutsches Bewachungs-Institut Hans Joppien, Bremen** (Kohlhökerstr. 11). An Ludwig Spiegelhauer in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

A 4301. **Knoop & Fabarius, Bremen** (Baumwollbörse). Der Gesellschafter Jakob Heinrich Beckmann ist am 11. August 1940 gestorben und damit aus der Gesellschaft ausgeschieden.

A 3805. **Nicolaus Lüning, Bremen** (Stavendamm 4). Justus Nicolaus Lüning ist am 7. September 1941 gestorben. Das Geschäft ist auf den Kaufmann Johann Heinrich Christoph Haase in Bremen übertragen.

A 2486. **J. N. Lüning & Co., Bremen** (Stavendamm 4). Justus Nicolaus Lüning ist am 7. September 1941 gestorben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Johann Heinrich Christoph Haase ist nunmehr Alleininhaber.

A 985. **Scheffler & Heuer, Bremen** (Langenstr. 137/140). An Heinz-Hans Fritz Günther Gustav Dienstbach in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

A 2215. **Ernst Proescholdt, Bremen-Vegesack** (Gerhard-Rohlfs-Straße Nr. 36). An Horst Edgar Karl Franz Jacobi in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

A 4001. **Bremer Zigaretten-Vertrieb Karl Grimm zu Bremen, Bremen** (Weberstr. 39). An die unverehelichte Brigitte Grimm in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

A 3974. **Gebrüder Fendel, Bremen** (Langenstr. 22). Die an K. Th. Krause erteilte Prokura ist erloschen. An Karl Hermann Paarsch, Bremen, und Wolfgang Ahnelt, Bremen, ist Gesamtprokura erteilt.

A 3490. **Johannes G. Eickens, Bremen** (Lüderitzstr. 25). Seit dem 1. Dezember 1941 Kommanditgesellschaft unter Beteiligung einer Kommanditistin. Die an Johannes Hubert Eickens in Bremen erteilte Einzelprokura bleibt in Kraft.

Erloschen:

B 319. **F. Mißler Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen.** Die Gesellschafterversammlung vom 24. Januar 1942 hat gemäß Gesetz vom 5. Juli 1934 und Durchführungsverordnungen die Umwandlung dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch Uebertragung ihres Vermögens auf die alleinige Gesellschafterin, die Aktiengesellschaft Norddeutscher Lloyd in Bremen, beschlossen. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft, die sich binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister zu diesem Zwecke melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Hitler-Jugend

Anordnung der Bannführung. Durch die Einführung der Jugenddienstpflicht ist der Hitler-Jugend-Dienst zum Pflichtdienst aller Jugendlichen der einberufenen Jahrgänge erklärt worden.

Da im Augenblick im Bann Bremen (75) noch zeitliche, räumliche und personelle Schwierigkeiten zur vollständigen Durchführung der Jugenddienstpflicht bestehen und da auf Grund des § 12 der 2. Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. 12. 1936 mehrmaliges Fehlen beim Hitler-Jugend-Dienst mit Strafe geahndet wird, müssen für die Dauer des Krieges Vereinfachungen in der Befehlsübermittlung und der Benachrichtigung erfolgen.

Die Bannführung und die Sondereinheiten der Hitler-Jugend geben daher einen Teil ihrer Befehle und Anordnungen im Anzeigenteil der Bremer Zeitung bekannt.

Die Angehörigen der Sondereinheiten und die Führerschaft bis einschließlich Scharführer, Jungzugführer, M.-Scharführerin und JM.-Scharführerin sind in Zukunft verpflichtet, diese Mitteilung als verbindlich anzusehen.

Eine tägliche Einsichtnahme des Anzeigenteils ist deshalb für die Angehörigen der Sondereinheiten und für alle Führer bzw. Führerinnen notwendig.

Die Befehlsdurchgabe in den übrigen Einheiten der Hitler-Jugend geschieht auf folgende Art: Entweder — besonders beim Jungvolk und bei den Jungmädeln — ist der Dienst an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten in der Woche festgelegt, oder aber die Dienstbefehle werden in den Schaukästen der Hitler-Jugend, der Partei und in den Schaufenstern der zuständigen Ortsgruppengeschäftsstellen ausgehängt.

Die Formationsführer geben jeweils für ihre Einheit zutreffende Befehlsdurchgabe bekannt.

Erhält ein Jugendlicher auf vorgenannte Art länger als acht Tage keinen Befehl zum Dienstantritt, so ist er verpflichtet, sich bei seinem Einheitsführer zu melden.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. — Der K.-Führer des Bannes Bremen (75): Goosmann, Stf.

Der auf dem Güterbahnhof Bremen-Neustadt an der Warturmer Heerstraße stehende **Lagerschuppen** von etwa 280 m² Größe soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 10. 2. 1942, 11 Uhr vorm., beim Reichsbahnbetriebsamt 1 Bremen einzureichen, das auch Auskunft erteilt. Eine Besichtigung im Beisein der Bahnmeisterei Delmenhorst findet am 7. 2. von 10—12 Uhr statt. Nach Zuschlagerteilung muß der Kaufpreis innerhalb 5 Tagen bei der Bahnhofskasse Bremen eingezahlt und der Schuppen innerhalb weiterer 14 Tage abgebrochen und der Platz vollständig geräumt sein. Mit dem Abbruch kann erst nach Einzahlung des Kaufpreises begonnen werden. Reichsbahn-Betriebsamt, Bremen 1

Unsere Geschäftsräume sind ab 2. Februar 1942 geöffnet von 8½ bis 13 und von 15½—19 Uhr, sonnabends nachmittags geschlossen. Justizrat Dr. A. Schulze-Smidt, Dres. Fr. Kind, C. Meyer, M. Bulling und E. Schulze-Smidt, Rechtsanwälte u. Notariat, Bremen, Langenstr. 139/40, III. Stock (IV. Geschoß)

[illegible] u. Gerätevertrieb GmbH. i. L., Bremen, III. Aufforderung. Die Gesellschafterversammlung vom 27. November 1941 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Ich fordere die Gläubiger hierdurch auf, ihre Ansprüche gegen die Gesellschaft bei mir anzumelden. Der Abwickler: Julius Rengstorff, Bücherrevisor, Helfer in Steuersachen, Bremen, Mathildenstraße 93.

Konzerte

Konzertdirektion Praeger & Meier, Bischofsnadel 1

8. **Philharmonisches Konzert** am Montag, dem 9. und Dienstag, dem 10. Febr. im großen Saale der Glocke, von 17 bis 19 Uhr (Beginn der Symphonie um 18 Uhr). Leitung: Generalmusikdirektor H. Schnackenburg. Solisten: Eduard Erdmann, Klavier, Alma Moodie, Violine, Karl Maria Schwamberger, Cello. Progr.: Th. Berger: Rondino giocoso (Zum ersten Male.) Beethoven: Tripelkonzert. Bruckner: Zweite Symphonie in d. Originalfassung. Das verstärkte Staatsorchester. Karten RM. 3.80, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1.

Quartetto di Roma. 6. Kammermusikabend der Philharmonischen Gesellschaft am Dienstag, 17. Febr., Glocke. Programm: Quartette von Donizetti D-dur, Corelli: La Folia, Wolf: Italienische Serenade, Haydn: G-dur op. 76/1. Karten RM. 3.30, 2.30, 1.80 bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1.

Chor-Konzert der Rundfunkspielschar München am Donnerstag, dem 19. Februar, großer Saal Glocke, 17.30 Uhr. Werke alter und neuer Chor- und Instrumentalmusik. Karten RM 2,—, 1,50, 1,— bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1

Rezitation Walter Grüntzig „Offenbarung in deutscher Landschaft". Sonnabend, 7. Febr. 17½ Uhr, kleiner Glockensaal. Gemeinsame Veranstaltung des Goethebundes und Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen E. V., Ortsverband Bremen. Karten bei Praeger u. Meier RM. 1.— (Nichtmitglieder RM. 2.—); für Goethebund in der Geschäftsstelle von 11—13½ Uhr, Ruf: 2 75 10

Theater

Staatstheater (Kasse: Fernr. 2 51 25)
Heute, Sonntag, 10—12.30 Uhr: Geschloss. Vorst. Deutsche Reichspost „**Der Musterbauer**". — 17—19.30 Uhr: Mittwoch-Platzm. Gr. B „**Turandot**". Große Oper v. Puccini.
Montag, 17—19.30 Uhr: Außer Platzmiete, statt „Die Fliegerin" „**Der Vogelhändler**".
Dienstag, 16.45—19.45 Uhr: Staffelanr., 7. Vorst., Gr. C „**Die Fliegerin**".
Mittwoch, 17—19.30 Uhr: Mittwoch-Platzm. Gr. B „**Der Musterbauer**" Komödie v. Aug. Hinrichs.
Donnerstag, 17.15—19.30 Uhr: Donnerstag-Platzm. Gr. B „**Ich habe einen Engel geheiratet**". Lustspiel v. Vaszary.
Freitag, 17—19.30 Uhr: Vorstellung Kulturring Hitlerjugend, 1. Ring 5. Vorst. „**Der Waffenschmied**". Komische Oper v. Lortzing.
Sonnabend, 17.30—19.30 Uhr: Sonnabend-Platzm. Gr. B „**Die toten Augen**". Musikdrama v. Eugen d'Albert.
Sonntag, 10—12.30 Uhr: Geschloss. Vorstellung Borgward „**Der Vogelhändler**". — 16.45—19.45 Uhr: Außer Platzmiete „**Die Fliegerin**". Die 3. Platzmietenrate ist fällig.

Schauspielhaus. Heute, Sonntag: 10 Uhr (Geschl. Vorst. f. Karstadt) „**Die kluge Wienerin**". Komödie von Friedrich Schreyvogl.
Heute, Sonntag: 14, Ende 16.30 o „**Die kluge Wienerin**".
Heute, Sonntag: 17, Ende 19.30 „**Die kluge Wienerin**".
Montag: 18, Ende 20.30 (Geschl. Vorst. f. A. G. Weser) „**Die kluge Wienerin**".
Dienstag: 17, Ende 19.30 Uhr. 12. So.-Di. o „**Die kluge Wienerin**".
Mittwoch: 17, Ende 19.30, 12 So.-Mi. o „**Die kluge Wienerin**".
Donnerstag: 17, Ende 19.30 o „**Die kluge Wienerin**".
Freitag: 17, Ende 19.30, 13. Ka.-Frei. Neuinszenierung „**Kabale und Liebe**". Schauspiel von Friedrich Schiller.
Sonnabend: 17, Ende 19.30, 13. Ka.-So. „**Kabale und Liebe**".
Sonntag: 14, Ende 16.30 o „**Die kluge Wienerin**".
Sonntag: 17.15, Ende 19.45 „**Die kluge Wienerin**".

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

KdF.-Volksbildungsstätten
Wochenspiegel

1. Februar, 17 Uhr: „**Dichterlesung** von Friedrich Lindemann." (54) Wilhelm-Decker-Haus, Filmsaal. Gebühr: RM. 0.30.

2. Februar. Die Vortragsreihe von Dr. Rogal über „**Die politische Bedeutung der Rassengesetzgebung für das Schicksal Europas**" muß aus technischen Gründen ausfallen.

3. Februar, 18 Uhr. „**Von der Versailler Unordnung zum neuen Europa**" (14) (Der deutsch-europäische Ostraum). H. Wulff. Aufbauschule Hamburger Straße. 4. Vortrag.

3. Februar, 19 Uhr. „**Die politische Bedeutung der Rassen- und Erblehre für die zukünftige Gestaltung des europäischen Raumes**". (20). Dr. Duncker. 1. Abend. Gemeinschaftshaus der NSDAP., Halmerweg 7. Gebühr für die 4 Veranstaltungen RM. 1.—, Vorverkauf RM. 0.75.

4. Februar. Vortrag von Dr. Zimmermann über Beethoven wird verlegt auf den 25. Februar 1942.

4. Februar, 17.30 Uhr, „**Feierabend und Freizeitschaffen der deutschen Frau**". (79) Fräulein Lindberg/Frau Kronemeyer. 1. Abend. Gebühr für den ganzen Kursus RM. 1.50 (nur auf Vorbestellung). Carin-Göring-Haus.

6. Februar, 19 Uhr. „**Aus der Kinderstube unserer Singvögel**" (mit Lichtbildern) (71) Prof. Wellmann Aufbauschule Hamburger Straße Gebühr: RM. 0.30

6. Februar, 19 Uhr. „**Was hat Europa an Kunstwerten zu verteidigen?**" (42) Reg.-Baumstr. R. Kain 1. Abend: Deutsche Dome und deutsche Burgen. Kapitän-König-Schule. Gebühr für vier Abende: RM. 1.—, Vorverkauf: RM 0.75.

8. Februar, 11 Uhr. „**Moderne Dramatik**". (50). Dr. A. P. Paul 5. Veranstaltung. Wilhelm-Decker-Haus, Filmsaal.

Am Mittwoch, 4. Februar, 18 Uhr, **Theateraufführung der Landesbühne Osthannover:** „Aimée" od. „Der gesunde Menschenverstand". Komödie in 3 Akten von Heinz Coubier, im Richard-Jung-Heim in Bremen-Blumenthal. Vorverkaufsstellen Buchh. Beike u. Karl Metag, Rönnebecker Straße

Vorträge

Die Wittheit zu Bremen, Wissenschaftliches Amt der Hansestadt Bremen. Montag, 2. Februar: Naturwissenschaftlicher Verein. Prof. Dr. Robert R. Pohl-Göttingen: „**Neuere Untersuchungen über Elektrizitätsleitung in festen Körpern**", 18 Uhr, kleiner Glockensaal. Nur für Mitglieder.

Versteigerungen

Oeffentl. Versteigerung. Am Montag, dem 2. Februar 1942, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in den Lagerräumen der Weser-Lagerungs-A.-G., Schuppen 3, Emder Straße (Haltestelle der Linie 3, Emder Straße) in behördlichem Auftrage: Büfett, Kredenz, 2 Kleiderschränke, Küchenschrank, Klavier, Teppiche, div. Orientbrücken, Gemälde, Bücher, eine Briefmarkensammlung, Wäsche, Kristall-, Glas- u. Porzellansachen, Haus- u. Küchengerät und viele nicht genannte Gegenstände meistbietend gegen bar. Rustede, Gerichtsvollzieher, Altenburger Straße 12

Vergnügungen

Café Central. Jeden Abend ab 19 Uhr Konzert

Preisskat

Preisskat. Sonntag, 1. Febr., großes Preisskat-Turnier Anf.: 10 Uhr, 17 u. 19½ Uhr 22 Preise. Preise: 45, 43, 40, 37 usw. Einsatz: 3.30 RM Müller Vegesacker Str. 43/45

Versammlungen

Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner, Bundesgruppe Bremen. Versammlung und Unterhaltungsnachmittag am Mittwoch, 4. 2. 42, nachm. 15 Uhr, im Verein Vorwärts, Sandstraße. Mitwirkende sind Mitglieder des Staatstheaters.

Heute Premiere in den E.-F.-Betrieben
ASTORIA
Hilda und Erik Garden, das aristokratische Tanzpaar
Günter Frank Ruland, Vortragskünstler
Jlli und Rocca, 2 entzückende Mädels tanzen und musizieren
Fritz Hiddessen wieder in der Heimat
Maria di Guya, Film- und Varieté-Tanzstar
Tonia Annett, die Stimme, die zum Herzen geht
Charles Frank, komischer Jongleur
Lucie Klaar, die schweigsame Portiersfrau
Morelli und Assistentin, der humoristische Zauberakt
2 Toronto, die ausgezeichneten Equilibristen
Gerti Kühn, das reizende Fräulein Nummer
Dazu täglich die neueste Wochenschau

ATLANTIC Künstlerspiele
Täglich nachm. und abends das große Februar-Programm
Hermann Martensson
mit seinem Solisten-Orchester zum erstenmal in Bremen im
ATLANTIC Café

„Königin"
Stunden der Entspannung und Unterhaltung
Täglich ab 19 Uhr
Künstler-Konzert
Eingang jetzt nur Herdentorsteinw.

Regina-Palast
Ab heute das große Februar-Programm u. a.
Hermann Pollmann, der Humorist, plaudert in Prosa und Versen. 20 Minuten Humor und Witz
Hella, pfeifende Jongleuse
2 Palmeros, humoristischer Elastic-Akt
Thara, in ihren Charakter- und Spitzen-Tänzen
Jux und ein komischer Hund
Kapelle Bruno Bucke und seine Solisten

Marine-Kameradschaft Bremen e. V.
Einladung
Sonntag, den 1. Februar 1942, ab 10 Uhr Kleinkaliberschießen auf den Ständen der Schützengilde in Gröpelingen.
Um 16 Uhr Musterung in den Zentralhallen, Eingang Düsternstraße.
Der Marine-Kameradschaftsführer

Auslands-Organisation der NSDAP.
Kreisleitung Seeschiffahrt Weser-Ems
NSV.-Seeschiffahrt
Am Donnerstag, dem 5. Februar 1942, 15 Uhr, findet im Parkhaus am Hollersee eine
fröhliche Kaffeestunde
für Seemannsfrauen statt.
Eintrittskarten können gegen Abgabe von 100 g Kuchenmarken in der Dienststelle der NSV.-Seeschiffahrt, Wilhelm-Decker-Haus, I. Stock, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr entgegengenommen werden

Klipp's
Kaffee-Ersatz Mischung
Das beliebte kaffeeähnliche Getränk

Deutsches Reich 1 Mark
Altes Silbergeld
kauft Juwelier L. Solte
A 41/5997
Obernstr. 26

Die Meistermischung
MONOPOL „60"

4 Pf
... SO MILD UND WIRKLICH GUT!